

Die
Käfer Europa's.

Nach der Natur beschrieben

von

Dr. H. C. Küster.

Mit Beiträgen mehrerer Entomologen.

Sechsundzwanzigstes Heft.

Mit 2 Tafeln Abbildungen.



Nürnberg,

Verlag von Bauer und Raspe.

(Julius Merz).

1853.



Inhalt

des sechs und zwanzigsten Heftes.

---

58. Ocypus brunnipes F.
59. — alpicola Erichs.
60. — fuscatus Grav.
61. — picipennis F.
62. — cupreus Rossi.
63. — fulvipennis Erichs.
64. — morio Grav.
65. Dolicaon haemorrhous Erichs.
66. Stilicus fragilis Grav.
67. — rufipes Germ.
68. — subtilis Dahl.
69. — similis Erichs.
70. — affinis Erichs.
71. — orbiculatus Payk.
72. Sunius filiformis Latr.
73. — dalmatinus Kstr.
74. — angustatus Payk.
75. — neglectus Märkel.
76. — melanurus Kstr.
77. Paederus littoralis Grav.
78. — brevipennis Bos. et Lac.
79. — longipennis Erichs.
80. Paederus limnophilus Erichs.
81. — riparius Lin.
82. — ruficollis Payk.
83. Gnorimus decempunctatus Helf.
84. Trichius zonatus Germ.
85. Oniticellus festivus Stev.
86. Melanophila decostigma F.
87. — appendiculata F.
88. — tarda F.
89. Trachys minuta Lin.
90. — intermedia Ramb.
91. — pygmaea F.
92. — troglodytes Schönh.
93. Aphanisticus emarginatus F.
94. — pusillus Ol.
95. Scyrtes hemisphaericus Lin.
96. — orbicularis Pzr.
97. Cerocoma Schreberi F.
98. — Mühlfeldii Gyll.
99. — Stevenii Fisch.
100. Stenaxis annulata Germ.

August 1853.

Diesem Heft liegt eine verbesserte Beschreibung des Poecilus infuscatus nach Dejean'schen Original-Exemplaren bei, es ist also die frühere zu beseitigen.

Poecilus Reichii, *Waltl.*

P. infra niger, aeneo-micans, supra aeneo-cuprea, nitida; antennis nigris, basi rufis; thorace subquadrato, lateribus rotundato, postice utrinque bistriato; elytris oblongo-subovotis, planiusculis, punctato-striatis, interstitio tertio punctis quatuor impressis. — Long. $6^1/_2$''', *lat.* $2^1/_4$'''.

Poecilus Reichii Waltl Reise nach Span. II. p. 54.

Dem P. cupreus verwandt, aber grösser und durch verschiedenen Bau des Brustschilds und sonstigen Eigenthümlichkeiten gut unterschieden. Die Unterseite ist schwarz, dunkel erzgrün überlaufen; die obere dunkel erzfarben-kupfrig, wenig glänzend. Die Fühler kürzer als Kopf und Brustschild, schwarz, die beiden ersten Glieder roth, oben schwarzgrün, die äusseren bräunlich pubescent. Der Kopf sanft gewölbt, mit wenig dichter undeutlicher Punktirung, die Eindrücke zwischen den Fühlern kurz, weit hinten stehend, so dass sie fast bis zur Mitte der stark gewölbten Augen reichen; Mundtheile pechbraun, Taster mit rothen Spitzen. Das Brustschild wenig breiter als lang, fast quadratisch, vorn sehr schwach ausgerandet, mit abgerundeten nicht vorstehenden Ecken, an den

Seiten sanft gerundet, hinten fast mehr als vorn eingezogen, die Hinterecken stumpfwinklig, die äusserste Spitze kaum merklich vorspringend; die Oberseite flach, mit feiner, beiderseits abgekürzter Mittelrinne, die Fläche glatt; nur am Hinterrand jederseits zwei eingegrabene Längsstriche, diese und die nächste Umgebung mit seichten Punkten besetzt. Das Schildchen dreieckig, flach und glatt, schwärzlichgrün. Die Flügeldecken etwas eiförmig, breiter als das Brustschild, neben der Spitze nur seicht ausgerandet, mässig tief gestreift, in den Streifen fein punktirt; die Zwischenräume schwach erhoben, im dritten vier grössere eingestochene Punkte. Die Unterseite des Brustschilds glatt; die Brust aussen seicht punktirt; der Hinterleib seitlich nur vorn mit feiner unscheinbarer Punktirung Beine pechschwarz.

Im südlichen Spanien.

Poecilus Koyi, *Dahl.*

P. apterus, niger, supra plerumqüe violaceus; thorace latiore, subquadrato, postice utrinque bistriato, striis obsolete punctatis; elytris oblongo-ovatis, subparallelis, striatis, striis plerumque punctatis, subcrenatis, punctisque tribus impressis. — Long. 5—7''', *lat.* $1^3/_4$—$2^1/_4$'''.

Poecilus Koyi Dahl Coleopt. et Lepid. p. 8. — German Ins. Spec. I. p. 16. nr. 26. —

Poecilus viaticus Bonelli. Dejean Cat. p. 11.

Feronia viatica Dejean Spec. III. p. 216. nr. 6; Iconogr. III p. 19. nr. 6. t. 127. f. 1.

var. α. minor, elytrorum striis laevibus.

Ungeflügelt, schwarz, oben häufig blau überlaufen oder schwarzblau mit helleren Rändern, mässig glänzend. Die Fühler so lang als Kopf und Brustschild, etwas dünn, schwarz, zuweilen die beiden ersten Glieder braunroth, die äusseren mit brauner Pubescenz. Der Kopf etwas herzförmig, sanft gewölbt, glatt, nur neben den Augen undeutlich fein gerunzelt; die Eindrücke zwischen den Fühlern gerade, uneben, bis zur Mitte der Augen reichend. Das Brustschild wenig breiter als lang, fast quadratisch, vorn ausgerandet, mit schwach vorstehenden scharf abgerundeten Ecken, an den Seiten

gleichmässig schwach gerundet, die Hinterecken nicht ganz rechtwinklig, die Basis der ganzen Breite nach ausgerandet; die Oberseite gewölbt, besonders nach vorn, verloschen quer gerunzelt, die feine Mittellinie vorn und hinten abgekürzt, jederseits hinten zwei eingegrabene, im Grunde unebene Längsstriche, von denen der innere den Hinterrand nicht erreicht, häufig sind beide im Grunde punktirt und neben dem inneren steht ein Häufchen grosser Punkte. Das Schildchen glatt, dreieckig. Die Flügeldecken fast gleichbreit, oder nur schwach eiförmig, neben der Spitze etwas ausgerandet, merklich gewölbt, tief gestreift, in den Streifen mehr oder weniger stark, oft kerbenartig punktirt, im dritten Zwischenraum drei grosse eingestochene Punkte. Die Zwischenräume übrigens glatt, schwach erhoben. Die Unterseite in der Sculptur sehr veränderlich, bald ist nur die Brust seicht punktirt, alles Uebrige glatt, bald ist eine Stelle neben der Mitte des Brustschilds punktirt, die Brust mit grossen Punkten, die Seiten der Bauchsegmente mit kleineren Punkten besetzt. Die Beine sind glänzend pechschwarz.

In Kärnthen, Krain, bei Triest, in Dalmatien, Ungarn, Italien und im südlichen Frankreich; die Varietät im südlichen Russland.

Poecilus puncticollis, *Dejean.*

P. subtus niger, supra obscure viridi-aeneus vel nigro-cyaneus; thorace subrotundato, in medio punctato, postice utrinque striato; elytris subparallelis, striato-punctatis, punctisque duobus postice impressis. — Long. $4\frac{1}{2}$—5''', *lat.* $1\frac{1}{2}$—$1\frac{2}{3}$'''.

Feronia puncticollis Dejean Spec. III. p. 229. nr. 21; Iconogr. III. p. 29. nr. 15.

Poecilus crenatostriatus Steven.

Ancholacus chalybaeipennis Ziegler.

Mit P. striatopunctatus verwandt, aber durch die Punktirung des Brustschilds gut unterschieden. Die Unterseite schwarz, die Oberseite schwärzlich erzgrün oder schwärzlich blaugrün, glänzend. Die Fühler fast von halber Körperhälfte, schwarz, die drei ersten Glieder glänzend, wie das vierte kahl, die übrigen braun pubescent. Der Kopf länglich, kaum gewölbt, zerstreut fein punktirt, die Eindrücke zwischen den Fühlern kurz, breit, wenig tief, die Augenränder fein gerunzelt. Das Brustschild $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, vorn ausgerandet, mit scharf abgerundeten Ecken, an den Seiten stark gerundet, hinten viel mehr als vorn eingezogen, die Hinterecken stumpfwinklig, nur die äusserste Spitze schwach vorspringend, der Hinter-

rand querüber ziemlich tief ausgerandet; die Oberseite kaum gewölbt, verloschen quer gerunzelt, mit vorn und hinten abgekürzter Mittellinie, beiderseits derselben stehen vorn feinere, hinten gröbere Punkte, welche nach hinten zugleich weiter nach aussen rücken, so dass sie am Hinterrand bis zu dem länglichen eingegrabenen Strich jederseits reichen, ausserhalb dieses Striches im Hinterwinkel selbst ist die Andeutung eines sehr kurzen zweiten. Das Schildchen dreieckig, in der Mitte schwach eingesenkt. Die Flügeldecken fast gleichbreit, hinten ausgerandet, fast flach, tief gestreift, in den Streifen vorn stark, fast kerbenartig, hinten schwächer puuktirt, die Zwischenräume schwach erhoben, im dritten zwei eingedrückte Punkte. Die Unterseite wenig glänzend, das Brustschild tief punktirt, die Brust seichter, der Hinterleib noch seichter und feiner punktirt. Beine schwarz.

In Südfrankreich, Italien, Dalmatien, Ungarn und Süd-Russland.

Poecilus splendens, *Gené.*

P. apterus, supra aeneo-viridis, subtus niger; thorace laevi, subcordato, postice utrinque unistriato; elytris subparallelis, striato-punctatis, punctisque duobus postice impressis. — Long. $3^1/_2$—$5'''$, *lat.* $1^1/_2$—$1^2/_3'''$.

Feronia (Poecilus) splendens Gené Ins. Sard. I. p. 9 nr. 7.

Dem P. striato-punctatus ähnlich, aber schlanker, das Brustschild mehr herzförmig, an den Seiten stärker gerundet, die Flügeldecken mehr gleichbreit, mit weit stärker punktirten Streifen. Die Unterseite nebst den Beinen schwarz, die Oberseite schwärzlich grünblau, häufiger schwärzlich erzgrün, stark glänzend. Die Fühler von halber Körperlänge, schwarz, die drei ersten Glieder stärker, das vierte weniger glänzend, die übrigen matt, mit brauner Haarbekleidung, das dritte ¼ länger als das vierte. Der Kopf etwas länglich, kaum gewölbt, glatt, nur neben den Augen mit schwachen Runzeln, die Eindrücke zwischen den Fühlern seicht, bis zum Anfang der Augen reichend, fast gerade. Das Brustschild herzförmig, ⅓ breiter als lang, vorn flach ausgerandet, mit abgerundeten nicht vorstehenden Ecken, an den Seiten stark gerundet, hinten mehr als vorn eingezogen, vor den

Hinterecken mit kurzer Schweifung, so dass diese rechtwinklig werden; der Hinterrand beiderseits etwas schräg gegen die Hinterecken gerichtet, in der Mitte seicht aber breit ausgerandet; die Oberseite fast eben, mit schwach gebogenen Seiten, die Mittellinie etwas fein, den Vorder- und Hinterrand nicht erreichend; die Fläche sehr fein, fast verloschen quer gerunzelt, jederseits am Hinterrand ein bogiger eingegrabener, mit der convexen Seite nach innen gerichteter, im Grunde punktirter Strich, ausserhalb desselben ein zweiter kurzer, meist nur durch einige grobe Punkte angedeuteter. Das Schildchen abgerundet dreieckig, blank. Die Flügeldecken fast gleichbreit, hinten ausgerandet, flach, tief gestreift, in den Streifen stark, fast kerbenartig punktirt, die Zwischenräume glatt, eben, nur im dritten zwei eingestochene, zuweilen kaum sichtbare Punkte, der erste hinter der Mitte, der zweite vor der Spitze. Die Unterseite dicht punktirt, die Punkte des Brustschilds und der Brust grob, tief, die Ränder der Bauchsegmente glatt, blank.

In Sardinien.

Poecilus infuscatus, *Hoffmannsegg.*

P. alatus, supra-viridi-vel nigro-aeneus; thorace laevi, subcordato, postice utrinque striato; elytris subparallelis, striatis; striis obsolete punctatis, punctisque duobus postice impressis. — *Long.* $4^1/_4$—$5^1/_4'''$, *lat.* $1^1/_2$—$2'''$.

Poecilus infuscatus Hoffmannsegg. Dejean Cat. ed. I. p. 11.

Feronia infuscata Dejean Spec. III. p. 225. nr. 17. Iconogr. III. p. 25. nr. 11. t. 128. f. 1.

Etwas schlank, unten schwarz, oben schwärzlich erzgrün oder dunkel metallgrün, glänzend. Die Fühler kaum von halber Körperlänge, dünn, schwarz, die drei ersten Glieder kahl, etwas grünlich schimmernd, die übrigen hell graubräunlich behaart. Der Kopf sanft gewölbt, glatt, die Eindrücke zwischen den Fühlern mässig stark, bis an die Augen reichend. Mundtheile schwärzlich pechbraun. Das Brustschild etwas herzförmig, vor der Mitte am breitesten, vorn ausgerandet mit etwas vorstehenden, scharf abgerundeten Ecken, an den Seiten gerundet, hinten so stark als vorn eingezogen, die Hinterecken fast rechtwinklig, mit schwach vorspringender Spitze, die Basis in der Mitte ausgerandet; die Oberseite eben, nur durch die herabgebogenen Seiten etwas gewölbt erscheinend, mit feiner beiderseits abgekürzter Mittellinie, jederseits am Hin-

terrand ein eingegrabener Strich, ausserhalb desselben im Hinterwinkel einige Punkte oder ein Grübchen als Andeutung eines zweiten. Das Schildchen glatt, etwas herzförmig dreieckig. Die Flügeldecken fast gleichbreit, vor der Spitze schwach ausgerandet, sehr schwach gewölbt, vorn stärker, hinten feiner gestreift, in den Streifen undeutlich punktirt; die Zwischenräume wenig erhoben, im dritten zwei grössere eingestochene Punkte, der erste hinter der Mitte, der zweite vor der Spitze. Unterseite des Brustschilds punktirt, nur an den Seiten glatt, die Brust mit gröberer, der Hinterleib an den Seiten mit feinerer Punktirung. Beine pechschwarz, die Tarsen braunröthlich.

In Frankreich, Spanien und Portugal.

Argutor vernalis, *Fabricius.*

A. oblongus, niger, thorace subquadrato, postice utrinque punctato striatoque, angulis posticis subrectis; elytris fortiter striatis, striis obsolete punctatis; antennis pedibusque piceis.— Long. 3''', *lat.* 1¼'''.

Carabus vernalis Fabricius Syst. El. I. p. 207. nr. 202. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 217. nr. 274.

Harpalus vernalis Gyllenhal Ins. Succ. II. p. 90 nr. 10.

Carabus crenatus Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 92. nr. 104.

Platysma crenata Sturm Deutschl. Käf. V. p. 73. nr. 30. t. 118. f. b. B.

Platysma rotundicollis. Sturm Deutschl. Käf. V. p. 67. nr. 30. t. 118. f. a. A.

Feronia vernalis Dejean. Spec. III. p. 240. nr. 30. Iconogr. III. p. 32. nr. 17. t. 129. f. 1. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 219. nr. 5.

Pterostichus vernalis Erichson Käf. d. Mark. I. p. 73. nr. 12.

Argutor vernalis Heer Faun. Col. Helv. I. p. 65. nr. 1.

Länglich, mässig breit, flach, schwarz, glänzend, Fühler und Beine heller oder dunkler pechbraun. Fühler von halber Körperlänge, das erste Glied braunroth, die äusseren graubraun pubescent. Der Kopf etwas länglich, kaum gewölbt, mit flachen Eindrücken zwischen den Fühlern; Mundtheile braunroth, die Taster am Ende pechbraun, mit heller Spitze. Das Brustschild

wenig breiter als lang, fast quadratisch, vorn ausgerandet, mit etwas vorstehenden stumpfspitzigen Ecken, au den Seiten sanft gerundet, hinten und vorn gleichmässig eingezogen, die Hinterecken stumpfwinklig, doch durch die etwas vorstehende äusserste Spitze fast rechtwinklig erscheinend, die Oberseite sanft gewölbt, glatt, mit feiner, beiderseits abgekürzter Mittellinie, der Hinterrand jederseits mit flachen Punkten besetzt, in der Mitte jeder Hälfte ein eingegrabener Strich, mehr nach aussen im Winkel selbst die Spur eines zweiten kürzeren. Das Schildchen abgerundet dreieckig, glatt. Die Flügeldecken schwach eiförmig, neben der Spitze kaum merklich ausgerandet, gemeinschaftlich stumpf abgerundet, tief gestreift, in den Streifen fein punktirt, im dritten Zwischenraum drei eingedrückte Punkte Die Unterseite glänzend, das Brustschild glatt oder nur mit Andeutungen von Punkten, Brust und Hinterleib fein und dicht runzelartig punktirt. Beine kurz, Schenkel stark, gewöhnlich schwarzbraun, Schienen und Füsse heller.

Im mittleren Europa häufig, besonders im Frühjahre unter Steinen, im Moos etc.

Argutor longicollis, *Duftschmidt.*

A. nigro-piceus, nitidus; thorace subquadrato, postice punctato, utrinque striato; elytris oblongo-ovatis, striato-punctatis, punctoque postice impresso; antennis pedibusque rufis. — *Long.* $2^1/_2$—$2^3/_4'''$, *lat.* 1—$1^1/_4'''$.

Carabus longicollis Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 180. nr. 243.
Platysma ochracea Sturm Deutschl. Käf. V. p. 74. nr. 21. t. 115. f. c. C. (erst entwickelt).
Platysma longicollis Sturm Deutschl. Käf. V. p. 60 nr. 25. t. 116. f. d. D.
Feronia negligens Dejean Spec. III. p. 249. nr. 40. Iconogr III. p. 35. nr. 19. t. 129. f. 3.

Etwas schlank, stark glänzend, pechschwarz, jünger braunroth oder braungelb, die Fühler und Beine roth. Die Fühler etwas länger als die Körperhälfte, die vier ersten Glieder kahl, glänzend, die übrigen mit gelblicher Pubescenz bekleidet. Der Kopf sanft gewölbt, glatt, die Eindrücke zwischen den Fühlern kurz, seicht, im Grunde fein punktirt, auf der Stirn zwischen den Augen ein unscheinbares Grübchen. Das Brustschild wenig breiter als lang, vorn ausgerandet mit scharf abgerundeten, kaum vorstehenden Ecken, an den Seiten nach vorn stark gerundet, vor der Mitte am breitesten, hinten etwas geschweift, daher die Hinterecken

fast rechtwinklig; die Oberseite sanft gewölbt, blank, mit feiner, vorn abgekürzter Mittellinie, am Hinterrand punktirt, jederseits mit zwei eingegrabenen Längsstrichen, der innere weit länger als der äussere. Schildchen eben, dreieckig, glatt. Die Flügeldecken länglich, wenig eiförmig, vorn deutlich breiter als die Basis des Brustschilds, hinten gemeinschaftlich abgerundet, flach, tief gestreift, in den Streifen punktirt, im dritten Zwischenraum nahe der Spitze ein eingedrückter grosser Punkt. Die Unterseite mässig glänzend, das Brustschild ziemlich stark punktirt, nur am Rande glatt, Brust und Hinterleib mit dichter feinerer Punktirung.

In Oesterreich und Frankreich.

Argutor pygmaeus, *Sturm.*

A. nigro piceus, nitidus, thorace subcordato, postice utrinque unistriato punctatoque, angulis posticis acutis; elytris oblongo-ovàlibus, punctato-striatis; antennis pedibusque rubris. — Long. $2^1/_2$—$3^1/_4$''', *lat.* $1^1/_4$—$1^1/_3$'''.

Harpalus pygmaeus Sturm Deutschl. Käf. IV. p. 114. nr. 6. t. 95. f. b. B.

Carabus strenuus Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 179. nr. 240.

Harpalus strenuus Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 428. nr. 17.

Platysma strenua Sturm Deutschl. Käf. V. p. 71. nr. 19.

Feronia strenua Dejean Spec. III. p. 252. nr. 41. Iconogr. III. p. 39. nr. 23. t. 130. f. 1.

Pterostichus pygmaeus Erichson Käf. der Mark Br. I. p. 73. nr. 13.

Argutor pygmaeus Heer Faun. Col. Helv. I. p. 65. nr. 4.

Länglich, pechschwarz, glänzend, Fühler und Beine bräunlichroth, erstere von halber Körperlänge, an der Wurzel heller, gegen die Spitze oft gebräunt und mit gelbbrauner Pubescenz bekleidet. Der Kopf ist sanft gewölbt, die Eindrücke zwischen den Fühlern etwas lang, im Grunde fein punktirt, hinten tiefer; die Mundtheile braunroth, das letzte Tasterglied in der Mitte gebräunt. Das Brustschild so lang als breit, vorn kaum ausgerandet, mit abgerundeten nicht vorstehenden Ecken, an den Seiten etwas stark gerundet, hinten so

stark als vorn eingezogen, die Hinterecken scharf, nach aussen vorspringend, und dadurch etwas spitzwinklig; die Oberseite etwas gewölbt, glänzend, durch eine nicht vollständige Mittellinie getheilt, am Hinterrande punktirt', mit einem tief eingegrabenen Längsstrich jederseits etwas ausserhalb der Mitte der Hälfte, im Hinterwinkel selbst ein kleines Grübchen. Das Schildchen dreieckig, glatt, eben. Die Flügeldecken sanft gewölbt, mit flachem Rücken, länglich eiförmig, vorn kaum breiter als die Basis des Brustschilds, tief pechbraun, fast etwas erzglänzend, punktirt gestreift, die inneren Streifen breit und tief, die äusseren fein und kaum punktirt. Die Unterseite des Brustschilds innen deutlich punktirt, die Brust mit etwas stärkeren, der Hinterleib an den Seiten mit feinen fast erloschenen Punkten besetzt.

In Schweden, Deutschland, England, Frankreich, der Schweiz, in Polen und Russland.

Argutor strenuus, *Panzer.*

A. oblongus, niger, nitidus; thorace subquadrato, postice utrinque unistriato obsoleteque punctato, angulis posticis acutiusculis; elytris striatis, striis subtiliter punctatis; antennis pedibusque rufo-piceis. — Long. $2^1/_2'''$, *lat. vix.* $1'''$.

Carabus strenuus Panzer Faun. Germ. XXXVIII. 6. — Illiger Käf. Pr. p. 185. nr. 60.

Harpalus pullus Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 429. nr. 17—18.

Feronia pulla Dejean Spec. III. p. 254. nr. 44. Iconogr. III. p. 41. nr. 24. t. 130. f. 2.

Carabus gagates Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 180. nr. 242.

Platysma Heyeri Sturm Deutschl. Käf. V. p. 86. nr. 29. t. 117. f. d. D.

Pterostichus strenuus Erichson Käf. d. Mark I. p. 74. nr. 14.

Argutor strenuus Heer Faun. Col. Helv. I. p. 66. nr. 5.

Dem A. pygmaeus nahe stehend, aber kleiner und schmäler und durch das unten nicht punktirte Brustschild gut unterschieden. Der Körper ist schwarz, glänzend, Fühler und Beine heller oder dunkler röthlich pechbraun. Die Fühler sind von halber Körperlänge, am Grunde heller, die Glieder vom vierten an erdbraun pubescent. Der Kopf sanft gewölbt, glatt, die Eindrücke zwischen den Fühlern seicht und kurz. Mundtheile röthlich-pechbraun. Das Brustschild we-

nig breiter als lang, vorn fast gerade, mit abgerundeten nicht vorstehenden Ecken, an den Seiten stark gerundet, hinten verengt, die Hinterecken durch die vorspringende Spitze fast scharf rechtwinklig, die Oberseite etwas gewölbt, blank, mit feiner, fast durchgehender Mittellinie, am Hinterrand jederseits fein und wenig deutlich punktirt, mit einem eingegrabenen Längsstrich. Das Schildchen dreieckig, eben, glatt. Die Flügeldecken wenig breiter als das Brustschild, länglich, schwach eiförmig, punktirt gestreift, die äusseren Streifen etwas schwächer als die inneren, im dritten Zwischenraum drei grössere eingedrückte, jedoch meist an die Streifen gedrängte Punkte. Die Unterseite des Brustschilds glatt, die Brust mit sparsamen seichten Punkten, der Hinterleib fast unmerklich punktulirt. An den Beinen sind gewöhnlich die Tarsen braunroth.

In Schweden, Frankreich, Deutschland und der Schweiz.

Argutor velocissimus, *Waltl.*

A. apterus, nigro-piceus, nitidus; thorace subquadrato, lateribus leviter rotundato, angulis posticis obtusiusculis, supra postice utrinque bistriato punctatoque; elytris subparallelis, striatis, interstitio tertio puncto impresso; antennis pedibusque rufo-piceis. — Long. 5—$5\frac{1}{2}$''', *lat.* $1\frac{1}{2}$—$1\frac{3}{4}$'''.

Argutor velocissimus Waltl Reise nach Spanien II. p. 53.

Eine der grössten Arten, von h i s p a n i c u s und b a r b a r u s ausser den andern Eigenthümlichkeiten schon durch das hinten deutlich punktirte Brustschild verschieden. Der Körper ist pechschwarz oder tief pechbraun, mässig glänzend. Die Fühler so lang als Kopf und Brustschild, roth, die Glieder vom vierten an mit hellgreisen, abstehenden Härchen besetzt, die ersten glänzend. Kopf sanft gewölbt, blank, die Eindrücke zwischen den Fühlern kurz, länglich, durch eine vertiefte Linie vereinigt; Mundtheile bräunlichroth. Das Brustschild quer viereckig, etwa ⅓ breiter als lang, vorn gerade, mit kaum etwas vorstehenden, abgerundeten Ecken, an den Seiten der ganzen Länge nach sanft gerundet, die Hinterecken daher etwas stumpfwinklig, die Basis querüber sehr seicht

ausgerandet; die Oberseite kaum gewölbt, blank, mit feiner, vorn abgekürzter Mittellinie, nur am Hinterrand beiderseits fein aber deutlich punktirt, und je zwei Eindrücken, der innere lang und strichförmig, der äussere kurz und schräg nach hinten und aussen gerichtet. Das Schildchen dreieckig, flach. Die Flügeldecken vorn kaum breiter als die Basis des Brustschilds, fast gleichbreit, bis hinter die Mitte kaum merklich erweitert und dort am breitesten, hinten gemeinschaftlich flach abgerundet und neben der Spitze schwach ausgerandet, kaum gewölbt, einfach gestreift, im dritten Zwischenraum etwas hinter der Mitte ein eingedrückter Punkt. Die Unterseite des Brustschilds wie die übrigen Theile glatt, nur an den Seiten der Basis des Hinterleibs einige Pünktchen. Beine ziemlich kurz, die Schenkel röthlich pechbraun, Schienen und Füsse heller bis braunroth.

Im südlichen Spanien.

Argutor unctulatus, *Creutzer.*

A. apterus, nigro-piceus, nitidus; thorace subquadrato, postice utrinque punctato, striatoque; elytris brevioribus, subparallelis, postice angustatis, striatis, striis subtiliter punctatis, punctisque duobus obsoletis impressis: antennis pedibusque rufis. — Long. 2¾ — 3⅓''', *lat.* 1¼—1½'''.

Carabus unctulatus Creutzer. Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 104. nr. 123.

Amara unctulata Sturm Deutschl. Käf. VI. p. 22. nr. 8. t. 140. f. d. D.

Feronia unctulata Dejean Spec. III. p. 265. nr. 58. Iconogr. III. p. 52. nr. 35. t. 132. f. 1. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 92.

Ziemlich breit zur Länge, schwach glänzend, pechschwarz oder pechbraun, Fühler und Beine roth. Die Fühler von halber Körperlänge, am Grunde glatt, vom vierten Glied an mit weissgelben Härchen dünn besetzt. Der Kopf sanft gewölbt, glatt, die Eindrücke zwischen den Fühlern schmal, strichförmig, fast bis zur Mitte der Augen reichend; Mundtheile roth, die Taster heller, fast gelbroth. Das Brustschild fast quer viereckig, ⅓ breiter als lang, vorn flach ausgerandet, mit deutlich vorstehenden stumpfspitzigen Ecken, an

den Seiten vorn gerundet und eingezogen, von der Mitte an gerade, die Hinterecken rechtwinklig, die Oberseite nach vorn zu sehr schwach gewölbt, mit feiner, beiderseits abgekürzter Mittellinie, die Fläche sehr undeutlich quer gerunzelt, am Hinterrand beiderseits punktirt, mit einem eingegrabenen, vorn grubenartig eingesenkten Längsstrich etwas innerhalb der Mitte jeder Hälfte. Das Schildchen dreieckig, eben, glatt. Die Flügeldecken vorn nicht breiter als die Basis des Brustschilds, kaum doppelt so lang als breit, fast gleichbreit, hinten verschmälert, am Ende gemeinschaftlich scharf abgerundet, kaum gewölbt, gestreift, in den Streifen fein punktirt, die äusseren Streifen wenig schwächer als die inneren, im dritten Zwischenraum zwei eingestochene Punkte, der eine vor, der andere hinter der Mitte. Unterseite des Brustschilds innen fein aber deutlich punktirt, die Brust mit grösseren seichten Punkten, der Bauch glatt, in der Mitte röthlich, zuweilen an den Seiten mit Spuren einer sehr feinen Punktirung.

In Oesterreich, Steyermark, Illyrien, Ungarn und Siebenbürgen.

Argutor spadiceus, *Dejean.*

A. nigro-piceus, nitidus; thorace subquadrato, postice subangustato, obsolete punctato, utrinque striato; elytris brevioribus, oblongo-ovatis, striatis, striis subtiliter punctatis, punctisque duobus impressis; antennis pedibusque rufis. — Long. $2\frac{1}{2}'''$, *lat.* $\frac{4}{5}$—$1'''$.

Feronia spadicea Dejean Spec. III. p. 253. nr. 56; Iconogr. III. p. 50. nr. 33. t. 131. f. 5. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 92. nr. 34.

Argutor spadiceus Heer Faun. Col. Helv. I. p. 67. nr. 9.

Ziemlich klein, pechschwarz, stark glänzend, Fühler und Beine gelblichroth. Die Fühler kürzer als die Körperhälfte, am Grunde glatt und glänzend, vom fünften Gliede an mit gelblichen Härchen besetzt. Der Kopf ziemlich gewölbt, glatt, die Eindrücke zwischen den Fühlern sehr deutlich, nach hinten divergirend, bis zum Anfang der Augen reichend. Taster rostroth. Das Brustschild wenig breiter als lang, hinten schmäler, vor der Mitte am breitesten, vorn schwach ausgerandet oder fast gerade, mit scharf abgerundeten Ecken, an den Seiten vorn gerundet, hinten fast eingezogen, vor den Hinterecken gerade, diese scharf rechtwinklig; die Oberseite ziemlich flach, durch die deutliche Mittellinie getheilt, glatt, nur am Hinterrand undeutlich

punktirt, beiderseits in der Mitte der Hälfte ein tief eingegrabener Längsstrich. Das Schildchen klein, dreieckig, eben. Die Flügeldecken vorn kaum breiter als die Basis des Brustschilds, etwas eiförmig, länglich, kaum gewölbt, tief, aussen seichter gestreift, die Streifen fein punktirt, im dritten Zwischenraum zwei grössere eingestochene Punkte, einer vor, der andere weit hinter der Mitte. Die Unterseite des Brustschilds glatt, die Brust wenig dicht mit ziemlich grossen Punkten besetzt; die Hinterleibssegmente roth gerandet, oder nur die vorletzten in der Mitte braunroth, das letzte ganz roth.

In Deutschland hier und da (Darmstadt, auf den österreichischen Alpen) und im östlichen Frankreich.

Argutor amaroides, *Dejean.*

A. apterus, nigro-piceus; thorace subquadrato, postice bistriato; elytris subparallelis, postice angustatis, striatis, striis subtiliter punctatis, punctisque duobus postice impressis; antennis pedibusque rufis. — Long. $3^1/_2$—$4'''$, *lat.* $1^1/_2$—$1^3/_4'''$.

Feronia amaroides Dejean Spec. III. p. 266. nr. 59. Iconogr. III. p. 54. nr. 37.

Eine der grösseren Arten und ziemlich breit zur Länge. Der Körper ist schwärzlich pechbraun oder pechschwarz, glänzend, ziemlich flach, Fühler und Beine braunroth. Die Fühler sind kürzer als die Körperhälfte, die vier ersten Glieder kahl, glänzend; die übrigen mit hellgreisen abstehenden Härchen dünn besetzt. Der Kopf etwas breit, glatt und fast blank, die Eindrücke zwischen den Fühlern kurz, mässig tief, bis zum Anfang der Augen reichend, nach hinten convergirend, in der Mitte durch eine Querfurche verbunden. Taster hellroth, mit gelbrothen Spitzen. Das Brustschild ⅓ breiter als lang, vorn ausgerandet mit vorstehenden etwas stumpfspitzigen Ecken, an den Seiten bis zur Mitte schwach gerundet, vorn wenig eingezogen, hinter der Mitte gerade, die Hinterecken rechtwinklig,

auch die Basis ist der ganzen Breite nach seicht ausgerandet; die Oberseite etwas gewölbt, durch eine vorn abgekürzte Mittellinie getheilt, glatt oder nur sehr fein und kaum sichtbar quer gerunzelt, hinten querüber eingesenkt, beiderseits mit undeutlicher feiner Punktirung und zwei eingegrabenen Längsstrichen, von denen die beiden inneren längeren durch einen seichten Quereindruck, der die Gränze für die Einsenkung des Hintertheils und die schwache Wölbung der übrigen Fläche bildet, verbunden. Das Schildchen abgerundet dreieckig, glatt. Die Flügeldecken sehr wenig oder kaum merklich breiter als die Basis des Brustschilds, etwas eiförmig, breit zur Länge (nur $^4/_{11}$ länger als breit), schwach gewölbt, mässig stark gestreift, in den Streifen fein punktirt, im dritten Zwischenraum auf der hinteren Hälfte zwei entfernte Hohlpunkte. Die Unterseite des Brustschilds glatt, Brust fein runzelartig punktirt, der Hinterleib fein und dicht gerunzelt, ohne deutliche Punkte.

In dem östlichen Theile der Pyrenäen.

Argutor abaxoides, *Dejean.*

A. apterus, nigro-piceus, nitidus; thorace latiore, subquadrato, antice valde emarginato, postice bistriato obsoleteque punctato; elytris latioribus, ovatis, postice angustatis, striatis, striis subtiliter punctatis, punctisque duobus postice impressis; antennis pedibusque rufo-piceis. — Long. $4^1/_4$—$4^3/_4$''', *lat.* $1^3/_4$—2'''.

Feronia abaxoides Dejean Spec. III. p. 267. nr. 60. Iconogr. III. p. 55. nr. 38. t. 132. f. 4.

Mit amaroides verwandt aber grösser; breiter, das Brustschild vorn tiefer ausgerandet, hinten verschmälert, die Eindrücke desselben tiefer und die Flügeldecken flacher. Der Körper ist schwärzlich pechbraun oder pechschwarz, glänzend. Die Fühler braunroth, die ersten Glieder glatt, die übrigen vom vierten an gelbgreis pubescent. Der Kopf breit, sanft gewölbt, blank; die Eindrücke zwischen den Fühlern kurz, rundlich, ziemlich seicht, durch einen schwachen Quereindruck verbunden. Taster hell bräunlichroth mit gelbröthlicher Spitze. Das Brustschild breiter als lang, vorn tief ausgerandet, mit vorstehenden, spitzigen, etwas herabgebeugten Ecken, an den Seiten gerundet, nach hinten zu allmählig verschmälert, jedoch die Hin-

terecken rechtwinklig, die Basis ebenfalls der ganzen Breite nach ausgerandet; die Oberseite vorn flach kissenförmig gewölbt, am Hinterrand querüber seicht eingesenkt; der Seitenrand besonders nach hinten flach abgesetzt; über die Mitte zieht sich eine vorn abgekürzte, feine Längsrinne, am Hinterrand beiderseits punktirt und mit zwei eingegrabenen Strichen, der innere länger, der äussere kurz aber breiter, an der Spitze tiefer eingedrückt. Das Schildchen stumpf dreieckig. Die Flügeldecken vorn kaum merklich breiter als das Brustschild, nach hinten allmählig verschmälert, am Ende fast einzeln abgerundet, neben der Spitze seicht ausgerandet, flach, mässig stark gestreift, in den Streifen etwas fein aber dicht und fast kerbenartig punktirt, im dritten Zwischenraum hinter der Mitte zwei entfernte grosse Hohlpunkte. Die Unterseite des Brustschilds mit feinen verloschenen Runzeln und sehr seichten Punkten; die Brust dicht runzelartig punktirt; der Hinterleib mit feinen dichtstehenden, theilweise punktartigen Runzeln. Beine pechbraunroth, die Schenkel pechbraun überlaufen.

In dem südlicheren Theil der Pyrenäen.

Omaseus hungaricus, *Dejean.*

O. apterus, niger, nitidus; thorace subquadrato, lateribus rotundato, postice utrinque bistriato; elytris subparallelis, striatis, punctisque duobus impressis. — *Long.* $6^1/_2$—$8'''$, *lat.* $2^1/_2$—$3^1/_4'''$.

Omaseus italicus Dahl. Col. et Lep. p. 8.
Feronia hungarica Dejean Spec. III. p. 274. nr. 66. Iconogr. III. p. 65. nr. 45.

Dem O. melas nahe stehend, aber durch die weniger eiförmigen Flügeldecken sehr verschieden, dadurch dem ersten Anblick nach fast wie Abax parallelus erscheinend. Der Körper ist schwarz, glänzend, wenig gewölbt. Die Fühler fast länger als Kopf und Brustschild, pechbraun, die ersten Glieder am Grunde roth, die letzten rostroth, die äusseren überhaupt mit braunen Härchen besetzt. Der Kopf etwas breit, glatt; die Eindrücke zwischen den Fühlern länglich, fast bis zur Mitte der Augen reichend, ziemlich breit, 'die Verbindungslinie unscheinbar; Taster pechbraun, die Spitzen der Glieder braunroth. Das Brustschild $^1/_5$ breiter als lang, vorn ausgerandet, mit etwas vorstehenden, scharf abgerundeten Ecken, an den Seiten mässig gerundet, hinten langsamer und nicht

mehr als vorn eingezogen, die Hinterecken stumpfwinklig, nur die äusserste Spitze springt im rechten Winkel nach aussen vor; der Rücken ist glatt oder zeigt höchst feine wellige Querrunzeln, sanft gewölbt, die Mittellinie fein und vollständig, am Hinterrand beiderseits zwei eingegrabene starke Striche, der innere länger, der äussere etwas schräg einwärts gerichtet. Das Schildchen kurz, herzförmig dreieckig, eben. Die Flügeldecken vorn breiter als die Basis des Brustschilds, neben der abgerundeten Spitze kaum merklich ausgerandet, schwach gewölbt mit verflachtem Vorderrücken, einfach gestreift, die Zwischenräume eben, glatt, nur im dritten stehen zwei grosse Hohlpunkte. Die Unterseite des Brustschilds mit Andeutungen sehr seichter Punkte, auch die Brust mit kaum merklicher Punktirung, der Hinterleib an den Seiten vorn mit feinen sparsamen, hinten mit kaum sichtbaren Punkten. Beine tief röthlich pechbraun.

In Ungarn, besonders im Banat, dann in Dalmatien bei Almissa.

Omaseus minor, *Sahlberg.*

O. alatus, niger, nitidus; thorace subcordato, utrinque punctato, subfoveolato, bistriato; elytris oblongis, subparallelis, striatis, striis obsolete punctatis, punctisque tribus impressis; antennis pedibusque piceis. — Long. 3—3$\frac{1}{2}$''', *lat.* 1$\frac{1}{4}$—1$\frac{1}{3}$'''.

Mas.: ano linea obsoleta elevata.

Harpalus minor Sahlberg Ins. Fenn. p. 221. nr. 8.

Harpalus anthracius Gyllenhal Ins. Succ. II. p. 89. nr. 9. IV. p. 426. nr. 9.

Feronia minor Dejean Spec. III. p. 287. nr. 81. Iconogr. III. p. 71. nr. 51. t. 135. f. 2.

Pterostichus minor Heer Faun. Col. Helv. I. p. 83. nr. 50.

Eine der kleinsten Arten. Der Körper ist schwarz, glänzend. Die Fühler so lang als Kopf und Brustschild, pechbraun, die Glieder am Grunde roth, die äusseren bräunlich pubescent. Der Kopf sanft gewölbt, glatt, nur mit einem unscheinbaren Punkt auf der Mitte der Stirn, die Eindrücke zwischen den Fühlern fast bis zur Mitte der Augen reichend, strichförmig, durch eine unscheinbare Querfurche verbunden; Mundtheile röthlich pechbraun. Das Brustschild wenig breiter als lang, vorn sehr schwach ausgerandet, mit abgerundeten nicht vorstehenden Ecken, an den Seiten gerundet,

nach hinten allmählig verschmälert, daher der Umriss etwas herzförmig, die Hinterecken stumpfwinklig, die Basis in der Mitte breit aber seicht ausgerandet; die Oberseite gewölbt, blank, mit ziemlich starker, vor dem Hinterrand tief eingedrückter, vorn in dem gewöhnlichen Quereindruck endender Mittelrinne, in den etwas eingesenkten Hinterwinkeln punktirt, mit zwei eingegrabenen Längsstrichen, der innere lang, vorn tiefer, der äussere unscheinbar, aussen durch ein schwaches Fältchen begränzt. Das Schildchen dreieckig, glatt. Die Flügeldecken breiter als das Brustschild, länglich, etwas eiförmig, neben der Spitze kaum ausgerandet, wenig gewölbt mit verflachtem Vorderrücken, tief gestreift, in den Streifen undeutlich punktirt, im dritten Zwischenraum drei grosse Hohlpunkte. Die Unterseite des Brustschilds fein, die Brust stärker punktirt, der Hinterleib an den Seiten fein und etwas punktartig gerunzelt. Das letzte Bauchsegment des Männchens hat eine erhöhte faltenartige Längslinie über die Mitte, beim Weibchen ist es glatt. Beine pechbraun, häufig Schienen und Tarsen röthlich.

In Schweden, Finnland, Russland, Frankreich, Deutschland und der Schweiz.

Omaseus elongatus, *Megerle.*

O. alatus, niger, nitidus; thorace subcordato, postico utrinque foveolato, angulis posticis subrotundatis; elytris elongatis, convexis, subparallelis, striatis, striis obsolete punctatis, punctisque tribus impressis. — Long. $6^1/_2$—$7'''$, *lat.* 2—$2^1/_4'''$.

Carabus elongatus Megerle. Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 128. nr. 163

Platysma elongata Sturm Deutschl. Käf. V. p. 43. nr. 3. t. 110. f. b. B.

Feronia elongata Dejean Spec. III. p. 288. nr. 82. Iconogr. III. p. 73. nr. 52. t. 135. nr. 3. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 88.

Langgestreckt, ziemlich gleichbreit, gewölbt, glänzend schwarz. Die Fühler kaum so lang als Kopf und Brustschild, schwarz, die drei ersten Glieder glatt, die übrigen erdbraun pubescent. Der Kopf ziemlich gross, glatt und blank, die Eindrücke zwischen den Fühlern länglich, durch eine vertiefte Querlinie verbunden, oberhalb derselben vertieft, dann wieder seicht, bis fast zur Hälfte der Augen reichend. Das Brustschild abgestutzt herzförmig, etwas breiter als lang, vorn seicht ausgerandet, mit abgerundeten, nicht vorstehenden Ecken, nach hinten allmählig verschmälert, die Hinter-

ecken stumpfwinkelig, abgerundet, die Basis fast gerade; die Oberseite gewölbt, glatt, durch eine vorn abgekürzte Mittellinie getheilt, die Seiten herabgebogen, mit schmal aufgestülpter Kante, in den Hinterwinkeln ein grosser rundlicher, im Grunde runzelartig punktirter Eindruck, der aussen von einem Fältchen begränzt wird, in der Mitte des Eindrucks zeigt sich ein wenig deutlicher stärker eingetiefter Längsstrich. Schildchen dreieckig, glatt. Die Flügeldecken breiter als der Vordertheil des Brustschilds, gleichbreit, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, neben der Spitze seicht ausgerandet, ziemlich stark gewölbt, fast etwas walzig, gestreift, in den Streifen undeutlich punktirt, im dritten Zwischenraum drei grosse grübchenartige Punkte. Die Unterseite des Brustschilds aussen glatt, nach innen seicht punktirt, auch die Brust mit feinen Punkten besetzt, der Hinterleib glatt. Beine etwas kurz, mässig stark, schwarz. Die Tarsen pechschwarz.

In Oesterreich, Ungarn, am Caucasus und in der Berberei, meine Exemplare fand ich bei Almissa in Dalmatien.

Omaseus meridionalis, *Dejean.*

O. alatus, niger, nitidus; thorace cordato, breviore, postice utrinque foveolato, angulis posticis subrotundatis; elytris elongatis, subparallelis, profunde striatis, striis obsolete punctatis, punctisque tribus impressis, tarsis piceo-rufis. — Long. 6''', lat. 2'''.

Feronia meridionalis Dejean Iconogr III. p. 74. nr. 53. t. 135. f. 4.

Dem O. elongatus sehr ähnlich, aber kleiner, das Brustschild breiter und die Flügeldecken flach, besonders aber durch die glatte Unterseite des Brustschilds sogleich kenntlich. Der Körper länglich, ziemlich gleichbreit, schwarz, glänzend. Die Fühler kürzer als Kopf und Brustschild, dunkel braunroth, die Glieder vom vierten an mit gelblichen abstehenden Härchen besetzt. Der Kopf etwas breit, sanft gewölbt, blank, die Eindrücke zwischen den Fühlern bis zum Anfang der Augen reichend, ohne oder mit sehr feiner verbindender Querlinie, mässig tief. Taster rothbraun. Das Brustschild herzförmig, breiter als lang ($3^2/_3 : 2^2/_3$), vorn seicht ausgerandet, mit abgerundeten, nicht vorstehenden Ecken, an den Seiten schön gerundet, nach hinten allmählig eingezogen, die Hinterecken stumpfwinklig, abgerundet, die Basis in der Mitte kaum merk-

lich ausgerandet; die Oberseite etwas gewölbt, durch eine vorn abgekürzte, hinten tiefer eingedrückte Mittellinie getheilt, blank, in den Hinterwinkeln ein unregelmässig rundlicher Eindruck, dessen Grund undeutlich runzelartig punktirt, aussen steht ein niedriges Fältchen, etwas gegen innen zu ein tiefer eingedrückter undeutlicher Längsstrich. Das Schildchen dreieckig, etwas gewölbt. Die Flügeldecken wenig breiter als der Vordertheil des Brustschilds, gleichbreit, hinten gemeinschaftlich abgerundet, neben der Spitze mässig ausgerandet, der Rücken verflacht, tief gestreift, besonders vorn dringen die undeutlich punktirten Streifen tief ein, im dritten Zwischenraum drei grosse eingedrückte Punkte. Das Brustschild unten glatt, die Brust fein und seicht punktirt, die Seiten des Hinterleibs sehr fein gerunzelt. Beine tief pechbraun, die Tarsen braunroth.

Im südlichen Frankreich uud in Sardinien.

Omaseus biimpressus, *Küster*.

O. niger, nitidus; thorace subcordato, lateribus rotundato, postice utrinque impresso punctatoque, bistriato; elytris oblongis, subparallelis, planiusculis, striatis, striis obsolete punctatis, interstitio secundo medio longitudinaliter impresso, tertio punctis tribus impressis.— Long. $5\frac{1}{2}$—6''', *lat.* $1\frac{3}{4}$—2'''.

In Grösse und Form dem O. nigrita nahe stehend aber doch dem meridionalis näher verwandt. Der Käfer ist glänzend schwarz, die Flügeldecken zeigen meist einen schwachen Metallschimmer. Die Fühler länger als Kopf und Brustschild, pechschwarz, die Glieder am Grunde roth, die äusseren mit dünner greiser Pubescenz. Der Kopf etwas schmal, blank; die Eindrücke zwischen den Fühlern gerade, mässig tief, bis zum zweiten Drittheil der Augen reichend. Taster braun, die Glieder an der Wurzel roth. Das Brustschild abgestutzt herzförmig, breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, vorn fast gerade, mit stumpf abgerundeten nicht vorstehenden Ecken, an den Seiten schön gerundet, hinten langsam aber fast stärker als vorn eingezogen, die Hinterecken stumpfwinklig, mit vorspringender Spitze; die Basis in der Mitte leicht aus-

gerandet; der Rücken schwach gewölbt, fast blank, mit vorn nur wenig abgekürzter, hinten vollständiger, vor dem Hinterrand tiefer eingedrückter Mittellinie, in dem Hinterwinkel ein rundlicher, tiefer, grubenartiger, im Grunde dicht und etwas runzelartig punktirter Eindruck, in welchen zwei undeutliche eingegrabene Längsstriche, der äussere nach aussen durch ein starkes Fältchen abgegränzt. Das Schildchen dreieckig, in der Mitte querüber eingedrückt. Die Flügeldecken wenig breiter als das Brustschild, fast gleichbreit, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, neben der Spitze schwach ausgerandet, nur wenig gewölbt, mit verflachtem Rücken, gestreift, in den Streifen undeutlich punktirt, der zweite und dritte Streif zwischen Basis und Hintertheil tiefer eingedrückt, der Zwischenraum zwischen beiden ebenfalls eingesenkt (bald mehr bald weniger, doch von der Seite gesehen, immer wahrnehmbar), im dritten Zwischenraum drei grosse eingedrückte Punkte. Das Brustschild unten dicht aber seicht punktirt, die Brust gröber, der Hinterleib sehr fein runzelartig punktirt. Das letzte Bauchsegment des Männchens mit einer länglichen Grube, (wie bei melas und hungaricus). Beine pechbraun.

In Dalmatien bei Almissa unter Steinen von mir gefunden.

Omaseus aterrimus, *Fabricius.*

O. alatus, niger, nitidus; thorace subquadrato, postice utrinque foveolato, angulis posticis subrotundatis; elytris oblongis, subparallelis, convexis, subtiliter striato-punctatis, foveolisque tribus impressis.— Long. $5^1/_2 - 6'''$, *lat.* $2 - 2^1/_3'''$.

Carabus aterrimus Fabricius Syst. El. I. p. 198. nr. 155. — Olivier Ent. III. 35. p 58. nr. 69. t. 12. f. 141. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 206. nr. 211. — Duftschmidt Faun. Austr. II. 128. nr. 162.

Harpalus aterrimus Gyllenhal Ins. Succ. II. p. 153. nr. 60. IV. p. 419. nr. 60. — Sahlberg Ins. Fenn. p. 254. nr. 65.

Pterostichus aterrimus Sturm Deutschl. Käf. V. p. 29. nr. 14. t. 108. f. b. B. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 84. nr. 51.— Erichson Käf. d. Mark I. p. 75. nr. 15.

In der allgemeinen Form mit O. elongatus und meridionalis verwandt, aber durch das Brustschild sehr verschieden, auch sind die drei Gruben auf jeder Flügeldecke weit grösser. Der Käfer ist tiefschwarz, glänzend. Die Fühler kürzer als Kopf und Brustschild, pechschwarz, die Glieder an der Basis röthlich. Der Kopf etwas länglich, blank, sanft gewölbt; die Eindrücke zwischen den Fühlern etwas geschwungen, strichförmig, mässig tief, fast bis zur Mitte der Augen

reichend, ohne Verbindungslinie. Mundtheile pechschwarz. Das Brustschild quer, etwas herzförmig, ¼ breiter als lang, vorn ausgerandet mit vorstehenden abgerundeten Ecken, an den Seiten leicht gerundet, hinten allmählig stärker als vorn eingezogen, die Basis in der Mitte gerade, an den Seiten bogig gegen die stumpfwinkligen, stumpf abgerundeten Hinterecken vorgekrümmt; die Oberseite gewölbt, hinten querüber eingesenkt, der gewöhnliche Eindruck hinter dem Vorderrand stark, tief, bogig, aus ihm entspringt die bis zum Hinterrand fortgesetzte ziemlich tiefe Mittellinie, die Fläche ist blank, nur die rundlichen tiefen Gruben in den Hinterwinkeln im Grunde fein gerunzelt, fast ohne eingegrabene Striche, der Seitenrand hinten stark aufgebogen. Das Schildchen herzförmig dreieckig, glatt. Die Flügeldecken nicht oder nur wenig breiter als das Brustschild vor der Mitte, länglich, fast gleichbreit, gewölbt, der Vorderrücken verflacht, punktirt gestreift, die Streifen oft tiefer, oft kaum eingetieft und fein punktirt, jederseits im dritten Zwischenraum drei ziemlich tiefe und grosse Grübchen. Die Unterseite glatt, nur an den Seiten des Hinterleibs sind Spuren von feinen punktartigen Runzeln. Beine pechschwarz, zuweilen tief rothbraun.

In Schweden, Deutschland, im nördlichen Frankreich, der Schweiz, in Dalmatien und Volhynien.

Steropus madidus, *Fabricius.*

St. niger, nitidus, thorace subrotundato, postice utrinque foveolato; elytris ovalibus, subconvexis, striatis, punctoque postice impresso; femoribus rufis. — *Long.* $6^1/_2$—8‴, *lat.* $2^1/_4$—3‴.

Carabus madidus Fabricius Syst. El. I. p. 181. nr. 59. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 178. nr. 55.

Molops madidus Germar Faun. Ins. Eur. V. 11.

Feronia madida Dejean Spec. III. p. 294. nr. 88. Iconograph. III. p. 79. nr. 57. t. 136. f. 2.

Pterostichus madidus Heer Faun. Col. Helv. I. p. 84. nr. 54.

Ungeflügelt, schwarz, glänzend. Die Fühler länger als Kopf und Brustschild, dunkel pechbraun, die letzten Glieder rostroth. Kopf schwach gewölbt, hinter den Augen querüber sehr schwach eingeschnürt, glatt, nur neben den Augen einige unscheinbare Längsrunzeln; die Eindrücke zwischen den Fühlern nur bis über den Anfang der Augen reichend, ziemlich tief, fast unregelmässig viereckig, vorn durch eine Querlinie verbunden. Mundtheile pechschwarz, die Taster roth. Das Brustschild breiter als lang, etwas herzförmig rundlich, vorn schwach ausgerandet mit scharf abgerundeten nicht vorstehenden Ecken, an den Seiten schön gerundet, hinten allmählig aber stärker als vorn eingezogen mit stumpfwinkeligen vollständig ab gerundeten

Hinterecken, die Basis ausgerandet; die Oberseite sanft gewölbt, fein wellig quer gerunzelt, glänzend, durch eine ziemlich starke Mittellinie getheilt, in den Hinterwinkeln eine rundliche, im Grunde quer gerunzelte, mit einen undeutlichen tieferen Längsstrich durchzogene, aussen von einer Falte eingefasste Grube. Das Schildchen kurz und stumpf dreieckig. Die Flügeldecken kaum breiter als das Brustschild, länglich und schmal eiförmig, schwach gewölbt, einfach gestreift, im dritten Zwischenraum hinten in der Hälfte zwischen Mitte und Spitze ein eingedrückter Punkt. Die Unterseite glatt, nur die Seiten des Hinterleibs sehr fein gerunzelt. Das letzte Hinterleibssegment des Männchens mit einer flachen rundlichen Grube, am Vorderrand derselben eine kurze aufrechte Querleiste. Beine mittelmässig, die Schenkel roth, Schienen und Füsse pechbraun, bisweilen braunroth.

In Frankreich.

Steropus aethiops, *Illiger.*

St. nigra, nitida; thorace subrotundato, postice utrinque foveolato; elytris ovalibus, subconvexis, striatis, punctisque tribus impressis.— Long. $5^1/_4$—$6'''$, *lat.* 2—$2^1/_3'''$.

Carabus aethiops Illiger Käf. Pr. p. 161. nr. 24. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 191. nr. 156. — Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 126. nr. 160.

Pterostichus aethiops Sturm Deutschl. Käf. V. p. 31. nr. 15. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 81. nr. 52.

Harpalus aethiops Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 254. nr. 66.

Steropus maurosiacus Hummel Ess. entom. IV. p. 24. nr. 7.

Feronia aethiops Dejean Spec. III. p. 298. nr. 92. Iconogr. III. p. 81. nr. 62. t. 137. f. 3.

Mas.: abdominis segmento penultimo dente truncato armato.

Tiefschwarz, stark glänzend. Die Fühler pechschwarz, so lang als Kopf und Brustschild, die drei ersten Glieder kahl, glänzend, die übrigen mit braungelben abstehenden Härchen dünn besetzt. Der Kopf sanft gewölbt, blank, die Eindrücke zwischen den Fühlern strichförmig, wenig tief, bis zum zweiten Drittheil der Augen reichend, durch eine feine Querlinie verbunden. Taster tief pechbraun, mit röthlicher Spitze. Das Brustschild querrundlich, wenig breiter

als lang, vorn ausgerandet, mit abgerundeten, kaum vorstehenden Ecken, an den Seiten mässig gerundet, hinten langsam aber eben so stark eingezogen als vorn, die Hinterecken sehr stumpfwinklig, vollkommen abgerundet, die Basis in der Mitte sehr seicht ausgerandet; die Oberseite kaum gewölbt, quer gerunzelt, mit feiner vorn abgekürzter Mittellinie, in den Hinterwinkeln eine stärker gerunzelte, von zwei undeutlichen Längsstrichen durchzogene Grube. Das Schildchen kurz herzförmig dreieckig. Die Flügeldecken schwach gewölbt, etwas eiförmig, hinter der Mitte am breitesten, am Ende gemeinschaftlich abgerundet, ohne Ausrandung neben der Spitze, etwas tief gestreift, mit schwach erhobenen Zwischenräumen, auf dem dritten drei eingedrückte Punkte. Unterseite des Brustschilds fast verloschen sehr fein punktartig gerunzelt, die Brust seicht punktirt, der Hinterleib an den Seiten sehr fein und schwach gerunzelt. Beim Männchen ist auf dem letzten Segment ein seichter Quereindruck, auf der Mitte des vorletzten eine zahnförmige abgestutzte Leiste, deren hinterer Theil ausgehöhlt. Beine schwärzlich pechbraun, die Tarsen meist tief rothbraun.

In Finnland, Deutschland, der Schweiz, Polen, Russland und Sibirien.

Steropus cordatus, *Stürm.*

St. niger, nitidus; thorace cordato, postice utrinque foveolato, foveolis rugoso-punctatis; elytris oblongo-ovalibus, subconvexis, striatis, punctisque tribus impressis. — Long. 5''', lat. 1¾'''.

Mas.: abdominis segmento ultimo impresso, medio obtuse carinato.

Steropus cordatus Sturm Cat. 1843. p. 25.

Dem St. aethiops sehr ähnlich, aber kleiner, das Brustschild mehr herzförmig, die Flügeldecken schmäler und gestreckter, und die Geschlechtsauszeichnung der Männchen ganz anders. Der Körper ist tiefschwarz, stark glänzend. Die Fühler so lang als Kopf und Brustschild, pechschwarz. die Glieder am Grunde röthlich durchscheinend, vom vierten an mit abstehenden braungelben Härchen besetzt. Der Kopf glatt und blank; die Eindrücke zwischen den Fühlern gerade, strichförmig, bis über den Anfang der Augen reichend, durch eine feine Linie verbunden. Taster braunroth, die Glieder mit brauner Spitze. Das Brustschild herzförmig, vorn viel breiter als hinten, vor der Mitte am breitesten, fast ⅓ breiter als lang, vorn kaum ausgerandet mit abgerundeten nicht vorstehenden Ecken, an

den Seiten gerundet, hinten viel stärker als vorn eingezogen; die Hinterecken stumpfwinklig, vollständig abgerundet, die Basis ziemlich tief ausgerandet; die Oberseite gewölbt, mit feiner Mittellinie und sehr fein verloschen quergerunzelt, in jedem Hinterwinkel eine rundliche, im Grunde runzelartig punktirte Grube, durch deren Mitte ein eingetiefter, wenig deutlicher Längsstrich zieht. Das Schildchen herzförmig dreieckig Die Flügeldecken etwas breiter als das Brustschild, länglich, wenig eiförmig, neben der Spitze nicht oder kaum merklich ausgerandet; schwach gewölbt, tief gestreift mit schwach erhobenen Zwischenräumen, auf dem dritten drei eingedrückte Punkte. Die Unterseite des Brustschilds kaum sichtbar punktartig gerunzelt, die Brustseiten dicht punktirt, die Hinterleibsseiten sehr fein gerunzelt. Das letzte Segment des Männchens in der Mitte querrundlich eingedrückt, durch die Mitte des Eindrucks zieht sich ein stumpfer Kiel. Beine pechschwarz oder braun, die Tarsen gewöhnlich dunkel braunroth.

In Schlesien und Steyermark.

Steropus Illigeri, *Megerle.*

St. nigro-piceus, nitidus; thorace subcordato, postice utrinque striato, angulis posticis rotundatis; elytris ovatis, subconvexis, striatis, punctisque duobus postice impressis; antennis pedibusque rufis. — Long. $3^3/_4$—$4'''$, *lat.* $1^1/_2$—$1^2/_3'''$.

Carabus Illiger Megerle. Panzer Faun. Germ. LXXXIX. 6. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 196. nr. 160. — Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 61. nr. 59.

Molops Illigeri Sturm Deutschl. Käf. IV. p. 176. nr. 8.

Feronia Illigeri Dejean Spec. III. p. 300. nr. 94. Iconogr. III. p. 86. nr. 64. t. 137. f. 5

Klein, pechschwarz oder pechbraun, glänzend, Fühler und Beine roth. Die Fühler kürzer als die Körperhälfte, borstenförmig, mit weisslichen abstehenden Härchen dünn besetzt. Der Kopf etwas gross, blank, die Eindrücke zwischen den Fühlern kurz, strichförmig, kaum bis über den Anfang der Augen reichend, durch eine unscheinbare Querlinie verbunden; Mundtheile roth. Das Brustschild herzförmig, breiter als lang, vorn seicht ausgerandet, mit schwach vorstehenden stumpfspitzigen Ecken, an den Seiten gerundet, nach hinten bogig aber stärker als vorn eingezogen, die Hinterecken stumpfwinklig, abgerundet, die Basis

ausgerandet; der Rücken gewölbt, mit beiderseits abgekürzter Mittellinie, von der nach beiden Seiten verloschene Querrunzeln auslaufen, in den Hinterwinkeln ein tiefer länglich dreieckiger quergerunzelter Eindruck mit einem eingegrabenen Längsstrich im Grunde. Das Schildchen kurz und stumpfdreieckig. Die Flügeldecken länglich, sehr flach eiförmig, wenig gewölbt, gestreift, im dritten Zwischenraum zwei eingedrückte Punkte. Die Unterseite des Brustschilds seicht aber dicht punktirt, die Brust mit stärkerer Punktirung, der Hinterleib in der Mitte glatt, an den Seiten vorn undeutlich punktirt. Beim Männchen auf dem letzten Segment eine kleine seichte Grube. Beine kurz, mit sehr starken Schenkeln.

In Oesterreich, Steyermark und Kärnthen.

Platysma regularis, *Erichson.*

O. picea, nitida; thorace cordato, postice coarctato, utrinque striato; elytris latioribus, planis, oblongis, subparallelis, striatis, striis obsolete punctatis, punctisque tribus impressis; antennis pedibusque piceo-rufis. — Long. 7''', lat. 2½'''.

Pterostichus regularis Erichson in litt.

Der nächste Verwandte der P. picimana, aber weit grösser, die Flügeldecken kürzer und breiter, hinten stumpfer, das Brustschild unten kaum punktirt. Der Körper ist pechbraun, glänzend. Die Fühler länger als die Körperhälfte, braunroth, gegen die Spitze rostroth, die Glieder vom vierten an mit gelblichen Härchen besetzt. Der Kopf flach, blank, die Eindrücke zwischen den Fühlern länglich, strichförmig, nach hinten divergirend, bis zum zweiten Drittheil der Augen reichend, vorn durch eine vertiefte Linie verbunden; Taster roth. Das Brustschild herzförmig, kürzer und breiter wie bei picimana, fast ¼ breiter als lang, vorn ausgerandet, mit abgerundeten nicht vorstehenden Ecken, an den Seiten gerundet, hinten langsam und fast stärker als vorn eingezogen, an den Hinterwinkeln gerade, diese dadurch rechtwinklig, aber die Spitze

nicht nach aussen vorspringend, die Basis tief ausgerandet; die Oberseite flach, mit feiner durchgehender Mittellinie, am Hinterrand jederseits ein langer eingegrabener, im Grunde sparsam und nicht sehr deutlich punktirter Strich, auch neben diesen Strichen nach innen zeigen sich einzelne seichte Punkte. Das Schildchen herzförmig dreieckig. Die Flügeldecken breiter als das Brustschild, weit hinter der Mitte am breitesten, dann schnell gemeinschaftlich abgerundet, kaum 1²/₃ mal so lang als breit, kaum eiförmig, flach, gestreift, in den Streifen fein aber dicht punktirt, die Zwischenräume eben, im dritten drei eingedrückte Punkte. Die Unterseite des Brustschilds fast verloschen seicht punktirt, die Brust mit dichtstehenden feinen Punkten besetzt, die Seiten des Hinterleibs sehr fein gerunzelt, mit eingestreuten Pünktchen. Beine etwas kurz, dunkel braunroth.

Im südlichen Russland von M. Wagner gesammelt und unter obiger Benennung mitgetheilt.

Platysma cognata, *Dejean.*

St. picea, nitida; thorace subcordato, postice utrinque striato; lateribus rotundato, angulis prominulis, elytris oblongis, subovalibus, striatis, postice punctis duobus impressis; antennis pedibusque rufis. — Long. 4—5''', *lat.* $1^1/_2$—$1^2/_3$'''.

Platysma cognata Dejean Spec. III. p. 765. nr. 209. Iconogr. III. p. 90. nr. 67. t. 138. f. 3.

Steropus Schmidtii Kunze in litt.

Lang und schlank, kaum halb so gross wie P. picimana und ihr in Form und Färbung verwandt. Die Oberfläche ist glänzend, pechbraun, bei jüngeren Individuen rothbraun. Die Fühler braunroth, die drei ersten Glieder mit brauner Spitze, die übrigen mit dünner bräunlicher Pubescenz bekleidet. Kopf ziemlich breit, glatt, die Eindrücke zwischen den Fühlern kurz, nur bis zum Aufang der Augen reichend, nach hinten divergirend, ziemlich seicht, durch eine deutliche Querlinie verbunden. Mundtheile heller, Taster roth mit gelblicher Spitze. Das Brustschild fast herzförmig, fast so lang als breit, vorn schwach ausgerandet, mit stumpfspitzigen, kaum vorstehenden Ecken, an den Seiten gerundet, hinten weit mehr als vorn eingezogen; die Hinterecken stumpfwinkelig, die Spitze springt

scharf rechtwinkelig nach aussen vor, die Basis seicht aber breit ausgerandet; der Rücken sanft gewölbt, blank, durch die vollständige Mittellinie getheilt, in jedem Hinterwinkel ein tief eingegrabener, grubenartig verbreiterter Längsstrich, in dessen Grund undeutliche Runzeln bemerkt werden. Das Schildchen abgerundet dreieckig, der vordere Theil höher. Die Flügeldecken lang und schmal eiförmig, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, neben der Spitze seicht ausgerandet, fast flach, einfach gestreift, im dritten Zwischenraum hinter der Mitte zwei eingedrückte Punkte. Die Unterseite des Brustschilds innen mit wenig zahlreichen seichten Punkten, Brust gröber, Hinterleib an den Seiten sehr fein runzelartig punktirt. Beine heller oder dunkler braunroth.

In Krain und Ungarn.

Adelosia maura, *Duftschmidt.*

A. aptera, nigra, nitida; thorace subquadrato, postice subangustato, utrinque bistriato; elytris brevioribus, subparallelis, subtiliter striatis, interstitio tertio vel tertio quintoque punctatis; antennis pedibusque nigro-piceis, femoribus interdum rufis. — *Long.* $4^1/_2$—$5^1/_3$''', *lat.* $1^3/_5$—2'''.

Carabus maurus Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 160. nr. 211.
Platysma conformis Sturm Deutschl. Käf. V. p. 46. nr. 5. t. 111. f. a. A.
Pterostichus bilineatopunctatus Dahl Col. et Lep. p. 8.
Pterostichus maurus Heer Faun. Col. Helv. I. p. 78. nr. 35.
Feronia maura Dejean Spec. III. p. 314. nr. 106. Iconogr. III. p. 95. nr. 71. t. 139. f. 3.

Ungeflügelt, schwarz, mit grünlichem Schein und ziemlich starken Glanz. Die Fühler schwärzlich pechbraun, kürzer als Kopf und Brustschild, die drei ersten Glieder kahl, glänzend, die übrigen mit erdbrauner Pubescenz. Der Kopf sanft gewölbt, blank; die Eindrücke zwischen den Fühlern bis zum Anfang der Augen reichend, etwas gebogen, strichförmig, vorn durch eine Linie verbunden. Taster pechbraun, die Glieder mit helleren Spitzen. Das Brustschild fast quadratisch, wenig breiter als lang, vorn schwach ausgerandet, mit

etwas vorstehenden scharf abgerundeten Ecken, an den Seiten etwas flach gerundet, vor den Hinterecken geschweift, daher diese rechtwinklig, zuweilen scharf nach aussen vorspringend, die Basis in der Mitte seicht ausgerandet. Der Rücken sanft gewölbt, mit fast verloschenen Querrunzeln und feiner Mittellinie, hinten querüber schwach eingesenkt, jederseits mit zwei eingegrabenen, im Grunde etwas runzelartig unebenen, ziemlich tiefen Längsstrichen, der äussere kürzere, aussen von einer faltenartigen Schwiele begränzt. Das Schildchen kurz, herzförmig dreieckig. Die Flügeldecken kaum breiter als das Brustschild, fast gleichbreit, wenig länger als breit (3 : 2), flach, mit feinen undeutlich punktirten Streifen; die Zwischenräume eben, im dritten, häufig auch im dritten und fünften je eine Reihe von entfernten eingedrückten Punkten. Die Unterseite des Brustschilds undeutlich fein punktirt, die Brust mit feiner runzelartiger Punktirung, die Hinterleibsseiten vorn verloschen fein gerunzelt. Beine pechbraun, bei jüngeren Stücken dunkel braunroth, häufig die Schenkel hellroth.

In Oesterreich, Steyermark, Ungarn und Siebenbürgen.

Adelosia angustata, *Megerle.*

A. nigra, nitida; thorace subcordato, postice utrinque unistriato, angulis posticis acutiusculis; elytris ovalis, subdepressis, striatis, trifoveolatis. — *Long.* $4^1/_2$—$5^1/_4$''', *lat.* $1^2/_5$—2'''.

Carabus angustatus Megerle. Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 162. nr. 213.

Platysma angustata Sturm Deutschl. Käf. V. p. 62. nr. 14. t. 114 f. a. A.

Feronia angustata Dejean Spec. III. p. 318. nr. 109. Iconogr. III. p. 100. nr. 75. t. 140. f. 3.

Pterostichus angustatus Erichson Käf. d. Mark Br. I. p. 75. nr. 16. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 560. nr. 9*.

Der A. oblongo-punctata verwandt, aber nur halb so gross, anders gefärbt. Der Körper ist tiefschwarz, stark glänzend. Die Fühler kaum so lang als Kopf und Brustschild, pechschwarz, die äusseren Glieder graubraun pubescent. Der Kopf sanft gewölbt, blank, spiegelnd; die Eindrücke zwischen den Fühlern kurz, strichförmig, im Grunde ebenfalls glatt und blank, durch eine feine Querlinie verbunden. Das Brustschild fast abgestutzt herzförmig, breiter als lang, etwas vor der Mitte am breitesten, vorn ausgerandet, mit stumpfspitzigen nicht vorstehenden Ecken, an den Seiten vorn stark gerundet, hinten allmählig

stark verschmälert, mit stumpfwinkligen Hinterecken, deren Spitze nach aussen vorspringt; die Basis in der Mitte ausgerandet; die Oberseite gewölbt, blank, durch eine feine, hinterwärts stärker eingedrückte Mittellinie getheilt; am Hinterrand beiderseits ein tief eingegrabener, breiter, fein punktirter Längsstrich. Das Schildchen stumpf dreieckig. Die Flügeldecken zeigen einen schwachen Erzschein, sie sind breiter als das Brustschild, kurz zur Breite, fast gleichbreit, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, neben der Spitze sehr seicht ausgerandet, etwas fein gestreift, in den Streifen fein, fast verloschen punktirt; die Zwischenräume eben, im dritten drei kleine Grübchen, das erste gewöhnlich im dritten, die beiden andern an den zweiten Streifen gedrängt. Die Unterseite des Brustschilds und der Hinterleib glatt, nur die Brust fein punktirt. Beine pechschwarz oder pechbraun, die Tarsen gewöhnlich braunroth.

In Deutschland, Ungarn und Volhynien.

Pterostichus Prevostii, *Dejean.*

P. supra viridi-vel obscure cupreo-aeneus vel niger; thorace subcordato, postice utrinque striato; elytris planiusculis, elongato-ovatis, subparallelis, subtiliter striatis, striis obsolete punctatis, interstitiis alternatim linea puncto-rum impressis, punctis interdum obsoletis; antennis pedibusque nigris. — Long. 6½—8''', *lat.* 2¼—2¾'''.

Feronia Prevostii Dejean Spec. III. p. 364. nr. 110; Iconogr. III. p. 136. nr. 103. t. 146. f. 2.
Pterostichus Prevostii Heer Faun. Col. Helv. I. p. 75. nr. 26.

Zur Gruppe des Pt. Welensii gehörig, sehr veränderlich in der Farbe, bald erzgrün, bald schwärzlich kupferroth, häufig schwarz mit Kupferglanz oder ganz schwarz. Die schwarzen Fühler fast kürzer als Kopf und Brustschild, dünn, die drei ersten Glieder kahl, glänzend, die übrigen mit bräunlichen Härchen dünn besetzt. Der Kopf ziemlich gross, sanft gewölbt, glatt; die Eindrücke zwischen den Fühlern kurz, hinten etwas verbreitert, in der Mitte durch eine feine Querlinie verbunden. Die Taster pechschwarz, die Glieder am Ende roth. Das Brustschild etwas herzförmig, ⅕ breiter als lang, vorn tief ausgerandet, mit etwas vor-

stehenden, scharf abgerundeten Ecken, an den Seiten gerundet, hinten stärker als vorn eingezogen; die Hinterecken stumpfwinklig mit schwach nach aussen vorspringender Spitze, die Basis flach ausgerandet; die Oberseite flach, stark glänzend, fein wellig verloschen quergerunzelt; die Mittellinie ziemlich tief, hinten jederseits ein tiefer strichförmiger Eindruck, beide Eindrücke sind durch eine eingetiefte, an der Mittellinie winklich vorwärts gerichtete Querlinie verbunden. Das Schildchen abgerundet dreieckig, in der Mitte querüber eingetieft. Die Flügeldecken wenig oder kaum breiter als das Brustschild, kaum eiförmig, länglich, oft fast gleichbreit, hinten gemeinschaftlich stumpf abgerundet, flach, fein gestreift, die Streifen undeutlich punktulirt, die Zwischenräume eben, im dritten, fünften und siebenten eine Reihe von entfernt stehenden, seichten, oft verloschenen, oft theilweise (besonders im fünften Zwischenraum) fehlenden Grübchen. Die Unterseite des Brustschilds grün oder kupferglänzend, verloschen punktirt, aussen fein gerunzelt, Brust und Hinterleib glatt. Beim Männchen ist auf dem letzten Bauchsegment eine Grube, welche in der Mitte von einer kielförmigen, vorn in eine stumpfe Ecke erhobenen Leiste durchsetzt wird. Beine pechschwarz.

In der östlichen Schweiz, besonders im Jura.

Pterostichus multipunctatus,
Dejean.

P. supra cupreo-vel obscure-aeneus; thorace breviore, cordato, postice utrinque bistriato; elytris planiusculis; oblongo-ovatis, subparallelis, subtiliter striatis, interstitiis alternatim linea punctorum impressis, quinto saepe impunctato; antennis pedibusque nigris. — Long. $5^2/_3$—6‴, *lat.* $2^1/_4$—$2^1/_3$‴.

Feronia multipunctata Dejean Spec. III. p. 370. nr. 154. Iconogr. III. p. 142. nr. 107. t. 147. f. 1.

Pterostichus multipunctatus Heer Faun. Col. Helv. I. p. 77. nr. 32.

var. α. thoracis basi angustiore, femoribus rufis.

Pterostichus erythropus Villa Col. Eur. Dupl. p. 33. nr. 7. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 560. nr. 31.

Unten schwarz mit grünlichem Schein, oben grünlich oder kupferig-erzfarben, glänzend. Die Fühler pechschwarz, kürzer als Kopf und Brustschild, die drei ersten Glieder glatt, die übrigen dünn gelbröthlich behaart Der Kopf sanft gewölbt, blank oder mit Spuren schwacher Runzeln, die Eindrücke zwischen den Fühlern sehr undeutlich strichförmig, oder hinten grüb-

chenartig, durch die Grenzlinie des Kopfschildes zusammenhängend. Die Mundtheile pechschwarz, die Taster mit gelbrothen Spitzen der Glieder. Das Brustschild etwas herzförmig, wenig breiter als lang, vorn schwach ausgerandet, mit wenig vorstehenden scharf abgerundeten Ecken, an den Seiten mässig gerundet, hinten verschmälert, vor den Hinterecken geschweift, diese scharf rechtwinklig, die äusserste Spitze etwas vorspringend, die Basis ausgerandet; die Oberseite gewölbt, hinten querüber eingesenkt; der Rücken verloschen quer gerunzelt, mit feiner Mittellinie, am Hintertheil beiderseits zwei ungleich lange, tief eingegrabene im Grunde runzelig unebene Striche, von denen der innere den Hinterrand nicht erreicht. Das Schildchen kurz dreieckig, schwarz. Die Flügeldecken wenig breiter als das Brustschild, kaum eiförmig, fast länglich gleichbreit, flach, fein gestreift, in den Streifen sehr undeutlich punktirt, im dritten, fünften und siebenten Zwischenraum je eine Reihe von grübchenartigen, im Grunde grünlichen Hohlpunkten, die Punkte des dritten Zwischenraums sind immer deutlich und gewöhnlich etwas grösser, die des fünften fehlen häufig theilweise oder ganz. Die Unterseite ist verloschen gerunzelt; das letzte Bauchsegment des Männchens mit einem seichten Eindruck, über dessen Mitte eine vorn stumpfeckig erhobene Längsleiste. Beine pechschwarz, die Tarsen öfters braun.

Die Varietät unterscheidet sich durch etwas mehr herzförmiges Brustschild und dunkelrothe Schenkel, ist aber sonst der Normalform gleich.

In der südwestlichen Schweiz häufig.

Pterostichus externepunctatus,
Sturm.

P. supra cupreo-vel viridi-aeneus, nitidus; thorace subquadrato, lateribus rotundatis, postice utrinque bistriato; elytris planiusculis, oblongo-ovalibus, subtiliter striatis, interstitiis alternatim linea punctorum impressis, tertio quintoque saepe impunctatis; antennis pedibusque nigro-piceis. — Long. $5^3/_4$—6''', *lat.* $2^1/_4$—$2^2/_3$'''.

Feronia externepunctata Dejean Spec. III. p. 369. nr. 153. Iconogr. III. p. 140. nr. 106. t. 116. f. 5.

Pterostichus externepunctatus Sturm Cat. 1826. p. 188. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 75. nr. 27.

Unten schwarz mit grünem Schiller, oben erzgrün mit Kupferglanz oder kupferig-erzfarben, stark glänzend. Die Fühler so lang als Kopf und Brustschild, pechschwarz, die Wurzel der ersten Glieder röthlich, die äusseren bräunlich pubescent. Der Kopf etwas länglich, sanft gewölbt, verloschen gerunzelt oder glatt; die Eindrücke zwischen den Fühlern kurz, etwas gebogen, kaum über den Anfang der Augen reichend. Tasterglieder roth, vor der Spitze gebräunt, die übrigen Mundtheile pechbraun. Das Brustschild etwas

herzförmig viereckig, nicht viel breiter als lang, vorn schwach ausgerandet, mit stumpf abgerundeten, nicht vorstehenden Ecken, an den Seiten gerundet, weit vor der Mitte am breitesten, hinten etwas mehr als vorn eingezogen; die Hinterecken stumpfwinklig, die Spitze derselben zahnförmig nach aussen vorspringend, die Basis in der Mitte ausgerandet; der Rücken ziemlich regelmässig fein quergerunzelt, mit mässig starker Mittellinie, am Hintertheil jederseits zwei tief eingegrabene, durch eine Vertiefung vereinigte Längsstriche, der innere lang, der äussere kurz und vorn abgerundet. Das Schildchen herzförmig dreieckig, schwärzlich. Die Flügeldecken etwa $^{2}/_{5}$ länger als zusammen breit, kaum eiförmig, etwas breiter als das Brustschild, flach, fein gestreift, in den Streifen fein und undeutlich punktirt, im dritten, fünften und siebenten Zwischenraum je eine Reihe von grübchenartigen Hohlpunkten, die im letzteren zahlreicher, besonders nach hinten, während die der beiden ersten häufig theilweise, oder auch ganz fehlen. Die Unterseite des Brustschilds und die Brust fein runzelartig punktulirt, die Mitte des Hinterleibs glatt, die Seiten fein gerunzelt. Beim Männchen hat das letzte Segment eine flache, von einer in der Mitte stumpfeckig erhobenen Leiste durchsetzte Grube.

In den Schweizer Alpen, in Frankreich und Italien.

Pterostichus Yvanii, *Dejean.*

P. niger, thorace subquadrato, lateribus rotundatis, postice utrinque bistriato; elytris nigro-subaeneis, oblongo-ovatis, subparallelis, striatis, striis obsolete punctatis; interstitiis tertio quintoque linea punctorum impressis. — Long. $4^3/_4$—$5^2/_3$''', *lat.* $1^3/_4$—$2^1/_4$'''.

Feronia Yvanii Dejean. Spec. III. p. 372. nr. 156. Iconogr. III. p. 144. nr. 109. t. 147. f. 3.

Pterostichus Yvanii Heer Faun. Col. Hel. I. p. 78. nr. 34.

Dem Pt. Jurinei etwas ähnlich, aber breiter und durch die dunkle Farbe ganz verschieden. Der Körper ist schwarz, oben stark glänzend, die Flügeldecken mit Erzschein. Die Fühler fast so lang als Kopf und Brustschild, pechschwarz, die äusseren Glieder mit bräunlichen Härchen sehr dünn besetzt. Der Kopf länglich eiförmig, glatt, die Eindrücke zwischen den Fühlern etwas breit, seicht und kurz, in einer feinen eingedrückten Linie bis zur Mitte des Auges fortgesetzt. Taster braunroth, die Glieder vor dem Ende braun, das letzte mit rostgelber Spitze. Das Brustschild etwas herzförmig viereckig, vorn ziemlich tief ausgerandet mit etwas vorstehenden scharf abgerundeten Ecken, an den Seiten gerundet, nach hinten allmählig verschmälert

und etwas mehr als vorn eingezogen; die Hinterecken kaum rechtwinkelig, die äusserste Spitze nicht vorspringend, die Basis in der Mitte mässig ausgerandet; die Oberseite etwas gewölbt, mit verloschenen welligen Querrunzeln, die Mittellinie fein, fast vollständig, am Hintertheil beiderseits eine rundliche Vertiefung, in welcher zwei eingegrabene Längsstriche, der innere lang, der äussere kürzer, aussen durch ein schwielenartiges Fältchen begränzt. Das Schildchen herzförmig dreieckig, in der Mitte querüber eingetieft. Die Flügeldecken breiter als das Brustschild, sehr wenig eiförmig, fast gleichbreit, am Ende einzeln abgerundet, flach, fein gestreift, in den Streifen ganz undeutlich punktirt, die Zwischenräume eben, im dritten und fünften stehen je vier bis sieben grübchenartige eingedrückte Punkte. Die Unterseite schwach glänzend, sehr fein, fast verloschen gerunzelt. Beine pechbraun, die Schenkel an der Wurzel etwas röthlich.

In der Schweiz im Canton Wallis und in Frankreich im Departement der Niederalpen.

Pterostichus Xatartii, *Dejean.*

P. apterus, niger; thorace subcordato, postice utrinque bistriato; elytris obscure aeneis, cupreo- vel aureo-micantibus, planiusculis, subparallelis, subtiliter striatis, striis obsolete punctatis, interstitio tertio linea punctorum impresso. — *Long.* $5^3/_4$—6‴, *lat.* 2—$2^1/_2$‴.

Feronia Xatartii Dejean Spec. III. p. 366. nr. 151. Iconogr. III. p. 138. nr. 104. t. 146. f. 3.

Dem P. Jurinei sehr ähnlich, aber weit grösser, Kopf und Brustschild schwarz und die Gräbchen im dritten Zwischenraum der Flügeldecken kleiner. Die Unterseite nebst Beinen, Fühler, Kopf und Brustschild schwarz, ziemlich glänzend, Flügeldecken dunkel erzfarben mit grünlichem oder kupferrothem, zuweilen heller mit goldrothem Schein. Die Fühler fast so lang als Kopf und Brustschild, die Glieder vom fünften an mit sehr kurzen gelbbräunlichen Härchen dünn bewachsen. Der Kopf länglich, fast flach, mit einigen unscheinbaren Runzeln, die Eindrücke zwischen den Fühlern schmal, bis hinter die Mitte der Augen reichend. Mundtheile pechschwarz, Taster mit gelber Spitze. Das Brustschild wenig breiter als lang, vorn sehr seicht ausgerandet mit scharf abgerundeten nicht

vorstehenden Ecken, an den Seiten vorn gerundet, hinten allmählig verengt, so dass der Umriss länglich herzförmig erscheint, die Hinterecken rechtwinklig, fast nach aussen vorspringend, die Basis in der Mitte ausgerandet; die Oberseite flach, mit feiner Mittellinie und verloschenen Querrunzeln, jederseits am Hinterrand zwei eingegrabene tiefe Längsstriche, der äussere nur halb so lang als der innere, letzterer mit dem der andern Seite öfters durch einen schwachen winkligen Quereindruck verbunden. Das Schildchen dreieckig, in der Mitte quer eingedrückt. Die Flügeldecken vorn breiter als die Basis des Brustschilds, kaum eiförmig, fast gleichbreit, am Ende fast einzeln abgerundet, neben der Spitze ausgerandet, oben verflacht, mässig stark gestreift, in den Streifen undeutlich punktirt, im dritten Zwischenraum eine Reihe von 4—6 kleinen eingedrückten Grübchen. Die Unterseite fein gerunzelt, die Brust seicht und weitläuftig punktirt; das letzte Hinterleibssegment des Männchens mit einer etwas stumpfen, fast in der Mitte stumpfeckig erhobenen Kiellinie.

In den Pyrenäen.

Eutroctes aurichalceus, *Adams.*

E. apterus, supra cupreo-vel coerulescenti vel nigro-aeneus; thorace subquadrato, punctato, lateribus modice rotundato; elytris subovalibus, convexis, substriato-punctatis, lineis tribus distinctis integris. — Long. $7-8^1/_2'''$, *lat.* $3^1/_2-4^1/_4'''$.

Blaps aurichalcea Adams Mem. de la Soc. d. Nat. de Mosc. V. p. 307. nr. 24.

Pelobates Adamsii Fischer Mem. de Mosc. V. p. 468.

Zabrus aurichalceus Dejean Spec. III. p. 455. nr. 13; Iconogr. III. p. 286. nr. 15.

Eutroctes aurichalceus Zimmermann Zabr. p. 18. nr. 1.

Ziemlich gross, mässig gewölbt, nicht sehr glänzend, unten schwarz, oben bläulich- oder schwärzlich erzfarben mit Kupferschein oder kupfrig - erzgrünlich. Die Fühler kurz, schwarz, die drei ersten Glieder kahl, die übrigen mit dünner röthlichgelber Pubescenz bekleidet. Der Kopf gross, sanft gewölbt, mit verworrenen seichten Runzeln ziemlich dicht versehen; die Eindrücke zwischen den Augen länglich, bis hinter den hinteren Augenrand reichend, vorn durch die Gränzlinie des Kopfschildes verbunden, letzteres vorn flach dreieckig ausgebuchtet; Mundtheile und Taster pechschwarz. Das Brustschild breiter als lang, fast quer-

viereckig, vorn ausgerandet mit etwas vorstehenden stumpfspitzigen Ecken, an den Seiten mässig gerundet, hinten eben so stark als vorn eingezogen, die Hinterecken stumpfwinklig, die Basis in der Mitte ausgerandet; die Oberseite schwach kissenförmig gewölbt, hinten querüber eingedrückt, an jedem Ende des Eindruckes ein seichtes Längsgrübchen, die Mittellinie fein und seicht, hinter dem Vorderrand ebenfalls ein seichter Eindruck, die Fläche quer gerunzelt und punktirt, die Punkte auf der Mitte feiner und weitläuftiger stehend, oft fast verschwindend, an den Seiten, dem Hinter- und Vordertheil gedrängter und grösser, runzelartig zusammenfliessend. Das Schildchen breit dreieckig, schwarz, mit Erzschein, verloschen gerunzelt. Die Flügeldecken vorn etwas breiter als die Basis des Brustschilds, mit deutlichen scharfen, aber nicht zahnartig vorspringenden Schulterecken, länglich, schwach eiförmig, neben der scharf abgerundeten Spitze schwach ausgerandet, ziemlich stark gewölbt, zuweilen der Rücken etwas verflacht, jederseits stehen gewöhnlich drei schwach erhobene schmale Streifen, die Zwischenräume derselben mit etwas reihenweise geordneten Punkten; zuweilen sind die Streifen abgekürzt oder ganz eben, zuweilen gar nicht bemerkbar und die Punkte sind durch verworrene Querrunzeln verbunden. Die schwarze Unterseite fein gerunzelt, mit eingestreuten Pünktchen. Beine stark, pechschwarz.

Im Caucasus.

Eutroctes congener, *Zimmermann.*

E. apterus, nitidulus, supra cupreo-vel coerulescenti-vel nigro-aeneus; thorace transversim quadrato, punctato, lateribus rotundato; elytris subparallelis, convexis, lineis tribus obsoletis abbreviatis. — Long. 8—9‴, *lat.* 3½—4‴.

Eutroctes congener Zimmermann Zabroiden p. 19. nr. 2.

Dem E. aurichalceus zum Verwechseln ähnlich, auch in der Farbe ebenso abändernd, aber verschieden durch das breitere, vorn weniger verengte Brustschild, stumpfere Spitze des Schildchens, die Flügeldecken stärker gewölbt, mit einem deutlichen Zähnchen an der Schulterecke und mit gewöhnlich hinter der Mitte verloschenen oder ganz undeutlichen Längsstreifen. Die Unterseite nebst Fühlern und Beinen schwarz, glänzend, Oberseite schwärzlich, bläulich oder kupfrig erzfarben, zuweilen auch schwarz mit Erzschein. Die Fühler kurz, vom vierten Glied nach aussen zu bräunlich pubescent. Der Kopf gross, sanft gewölbt, verworren gerunzelt, auf der Mitte der Stirn einige Längsrunzeln; Eindrücke zwischen den Augen länglich, mässig tief, vorn verbunden, der Vorderrand des Kopfschilds sehr seicht dreieckig ausgerandet. Mundtheile

alle pechschwarz. Das Brustschild quer viereckig, über 1/3 breiter als lang, vorn kaum ausgerandet oder gerade mit scharf abgerundeten nicht vorstehenden Ecken; an den Seiten ziemlich stark gerundet, hinten fast mehr als vorn verengt; die Hinterecken stumpfwinklich, kaum merklich nach hinten vorstehend, die Basis fast gerade; die Oberseite schwach kissenförmig gewölbt, hinten und vorn quer eingedrückt, an beiden Enden des hinteren Eindrucks ein seichtes Längsgrübchen; die Mittellinie fein und seicht; die Fläche gerunzelt, ringsum stärker und runzelartig, in der Mitte feiner und weitläuftig, zuweilen kaum merkbar punktirt, die Runzeln am Vorder- und Hinterrand verlaufen alle der Länge nach. Schildchen breit und stumpf dreieckig. Die Flügeldecken vorn sehr wenig breiter als die Basis des Brustschilds, mit deutlicher Schulterecke, deren äusserste Spitze als kleines Zähnchen vorspringt, sehr schmal eiförmig, fast gleichbreit, gewölbt, mit drei schwach erhobenen, hinten verfliessenden, oft ganz erloschenen Längslinien, deren Zwischenräume unregelmässig reihenweise punktirt, zuweilen ohne Streifen und die Punkte durch Runzeln zusammenfliessend. Die Unterseite fein gerunzelt, mit eingestreuten Pünktchen, die Brust deutlicher punktirt. Beine kurz und stark.

Im Caucasus.

Zabrus obesus, *Dejean.*

Z. capite nigro; thorace nigro-aeneo, transverso, postice punctulato, lateribus rotundato; elytris obscure aeneis, subovatis, convexis, striis obsolete punctatis. — Long. $6^1/_2$—7''', *lat.* 3—$3^1/_3$'''.

Zabrus obesus Dejean Spec. III. p. 448 nr. 7: Iconogr. III. p. 226. nr. 7. t. 158. f. 2 — Zimmermann die Zabroiden p. 33. nr. 1.

Eine der schönsten Arten, ausgezeichnet durch die erzglänzenden Flügeldecken. Die Unterseite ist schwarz, die Oberseite bei dem Männchen stark glänzend, beim Weibchen fast matt, der Kopf schwarz, das Brustschild erzschwarz, die Flügeldecken heller oder dunkler schwärzlich erzfarben, zuweilen grünlich, zuweilen mit Messing- oder Kupferschein. Die Fühler fast so lang als Kopf und Brustschild, dünn, schwarz, die Glieder vom vierten an graubraun pubescent, das letzte mit rother Spitze. Der Kopf kurz und breit, sanft gewölbt, mit Spuren von Querrunzeln, die Eindrücke zwischen den Augen bestehen in einem, in der Mitte tieferen Strichelchen; welche durch die seichte Gränzlinie des Kopfschildes verbunden sind. Taster gelbroth. Das Brustschild viel breiter als lang, vorn schwach ausge-

randet, mit kaum vorstehenden, abgerundeten Ecken, an den Seiten etwas flach gerundet, hinten weniger als vorn eingezogen; die Hinterecken fast rechtwinklig, stumpf, nach hinten über die gerade Mitte der Basis vortretend; die Oberseite querüber gewölbt, mit etwas breit abgesetzten Seiten, durch eine feine Mittellinie getheilt, hinten querüber schwach eingesenkt; der Rücken ausser einigen verloschenen Runzeln glatt, nur der Hintertheil runzelartig punktirt, jederseits am Hinterrand eine längliche flache Grube. Das Schildchen kurz und breit dreieckig. Die Flügeldecken mit abgerundeten Schulterecken, vorn nicht breiter als die Basis des Brustschilds, etwas eiförmig, breit zur Länge, stark gewölbt, neben der Spitze seicht ausgerandet; gestreift, in den Streifen sehr fein und undeutlich punktirt; die Zwischenräume schwach erhoben, glatt. Die Unterseite glatt, nur die Seiten des Hinterleibs fein gerunzelt. Beine mässig stark und lang, die Tarsen oft braunröthlich.

In den Pyrenäen.

Zabrus inflatus, *Dejean.*

Z. apterus, niger; thorace subquadrato, postice distincte angustato, utrinque obsolete impresso; angulis posticis porrectis, acutis; elytris ovatis, convexis, striatis. — Long. 6 — $6\frac{1}{2}'''$, *lat.* 3—$3\frac{1}{4}'''$.

Zabrus inflatus Dejean Spec. III. p. 446 nr. 6; Iconogr. III. p. 224. nr. 6. — Zimmermann die Zabroiden p. 38. nr 5.

Ungeflügelt, schwarz, wenig glänzend, die Weibchen fast matt. Die Fühler kurz, innen pechschwarz, nach aussen roth, vom vierten Gliede an mit röthlichgelben kurzen Härchen besetzt. Der Kopf kurz und breit, etwas gewölbt, fast glatt und blank, die Eindrücke zwischen den Augen bestehen in einem Punkt, der sich an jedem Ende der Gränzlinie des Kopfschildes befindet, hinter diesem Punkt ist eine unscheinbare längliche Eintiefung. Taster gelbroth. Das Brustschild viel breiter als in der Mitte lang, vorn schwach ausgerandet, mit schwach vorstehenden stumpfspitzigen Ecken, an den Seiten flach gerundet; hinten merklich verengt, die Hinterecken spitzwinklig, nach hinten vorstehend, so dass die Basis querüber ziemlich tief ausgerandet erscheint; die Oberseite ist querüber gewölbt, hinten eingesenkt, an den Seiten, besonders nach hin-

ten, flach abgesetzt mit aufgeworfener Kante, die Einsenkung am Hintertheil sparsam punktirt, die Mitte des Hinterrandes verloschen längsgestrichelt, beiderseits ein flaches vorn tiefer eingesenktes Grübchen, welches zugleich die Gränze für die Basillareinsenkung bildet. Das Schildchen sehr kurz und breit herzförmig dreieckig, mit schwach erhobenen Rändern. Die Flügeldecken eiförmig, vorn breiter als die Basis des Brustschilds mit deutlichen stumpfen Schulterecken, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, neben der Spitze seicht ausgerandet, mit verflachtem Rand, dessen Kante aufgebogen, übrigens mässig gewölbt, deutlich gestreift, in den Streifen nicht punktirt; die Zwischenräume sehr schwach erhoben, nur der achte ist stumpf kantig; die augenförmigen Punkte klein, in der Mitte nicht unterbrochen, nur entfernter stehend, vorn ist die Reihe doppelt. Unterseite fast glatt, an den Seiten der Hinterbrust seichte Punkte, die Seiten des Hinterleibs mit feinen Runzeln und Pünktchen. Die Beine schwarz, mässig lang und stark, Schienen und Tarsen oft pechbraun.

Im südwestlichen Frankreich an den Seeküsten.

Zabrus curtus, *Latreille.*

Z. apterus, niger, nitidulus, interdum aeneomicans; thorace subquadrato, postice punctulato, vix angustato, utrinque obsolete impresso, angulis posticis porrectis, acutis; elytris brevioribus, subparallelis, convexis, striatis, striis obsolete punctatis; antennis tarsisque rufo-piceis. — Long. 5—6''', lat. $2\frac{1}{3}$—3'''.

Zabrus curtus Latreille. Dejean Spec. III. p. 445. nr. 5. Iconogr. III. p. 223. nr. 5. t. 157. f. 5. — Zimmermann die Zabr. p. 40. nr. 6.

Kürzer aber viel breiter als Z. gibbus, zunächst dem Z. inflatus verwandt. Der Körper ist oben schwarz, beim Männchen glänzend und häufig metallisch schimmernd, beim Weibchen mit schwachem Glanze, die Unterseite heller oder dunkler pechschwarz. Die Fühler kurz, pechbraun, nach aussen rostroth, vom dritten Gliede an mit gelblichen Härchen bekleidet. Der Kopf kurz, rundlich, sanft gewölbt; die Eindrücke zwischen den Augen schwach, länglich, die Gränzlinie des Kopfschilds ebenfalls nur schwach, mit einem Grübchen in der Mitte, die übrige Fläche glatt, mit Spuren von Querrunzeln. Taster rostroth, Lefze rothbraun, Das Brustschild quer, $\frac{7}{10}$ so lang als breit, vorn flach

ausgerandet, mit scharf abgerundeten nicht vorstehenden Ecken, an den Seiten etwas flach gerundet, hinten weniger als vorn eingezogen, die Hinterecken spitzwinklig, nach hinten ausgezogen, die Basis der ganzen Breite nach ausgerandet; die Oberseite querüber gewölbt, hinten eingesenkt und, wie an den Seiten, weitläuftig punktirt, am Vorderrand undeutlich längsgestrichelt, der Mittelrücken beim Weibchen glatt, mit unscheinbarer Mittellinie, zuweilen mit Spuren von Querrunzeln, beim Männchen die Punktirung dichter und über die ganze Oberfläche verbreitet, nur auf der Mitte feiner, zuweilen fast verloschen; der Seitenrand vorn schmal, hinten etwas breiter flach abgesetzt, mit aufgeworfener Kante. Das Schildchen sehr kurz, abgerundet dreieckig. Die Flügeldecken nur wenig breiter als die Basis des Brustschilds, mit abgerundeter Schulterecke, eiförmig, gewölbt, fein längsstreifig, die Streifen schwach punktirt; die Zwischenräume flach, glatt, die Reihe augenförmiger Punkte in der Mitte nicht unterbrochen, nur weitläuftiger, vorn doppelt, indem die Punkte im achten und neunten Streif stehen. Die Unterseite, bis auf die runzelartig punktirten Seiten des Hinterleibs glatt. Schenkel pechschwarz, Schienen und Tarsen pechbraun mit rothen Dornen.

In Frankreich und Spanien, auch in den Pyrenäen.

Zabrus caucasicus, *Zimmermann.*

Z. niger, nitidulus, subtus pedibusque nigro-piceis; thorace transverso, antice posticeque punctato, lateribus rotundatis, postice coarctatis; elytris subparallelis, convexis, subtiliter striato-punctatis. — Long. $5^1/_2$—$6'''$, *lat.* $2^1/_2'''$.

Zabrus caucasicus Zimmermann Zabroiden p. 55. nr. 16.

Dem Z. femoratus sehr nahe stehend, aber durch die geringe Grösse und die gleichbreiten, stärker gestreiften Flügeldecken verschieden. Die Oberseite ist schwarz, ziemlich glänzend beim Männchen, beim Weibchen fast matt, die Unterseite nebst den Beinen pechschwarz, oft schwärzlich pechbraun. Die Fühler kurz, pechbraun, am Ende rostroth, mit greiser Pubescenz bekleidet. Der Kopf gross, rundlich, gewölbt, sehr fein verloschen quer gerunzelt, die Eindrücke zwischen den Augen kurz, tief, fast strichförmig, schmal, durch die Gränzlinie des Kopfschildes verbunden, letzteres vorn tief ausgerandet. Mundtheile pechbraun, Taster hell braunroth. Das Brustschild quer, ⅓ breiter als lang, vorn kaum ausgerandet, mit abgerundeten nicht vorstehenden Ecken, an den Seiten gerundet, hinten stärker eingezogen und dadurch der Hintertheil merklich verengt, die Basis sehr schwach ausgeran-

det, die Hinterecken etwas stumpf rechtwinklig; die Oberseite querüber gewölbt, die Seiten kaum abgesetzt, oben mit dicker, aufgeworfener Kante; der gewöhnliche Quereindruck hinter dem Vorderrand und vor dem Hinterrande kaum angedeutet, aber der von ihnen eingeschlossene Raum punktirt, die Mitte durch eine sehr feine Längslinie getheilt, ausser den verloschenen Runzeln scheinbar glatt, bei starker Vergrösserung sind aber zerstreute feine Punkte zu bemerken; beiderseits am Hinterrand ein undeutliches Längsgrübchen. Das Schildchen breit, sehr kurz, stumpf abgerundet dreieckig. Die Flügeldecken breiter als die Basis des Brustschilds, gegen die Mitte kaum erweitert, daher fast gleichbreit, gewölbt, fast flach, walzig, mit feinen, fast nur aus den zusammenhängenden Punkten bestehenden Streifen; die Zwischenräume fast eben, sehr fein und fast ganz verloschen quer gerunzelt; die Schulterecke deutlich, aber ohne zahnförmigen Vorsprung. Die Unterseite des Brustschilds verloschen gerunzelt, die Brust und die Seiten des Hinterleibs runzelartig punktirt, die Mitte des letzteren quer gerunzelt, besonders das letzte Segment. Beine kurz und ziemlich stark.

Im Caucasus.

Zabrus piger, *Dejean.*

Z. alatus, nigro-piceus; thorace subquadrato, basi elytrorum latitudine, antice posticeque punctato, utrinque impresso; elytris interdum nigro-subaeneis, brevioribus, parallelis, subconvexis, striatis, striis obsolete punctatis; antennis, tibiis tarsisque rufo-piceis. — Long. $4\frac{1}{2}$—6''', *lat.* $2\frac{1}{4}$—$2\frac{3}{4}$'''.

Zabrus piger Dejean Spec. III. p. 453. nr. 11; Iconogr. III. p. 233 nr. 13. t. 139. f. 3. — Zimmermann Zabroiden p. 58. nr. 18.

Dem Z. gibbus sehr ähnlich, aber kleiner, kürzer und breiter, flacher, besonders das Brustschild kürzer. Der Körper glänzend, auch beim Weibchen der Glanz nur wenig gemindert, oben pechschwarz, häufig mit Erzschein, unten meist pechbraun. Die Fühler kurz, braunroth, die drei ersten Glieder glatt, an der Spitze pechbraun, die übrigen rostroth, greisgelb pubescent. Der Kopf kurz, etwas breit, sanft gewölbt, mit fast unmerklichen Runzeln, die Eindrücke zwischen den Augen mässig tief, so lang wie diese selbst, im Grunde gerunzelt, vorn durch die Gränzlinie des Kopfschilds verbunden. Lefze pechbraun; Taster rostroth. Das Brustschild quer, fast $\frac{3}{8}$ kürzer als breit, vorn

kaum ausgerandet mit stumpf abgerundeten, nicht vorstehenden Ecken, an den Seiten vorn gerundet und eingezogen, hinten nicht verengt und so breit als die Flügeldecken, die Hinterecken rechtwinklig, etwas abgestumpft, die Basis der ganzen Breite nach sehr seicht ausgerandet; die Oberseite ziemlich gewölbt, hinten querüber seicht eingesenkt, beiderseits mit einem deutlichen Längsgrübchen, auch der Quereindruck hinter dem Vorderrand merklich, die Fläche mit durchgehender sehr feiner Längslinie, in der Mitte quer gerunzelt, vorn und hinten zeigen sich feine Längsrunzeln; der Hintertheil ist dicht punktirt, die Punktirung zieht sich an den Seiten, schmäler werdend bis zu den Vorderwinkeln, vorn zeigen sich nur einzelne Pünktchen. Das Schildchen fast gleichseitig dreieckig, glatt, mit einer undeutlichen Mittellinie. Die Flügeldecken zuweilen vorn schmäler als die Basis des Brustschilds, sehr schwach eiförmig, fast gleichbreit, hinten scharf abgerundet, neben der Spitze kaum ausgerandet, mässig gewölbt, tief punktirt gestreift, mit sehr fein gerunzelten Zwischenräumen. Unterseite des Brustschilds glatt, Brust und die Seiten des Hinterleibs etwas fein runzelartig punktirt. Beine schwärzlich pechbraun, mit braunen oder röthlichen Tarsen.

In Frankreich, Spanien, Portugal, Italien, Sardinien, Dalmatien.

Pelor blaptoides, *Creutzer.*

P. niger, nitidulus; thorace transverso, punctato, lateribus rotundatis; elytris subparallelis, convexis, subtilissime striato-punctatis, transversim obsolete strigosis. — Long. 8—$8^3/_4$'''; *lat.* $3^1/_2$—4'''.

Carabus blaptoides Creutzer ent. Vers. I. p. 112. nr. 5. t. 2. f. 17. — Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 125. nr. 158.

Blaps spinipes Fabricius Syst. El. I. p. 142. nr. 5. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 145. nr. 7.

Zabrus blaptoides Sturm Deutschl. Käf. IV. p. 135. nr. 2. t. 97. f. a. A.

Pelobates Stevenii Fischer Mem. de la Soc. de Nat. de Mosc. V. p. 467. t. 15. f. B.

Pelor blaptoides Dejean Spec. III. p. 438. nr. 1. Iconogr. III p. 215. t. 156. f. 5.

Tiefschwarz, wenig glänzend, besonders das Weibchen. Die Fühler kurz, schwarz, nur die letzten Glieder röthlich, vom dritten an dünn bräunlich behaart. Der Kopf dick, etwas eiförmig, gewölbt, verloschen gerunzelt; die Eindrücke zwischen den Fühlern bis auf ein Grübchen, welche in der Richtung der Mitte des Auges steht, geschwunden, die Gränzlinie des Kopfschilds deutlich, letzteres vorn bogig ausgerandet. Das Brustschild fast doppelt so breit als in der Mitte lang, vorn ausgerandet, mit etwas vorstehenden, scharf abge-

rundeten Ecken, an den Seiten gerundet, hinten stärker eingezogen als vorn, die Hinterecken sehr stumpfwinklig, abgerundet; die Basis der ganzen Breite nach seicht ausgerandet; die Oberseite gewölbt, seitlich, besonders nach vorn zu, stark abfallend, mit feiner vorn abgekürzter Mittellinie, durchaus fein quer gerunzelt, vorn an den Seiten und am Hinterrande punktirt, die Punkte, besonders der Seiten, in Runzeln zusammenfliessend, der Seitenrand hinten verflacht, mit aufgebogener Kante. Das Schildchen kurz und sehr breit, stumpf gerundet mit etwas geschweiften Seiten. Die Flügeldecken etwas breiter als das Brustschild, gewölbt, fast etwas walzig, sehr wenig eiförmig, am Ende gemeinschaftlich abgerundet, die Schulterecken stumpfwinklig aber deutlich, die Fläche fein punktirt gestreift; die Zwischenräume flach, unregelmässig und sehr fein, fast verloschen in die Quere gerunzelt, die Runzeln am deutlichsten auf der Naht; am Seitenrand eine in der Mitte kurz unterbrochene Reihe von augenförmigen Punkten. Die Unterseite des Brustschilds verloschen gerunzelt, die Brust runzelartig punktirt, ebenso die Seiten des Hinterleibs, besonders der ersten Segmente. Beine kräftig, kurz, tief pechschwarz.

In Oesterreich sehr selten, in Ungarn und Südrussland.

Staphylinus hirtus, *Linné.*

S. niger, hirsutus, capite, thorace abdominisque apice flavo-villosis, elytris fascia postica cinerea. — *Long.* 7—11''', *lat.* 3—3½'''.

Staphylinus hirtus Linné Faun. Suec. nr. 839. Syst. Nat. I. II. p. 688. nr. 1. — Fabricius Syst. El. II. p. 589. nr. 2. — Paykull Faun. Suec. III. p. 368. nr. 1. — Rossi Faun. Etr. Mant. p. 95. nr. 214. — Olivier Ent. III. 42. p. 7. nr. 2. t. 1. f. 6. — Panzer Faun. Germ. IV. 19. — Gravenhorst Micr. p. 159. nr. 1. Monogr. p. 125. nr. 148. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 281. nr. 2. — Nordmann Symb. p. 38. nr. 18. — Erichson Käf. d. Mark Br. I. p. 431. nr. 1. Gener. et Spec. Staph. p. 346. nr. 1.

Emus hirtus Mannerheim Brach. p. 20. nr. 1. — Curtis Brit. Ent. XII. t. 534.

Die grösste europäische Art und durch die starke Behaarung sehr ausgezeichnet. Der Körper ist schwarz, schwach glänzend, sehr fein aber dicht punktirt. Die Fühler kaum länger als der Kopf, dünn, am Grunde mit längeren, aussen mit kurzen gelblichen, abstehenden Härchen besetzt. Der Kopf von der Breite des Brustschilds, beim Weibchen und kleinen Männchen auch etwas schmäler, sanft gewölbt, dicht mit gelben, etwas goldbräunlich schimmernden Haaren besetzt, unten mit längeren schwarzen Haaren sparsam bewachsen. Das Brustschild schmäler als die Flügeldecken,

so lang als breit, vorn beiderseits ausgerandet, die Seiten und Basis gemeinschaftlich gerundet, hinten verschmälert, oben kaum gewölbt, wie der Kopf, mit aufrechten gelben Haaren besetzt, mit Ausnahme des Seiten- und Hinterrandes, wo kürzere schwarze, mehr anliegende Haare stehen. Das Schildchen abgerundet dreieckig, breiter als lang, die Seitenwinkel kahl, die übrige Fläche mit schwarzen Filzhaaren dicht bedeckt. Die Flügeldecken wenig länger als das Brustschild, zusammen breiter als lang, mit abgerundeten Schultern und Aussenecke des Hinterrandes, flach, die Basis schwarz behaart, übrigens mit grauer, mit schwärzlichen Punkten und Flecken mehr oder weniger gemischten Behaarung. Der Hinterleib mässig lang, die drei ersten Segmente etwas erzglänzend, schwarz pubescent, die drei letzten mit gelben Haaren wie Kopf und Brustschild besetzt; die Unterseite violett, dünn schwarz behaart, das vierte Segment beiderseits mit einem gelben Haarflecken, das fünfte mit gelber Haarbinde. Beine schwarz, schwarz pubescent.

Im mittleren Europa.

Staphylinus maxillosus, *Linné.*

S. niger, nitidus; thoracis angulis posterioribus rotundatis; elytris fascia cinerea; abdomine subtus segmentis 4 *vel* 5 *cinereo-tomentosis, pectore nigro-pubescente. — Long.* 6—10''', *lat.* 2—2¾'''.

Staphylinus maxillosus Linné Faun. Succ. nr. 891. Syst. Nat. I. II. p. 683. nr. 3. — Fabricius Syst. El. II. p. 592. nr. 11. — Paykull. Faun. Suec. III. p. 369. nr. 2. — Panzer Faun. Germ. XXVII 2. — Olivier Ent. III. 42. p. 9. nr. 5. t. I. f. 5. — Gravenhorst Micr. p. 2. nr. 1. Monogr. p. 126. nr. 150.— Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 279. nr. 1. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 60. nr. 8. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 308. nr. 1. — Erichson Käf. d. Mark Br. I. p. 432. nr. 2. Gen. et Spec. Staph. p. 348. nr. 2. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 249. nr. 1.

Creophilus maxillosus Mannerheim Brachelytr. p. 20. nr. 1. — Nordmann Symb. p. 21. nr. 1.

Emus maxillosus Boisduval et Lacord. Faun. Ent. Par. I. p. 358. nr. 1.

Glänzend schwarz, an den meisten Stellen sehr fein und dicht punktirt. Die Fühler nach aussen allmählig verdickt, fast keulenförmig, schwarz, die letzten fünf Glieder matt, graulich pubescent. Der Kopf beim Männchen grösser, beim Weibchen kleiner als das Brustschild, kaum gewölbt, stark glänzend, in der Mitte sehr fein, vorn etwas stärker, hinten, besonders

an den Seiten noch stärker und dichter punktirt, mit schwarzen Haaren an den Seiten und der Gränze des Halses besetzt. Das Brustschild $^1/_5$ breiter als lang, schmäler als die Flügeldecken, vorn gerade mit abgerundeten Ecken, an den Seiten und der Basis gerundet und fein gerandet, die Hinterecken kaum ausgebildet, stumpf abgerundet; schwach gewölbt, glatt und blank, nur an den Rändern etwas punktirt, vorn mit schwarzen Haaren besetzt. Das Schildchen länger als breit, herzförmig dreieckig, greishaarig, mit einem schwarzen Filzflecken auf der Mitte. Die Flügeldecken zusammen breiter als lang, hinten die Mitte gemeinschaftlich ausgerandet und eingedrückt, die Aussenecke abgerundet, flach, ausser der dichten feinen Punktirung zeigen sich neben dem Schildchen einige grübchenartige Punkte, eine Längsreihe dergleichen (4—5) steht etwas nach aussen auf dem hinteren Theil, der Grund ist schwarz, schwarzhaarig, mit einer zackigen, schwarzpunktirten Binde aus grauen Haaren. Der Hinterleib oben mit greis und schwarz gemischter Behaarung, unten die vier ersten Bauchsegmente dicht weissgrau filzhaarig, das fünfte und sechste schwarzhaarig, gewöhnlich grauhaarig gefleckt. Brust schwarz behaart, Beine ebenfalls schwarz, mit gleicher Behaarung.

In ganz Europa häufig.

Staphylinus nebulosus, *Fabricius.*

S. niger, tomento fusco-nebuloso vestitus, palpis pedibusque testaceis, his basi nigris, thoracis lateribus sinuato-compressis. — Long. 6—8''', lat. 1½—2'''.

Staphylinus nebulosus Fabricius Syst. El. II. p. 590. nr. 3. — Paykull Faun. Suec. III. p. 375. nr. 11. — Gravenhorst Micropt. p. 13. nr. 14. Monogr. p. 121. nr. 139. Gyllenhal. Ins. Suec. II. p. 282. nr. 3. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 59. nr. 1. — Nordmann Symb. p. 30. nr. 3. — Erichson Käf. d. Mark. Br. I. p. 432. nr. 3. Gen. et Sp. Staphyl. p. 360. nr. 22. Heer Faun. Col. Helv. I. p. 250. nr. 3.

Emus nebulosus Mannerheim Brachel. p 20. nr. 2. — Boisduval et Lecordaire Faun. Ent. Par. I. p. 361. nr. 3.

Schwarz, sehr fein und dicht punktulirt, Kopf, Brustschild und Flügeldecken erzgrün, mit dicht anliegenden, gelblichem, braun und grau gemischtem Toment bekleidet; Beine und Taster gelbröthlich. Die Fühler etwas mehr als die Hälfte länger als der Kopf, nach aussen zu kaum dicker, die drei ersten Glieder gelbröthlich, die übrigen braun, mit abstehenden schwärzlichen Härchen dünn besetzt. Der Kopf etwas breiter als das Brustschild, abgerundet quer-viereckig, flach, mit fünf bis sechs dunkleren Haarflecken, welche in Form einer Ellipse geordnet sind, zwei kleinere stehen neben einander am Anfange des Halses, Kopfschild

und Lefze gelblich; Taster gelbröthlich mit dunkler Spitze. Das Brustschild so lang als breit, hinten verschmälert, vorn gerade, die Vorderecken herabgedrückt, spitzwinklig, die Seiten hinter der Mitte ausgebuchtet, die Hinterwinkel merklich abgerundet, die Basis ebenfalls gerandet; die Oberseite flach. Das Schildchen abgerundet dreieckig, seitlich erzglänzend behaart, die Mitte mit einem grossen, schwarzen, durch eine feine bräunliche Linie getheilten Filzflecken. Die Flügeldecken etwas breiter als das Brustschild, zusammen breiter als lang, hinten in der Mitte gemeinschaftlich seicht ausgerandet und die Aussenecken abgerundet, der Hinterrand mit röthlichen Wimperhaaren besetzt, der Filzüberzug mit zuweilen ins grünliche ziehenden, bogigen dunkleren Flecken. Der Hinterleib mehr goldgelb filzhaarig, mit Reihen von schwarzen Flecken, die am Ende, wo der gelbliche Filzüberzug sehr dünn wird, nur schwer zu erkennen sind. Der Unterleib schwarz, blau schillernd, jeder Ring an der Wurzel mit vier, oft zu einer Binde zusammenfliessenden, aus silbergrauen Härchen gebildeten Flecken. Brust grau und bräunlichgelb behaart. Beine gelbröthlich, die innere Hälfte der Schenkel schwarz.

Im nördlichen und mittleren Europa.

Staphylinus murinus, *Linné.*

S. subaeneo-niger, tomento-cinereo-nebuloso vestitus; antennis basi testaceis, palpis pedibusque nigris: thoracis lateribus integris.— Long. 4—6''', *lat.* 1½—1¾'''.

Staphylinus murinus Linné Faun. Suec. nr. 840. Syst. Nat. I. II. p. 683. nr. 2. — Fabricius Syst. El. II. p. 590. nr. 4. — Paykull. Faun. Suec. III. p. 376. nr. 12. — Olivier Ent. III. 42. p. 15. nr 14. t. 6. f. 51. — Gravenhorst Micropt. p. 14. nr. 15. Monogr. p. 122. nr 142. - Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 283. nr. 4. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 59. nr. 2. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 308. nr. 2. — Nordmann Symb. p. 31. nr. 10. — Erichson Käf. d. Mark. Br. I. p. 433. nr. 4. Gen. et Spec. Staph. p. 361. nr. 24. — Heer Faun. Col. Helv. 1. p. 250. nr. 4.

Emus murinus Mannerheim Brachelytr. p. 21. nr. 7.

Dem St. n e b u l o s u s sehr ähnlich aber nur halb so gross, Taster und Beine schwarz und das Brustschild an den Seiten nicht ausgerandet. Der Körper ist erzschwarz, sehr fein und dicht punktirt, Kopf, Brustschild und Flügeldecken mit braunem, gelb und grau gemischtem Filze bedeckt. Die Fühler länger als der Kopf, nach aussen allmählig etwas dicker, die ersten fünf Glieder gelbröthlich, die übrigen schwärzlichbraun, greispubescent. Der Kopf von der Breite des Brustschilds, kaum gewölbt, grünlich erzfarben schimmernd,

ohne dunklere Tomentflecken. Kopfschild gelb, Mundtheile durchaus pechschwarz. Das Brustschild breiter als lang, vorn gerade, mit herabgebogenen spitzwinkligen, fast etwas vorstehenden Ecken, an den Seiten nach hinten allmählig etwas verengt, nicht ausgebuchtet, die Hinterecken kaum erkennbar, fast vollkommen abgerundet, die Basis flach gerundet, mit feinem Rande; die Oberseite wenig gewölbt, mit undeutlichen braunen Flecken und feiner glatter, hinten etwas erhobener Mittellinie. Das Schildchen dreieckig, braungelbfilzig, mit einem grossen, durch eine helle Längslinie getheilten Doppelfleck aus schwarzen Filzhaaren. Die Flügeldecken zusammen etwas breiter als lang, hinten gemeinschaftl'ch fast stumpf dreieckig ausgerandet, mit bogigen, etwas verloschenen dunklen Flecken, am Hinterrande mit gelblichen Haaren gewimpert. Der Hinterleibsrücken vorn braungelbfilzig, mit schwarzen Flecken, die hinteren Segmente, so wie die Unterseite schwarz, blau schillernd, alle Segmente mit einer grauen Haarbinde an der Basis. Die Brust dünn gelbgrau behaart. Beine schwarz.

Im nördlichen und mittleren Europa, häufig.

Staphylinus chrysocephalus,
Fourcroy.

S. niger, tomento fusco-nebuloso vestitus, ventre argenteo-villoso, capite femorumque annulo testaceis. — *Long.* 5—7‴, *lat.* 1½—1⅔‴.

Staphylinus chrysocephalus Fourcroy Ent. Par. I. p. 165. nr. 8. — Gravenhorst Monogr. p. 124. nr. 146. — Nordmann Symb. p. 31. nr. 12. — Erichson Gen. et Spec. Staph. p. 371. nr. 42.
Emus chrysocephalus Mannerheim Brachelytr. p. 21. nr. 4.
Staphylinus pubescens Rossi Faun. Etr. Mant. p. 97. nr. 217.

In allen Verhältnissen dem St. pubescens sehr ähnlich, aber durch die Färbung des Kopfes sogleich zu unterscheiden. Der Körper ist schwarz, Brustschild und Flügeldecken mit braunem Filz bekleidet. Die Fühler etwas länger als der Kopf, nach aussen kaum dicker, innen röthlichgelb, die äusseren Glieder greis behaart und schwärzlichbraun. Der Kopf des Männchens breiter, der des Weibchens so breit wie das Brustschild, rundlich, gelbröthlich, mit graugelblichen, weisslich schillernden Filzhaaren dicht besetzt, mit zwei schwarzen Punkten zwischen den Augen; der Hals ebenfalls röthlich und mit gleicher Behaarung wie der Kopf; die Laden schwarz, am Grunde gelbroth; Taster gelbröthlich, mit schwärzlicher Spitze. Das Brustschild fast die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, etwas

länger als vorn breit, vorn gerade, mit etwas vorstehenden, rechtwinkligen, scharf abgerundeten Ecken; an den Seiten nach hinten allmählig etwas verengt, vor der Mitte fast in einer stumpfen Ecke schwach gerundet heraustretend, hinter derselben etwas ausgerandet, die Hinterecken kaum wahrnehmbar, stumpf abgerundet, die Basis ebenfalls gerundet; die Oberseite schwach gewölbt, schwarz, rostroth, geschäckt, dazwischen mit dunkleren Filzflecken, der Hinterrand dunkel blutroth, über die Mitte läuft eine feine glatte, hinten schwach erhobene und etwas breitere Längslinie. Das Schildchen abgerundet dreieckig, an den Rändern braungelb behaart, mit grossem schwarzem, durch eine Linie getheilten Filzfleck. Die Flügeldecken länger als das Brustschild, so lang als zusammen breit, hinten gemeinschaftlich bogig ausgerandet, flach, schwarz, mit braunem Filz fast maschenartig bekleidet, der Schulterrand rostroth, der Hinterrand mit sparsamen gelblichen Wimperhaaren besetzt. Der Hinterleib oben schwarz, die Segmente am Hinterrand rostroth, ausserdem mit braunem Toment geschäckt, der Unterleib und die Hinterbrust mit weissem, silberschillerndem Toment dicht bekleidet, an den Seiten jedes Segments ein schwarzer Flecken. Die Beine schwarz oder tief pechbraun, jeder Schenkel mit einem rostrothen Ring vor der Spitze.

In Frankreich, Italien und Dalmatien.

Staphylinus pubescens, *De Geer.*

S. niger, obscurus, tomento dense nigro-fusco nebulosa vestitus, ventre argenteo-villoso, femoribus annulo testaceo; capite flavescenti-villoso, punctis majoribus lucidis impresso. — Long. 5—7''', *lat.* 1½—2'''.

Staphylinus pubescens De Geer Ins. IV. p. 17. nr. 2. — Fabricius Syst. El. II. p. 590. nr. 6. — Paykull Faun. Suec. III. p. 376. nr. 13. — Gravenhorst Micropt. p 12. nr. 13. Monogr. p. 123. nr. 144. — Marsham Ent. Brit. p. 500 nr. 10. — Gyllenhal Ins. Suec. II p. 284. nr. 5. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 59. nr. 3. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p 309. nr. 3.— Nordmann Symb. p. 31. nr. 9. — Erichson Käf. d. Mark. Br. I. p. 434. nr. 5. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 250. nr. 5.

Emus pubescens Mannerheim Brachelytr. p. 21. nr. 5.

Schwarz, glanzlos, oben fast überall mit schwarzbraunem wolkigem Toment bekleidet, heller gezeichnet. Die Fühler länger als der Kopf, nach aussen merklich dicker, schwärzlich, die ersten Glieder gelbröthlich, oben braun, die äusseren greis behaart. Der Kopf beim Männchen breiter, beim Weibchen so breit als das Brustschild, rundlich, kaum gewölbt, mit graugelben Filzhaaren dicht bedeckt, auf der Mitte der Stirn ein spiegelglattes Fleckchen, ringsum ähnliche zerstreute Punkte. Das Kopfschild rostgelb; Mund-

theile nebst den Tastern schwarz. Das Brustschild fast etwas länger als vorn breit, vorn gerade, mit stark herabgebogenen, fast rechtwinkligen, abgerundeten Ecken, an den Seiten vor der Mitte schwach gerundet erweitert, hinten verschmälert, die Hinterecken sehr stumpf, fast vollkommen abgerundet, die Basis flach gerundet; die Oberseite fast flach, die braunen Tomentflecken fast netzmaschig zusammenhängend, der Hinterrand roth. Das Schildchen dreieckig, graugelb behaart, mit einem rundlichen schwarzen, durch einen hellen Strich getheilten Tomentflecken. Die Flügeldecken breiter und etwas länger als das Brustschild, hinten bogig ausgerandet, die Aussenecken abgerundet, das braune Toment wie auf dem Brustschild vertheilt, der Schulterrand rostroth. Der Hinterleib oben mit tiefbraunem Toment bekleidet, die Segmente mit einem gelblichen dreieckigen Haarfleckchen; die Unterseite des Hinterleibs und die Brust mit grauweissem, silberglänzendem Toment dicht bekleidet. Beine schwarz, die Schenkel vor der Spitze mit einem rostgelben Ring,

Im nördlichen und mittleren Europa.

Staphylinus fossor, *Scopoli.*

S. niger, capite thoraceque brunneo-rufis, tibiis, tarsis elytrisque rufo-testaceis, his apice dilutioribus, flavo-pubescentibus: scutello atro-tomentoso; abdomine variegato. — Long. 7—8‴, *lat.* $1^2/_3$—$1^3/_4$‴.

Staphylinus fossor Scopoli Annal. Hist. nat. V. p. 109. nr. 105. — Fabricius Syst. El. II. p. 593. nr. 18. — Panzer Faun. Germ. XXVII. 6. — Gravenhorst Micropt. p. 10. nr. 9. Monogr. p. 117 nr. 136. — Nordmann Symb. p 60. nr. 43. — Erichson Gen. et Spec. Staphyl. p. 377. nr 52. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 252. nr. 12.

Emus fossor Boisduval et Lacord. Faun. Ent. Par. I. p. 367. nr. 11.

Staphylinus fodiens Gravenhorst Monogr. p. 116. nr. 134. — Nordmann Symb. p. 62 nr. 45.

Etwas schlank, schwarz, Kopf und Brustschild oben bräunlichroth, Flügeldecken hell gelbroth, ebenso Schienen und Tarsen. Die Fühler fast von der Länge des Kopfs und Brustschilds, schwarzbraun, die Glieder an der Basis röthlich, die beiden letzten, zuweilen alle, mit Ausnahme der drei ersten roth, zuweilen schwarz, nur die beiden letzten rostroth. Der Kopf so breit wie das Brustschild, rundlich, sanft gewölbt, sehr dicht und ziemlich fein punktirt, mit fast unmerklicher feiner Längslinie über die Mitte, braunröthlich pubescent, die

Unterseite schwarz. Tasterglieder pechbraun mit rother Spitze; die übrigen Mundtheile pechbraun. Das Brustschild etwas länger als vorn breit, nach hinten kaum merklich verschmälert, vorn gerade mit rechtwinkligen stumpf abgerundeten Ecken, an den Seiten sehr schwach gerundet, die Hinterecken stumpf, vollkommen abgerundet, auch die Basis mässig gerundet; die Oberseite durch die herabgebogenen Seiten der Länge nach etwas gewölbt erscheinend, sehr dicht und fein punktirt, mit feiner nur hinten deutlicherer Kiellinie über die Mitte, fast glanzlos, mit seidenartiger, dünner, kurzer, gelblichrother Behaarung. Das Schildchen dreieckig, schwarzfilzig. Die Flügeldecken etwas breiter als das Brustschild und kaum merklich länger, zusammen breiter als lang, flach, sehr dicht und fein punktirt, heller roth als Kopf und Brustchild, die Hinterhälfte wieder heller als die vordere, vorn gelbröthlich, hinten goldgelb pubescent. Der Hinterleib oben mit kaum merklichem schwarzem Toment bekleidet, an der Basis jedes Segments in der Mitte ein gelber dreieckiger, aussen jederseits von einem schwarzen Tomentflecken begränzter Haarflecken, nebst zwei kleineren gelben Haarflecken jederseits; auf der Unterseite das 2 — 4. Segment mit einer graugelben Haarbinde an der Basis. Schenkel pechschwarz, Schienen und Füsse gelbroth.

Im mittleren Europa, auch in Carolina in Nordamerika (St. fodiens Grav.)

Staphylinus erythropterus, *Linné.*

S. niger, opacus, antennarum basi apiceque, elytris pedibusque rufis, scutello maculisque posterioribus abdominis flavo-aureo-tomentosis. — *Long.* 6—7''', *lat.* 1¾—2'''.

Staphylinus erythropterus Linné Faun. Suec. nr. 842. Syst. Nat. I. II. p. 683. nr. 4. — De Geer Ins. IV. p. 21. nr. 6. — Olivier Ent. III. 42. p. 12. nr. 10. t. 2. f. 14. — Erichson Käf. d. Mark Br I. p. 434. nr. 6. Gen. et Spec. Staphyl. p. 377. nr. 53. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 251. nr. 7.

Staphylinus castanopterus Gravenhorst Micropt. p. 19. nr. 10. Monogr. p. 116. nr. 132. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 295. nr. 14. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 60. nr. 5. — Sahlberg Ins. Fenn. p. 312. nr 12. — Mannerheim Brachelytr. p 22 nr. 3. — Nordmann Symb. p. 55. nr. 36.

Kleiner als der nächstverwandte St. caesareus, durch das goldgelb behaarte Schildchen ausgezeichnet. Der Körper ist schwarz, glanzlos, die Flügeldecken und Beine braungelblichroth. Die Fühler sind nicht ganz so lang als Kopf und Brustschild, russbraun, die ersten Glieder, so wie die 2—4 letzten gelbroth. Der Kopf etwas breiter als das Brustschild, rundlich, die Hinterecken sehr stumpf, abgerundet rechtwinklig, oben kaum etwas gewölbt, fein und sehr dicht punktirt, auf dem Scheitel eine schwach erhobene Kiellinie über die Mitte, die Stirn vor den Au-

gen, nach vorn dichter, so wie die Gränzlinie des Halses mit messinggelben goldglänzenden Härchen besetzt, der übrige Theil des Kopfes braunschwarz sehr kurz behaart. Taster gelbroth. Brustschild etwas länger als breit, nach hinten kaum merklich verbreitert, vorn gerade, mit herabgebeugten abgerundet rechtwinkligen Ecken, die Seiten fast gerade, sehr schwach ausgerandet, die Hinterecken nicht ausgebildet, mit der Basis gemeinschaftlich abgerundet; die Oberseite schwach gewölbt, sehr dicht und fein punktirt und mit kurzen braunschwarzen Härchen besetzt. Das Schildchen dreieckig, mit messinggelben goldglänzenden Filzhaaren besetzt. Die Flügeldecken breiter als das Brustschild und so lang wie dieses[1], zusammen breiter als lang, sehr fein und dicht punktirt, mit anliegenden gelbrothen Härchen dicht besetzt. Der Hinterleib oben sehr dicht punktulirt, mit kurzen Filzhärchen besetzt, das erste, vierte fünfte und sechste Segment mit einem goldglänzenden Haarflecken jederseits, unten haben die drei letzten Segmente an der Basis eine in der Mitte unterbrochene Binde von messinggelben goldglänzenden Härchen. Beine gelbroth, mit gelbröthlicher Pubescenz, Hüften braunschwarz.

Im mittleren Europa, an denselben Orten mit St. caesareus, aber ungleich seltener.

Staphylinus caesareus, *Cederhjelm.*

S. niger, opacus, elytris pedibusque rufis, antennis testaceis, apice fuscis, scutello atro-tomentoso; thoracis margine posteriore maculisque abdominis aurichalceo-tomentosis.— Long. 8—9‴, *lat.* $1^2/_5$—2‴.

Staphylinus caesareus Cederhjelm Faun. Ingr. p. 335. nr. 1055. t. 3. f. c. — Erichson Käf. d. Mark Br. I. p. 435. nr. 7. Gen. et Spec. Staph. p. 378. nr. 51. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 250. nr. 6.

Staphylinus erythropterus Fabricius Syst. El. II. p. 593. nr. 16. Paykull Faun. Suec. III. p. 369. nr. 3. — Panzer Faun. Germ. XXII. 4. — Gravenhorst Micropt. p. 10. nr. 11. Monograph. p. 116. nr. 113. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 293. nr. 13. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 59 nr. 4. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 311. nr. 11. — Mannerheim Brachelytr. p. 22. nr. 2. — Nordmann Symb. p. 55. nr. 37.

Emus erythropterus Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 365. nr. 8.

Grösser als der vorige und an der Farbe der Fühler und dem messingglänzenden Hinterrand des Brustschilds augenblicklich zu erkennen. Der Körper ist schwarz, glanzlos, die Flügeldecken und Beine roth. Die Fühler kürzer als Kopf und Brustschild, an der Wurzel gelbröthlich, nach aussen bräunlich russchwarz, greis pubescent. Der Kopf so breit wie das Brust-

schild, rundlich, mässig gewölbt, fein und dicht punktirt, mit feinem Kiel auf dem Scheitel, fein schwärzlich pubescent, die Vorderstirn und der Anfang des Halses mit messinggelber Pubescenz; Taster gelbröthlich, die übrigen Mundtheile pechschwarz. Das Brustschild ist wenig kürzer als breit, vorn beiderseits ausgerandet, mit stark herabgebogenen stumpf rechtwinkligen Ecken, an den Seiten gerade, die Hinterecken vollkommen abgerundet, in den in der Mitte geraden Basalrand übergehend; oben schwach gewölbt, fein und sehr dicht punktirt, mit feiner schwach erhobener Mittellinie, sehr kurz und ziemlich dicht schwärzlich pubescent, der Hinterrand und gewöhnlich ein Flecken innerhalb der Vorderwinkel mit messinggelben Haaren besetzt. Das Schildchen etwas herzförmig dreieckig, flach, mit schwarzem Filze besetzt, oft an den Seiten messinggelb-haarig. Die Flügeldecken etwas länger und breiter als das Brustschild, kürzer als zusammen breit, der rothe Grund dicht und fein punktirt, mit rothen, mit schwarzen untermischten Haaren besetzt. Der Hinterleib oben ebenfalls sehr dicht und fein punktirt, der Hinterrand des ersten Segmentes mit messinggelben Haaren bindenartig besetzt, die vier nächsten Segmente haben jedes beiderseits einen gelben Haarflecken, unten hat das zweite bis fünfte jederseits an der Basis einen schmalen gelben Querflecken; die Brust beiderseits rothgelb behaart, vorn und hinten je mit einem messinggelben Flecken. Beine roth, gelbroth pubescent, die Hüften schwärzlich.

Im nördlichen, mittleren und einen Theil des südlichen Europa gemein.

Staphylinus stercorarius, *Olivier.*

St. niger, capite thoraceque nigro-pubescentibus, antennarum basi, elytris pedibusque rufis; scutello atro-tomentoso, abdomine cinereo-sericeo-maculato. — *Long.* 6—8‴, *lat.* 1⅓—1⅖‴.

Staphylinus stercorarius Olivier Ent. III 42. p. 18. nr 18. t. 3 f. 23. — Marsham Ent. Brit. p. 499. nr. 7. — Gravenhorst Micropt. p. 11. nr. 12. Monogr. p. 115 nr. 130. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p 296. nr. 15. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 312. nr. 13. — Mannerheim Brachelytr. p. 22. nr. 4. — Nordmann Symb. p. 55. nr. 18. — Erichson Käf. d. Mark Br. I. p. 436. nr. 8. Gen. et Spec. Staph. p. 380. nr. 58. — Heer Faun. Col. Helv I. p. 251. nr. 8.

Emus stercorarius Boisduval et Lacord. Faun. Ent. Par. I, p. 366. nr. 6.

Dem St. erythropterus, noch mehr dem lutarius verwandt, aber von beiden durch schwarzen Kopf und Brustschild und die schwarze Behaarung dieser Theile verschieden. Die Fühler wenig länger als der Kopf, roth, nach aussen bräunlich oder braun, weissgrau pubescent. Der Kopf so breit als das Brustschild, nach vorn etwas verschmälert, hinten fast gerade mit stumpfen Ecken, der Hals mit glatter glänzender Gränzlinie, die Fläche fast eben, sehr dicht und nicht sehr fein punktirt, schwarz, etwas grünlich

schimmernd, mit dichter, kurzer, schwarzer Haarbekleidung. Taster roth, das letzte Glied am Grunde gebräunt. Das Brustschild etwas kürzer als breit, vorn fast gerade, die herabgebogenen Ecken abgestumpft rechtwinklig, die Seiten gerade, nach hinten schwach einwärts gerichtet, die Hinterecken vollkommen abgerundet in die ebenfalls gerundete Basis übergehend; die Oberseite schwach gewölbt, dicht punktirt, mit einer nur hinten deutlichen glatten Mittellinie, die ganze Fläche dicht schwarz pubescent. Das Schildchen dreieckig, schwarz, mit schwarzem Filz bedeckt. Die Flügeldecken etwas breiter als das Brustschild, merklich länger als dieses, fast so lang als zusammen breit, hinten die Mitte gemeinschaftlich flach ausgerandet, oben flach, fein und dicht punktirt, roth, mit rothen anliegenden, etwas langen Haaren dicht besetzt. Der Hinterleib schwarz, oben mit kurzem und feinem schwarzem Toment bedeckt, auf den vier ersten Segmenten steht jederseits an der Basis ein graugelber Haarflecken, auf den beiden letzten ist eine gleiche breite Binde auf der Basis; auf der Unterseite trägt jedes Segment eine Basalbinde aus gelbgrauen Haaren. Beine etwas kurz, roth, rothgelb pubescent, Hüften schwarz, die vorderen unten roth.

In Finnland, Schweden, Deutschland, Frankreich, der Schweiz und Oberitalien.

Staphylinus lutarius, *Gravenhorst.*

S. niger, capite thoraceque supra aeneis, fulvo-pubescentibus, antennis, elytris, tibiis tarsisque rufis; scutello atro-tomentoso; abdomine cinereo-sericeo-maculato. — Long. 8‴, *lat.* 1⅔—2‴.

Staphylinus lutarius Gravenhorst Monogr. p. 115. nr. 131. — Mannerheim Brachel. p. 23. nr. 8. — Nordmann Symb. p. 58. nr. 41. — Erichson Gen. et Spec. Staphyl. p. 381. nr. 59. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 251. nr. 9.

Staphylinus flavopunctatus Latreille Hist. nat. d. Crust. et d. Ins. IX. p. 297. nr. 8.

Dem St. erythropterus ähnlich, aber durch Farbe und Behaarung der Vordertheile von diesem und den Verwandten gut unterschieden. Der Körper ist schwarz, Kopf und Brustschild oben erzgrün, mit röthlichgelben, etwas ins bräunliche ziehenden oder gelbrothen Härchen dicht besetzt, Flügeldecken gelbroth. Die Fühler nur eben merklich länger als der Kopf, gelbröthlich, auch aussen bräunlich, gelbgreis pubescent. Der Kopf etwas schmäler als das Brustschild, gerundet dreieckig, mit abgerundeten Hinterecken, kaum gewölbt, schwach glänzend, mit dichter und feiner, an den Seiten hinter den Augen grober und weitläuftiger Punktirung. Lefze und Taster gelb-

roth. Das Brustschild etwas kürzer als breit, hinten kaum schmäler, vorn gerade, mit herabgebogenen, abgestumpft rechtwinkligen Ecken, an den Seiten fast gerade, die Hinterecken fehlend, gemeinschaftlich mit der Basis abgerundet; oben kaum gewölbt, dicht und mässig fein punktirt, mit vor der Mitte abgekürzter, hinten breiterer, glänzender Mittellinie, die ganze übrige Fläche dicht mit den etwas abstehenden röthlichen Filzhärchen besetzt. Das Schildchen abgerundet dreieckig, schwarz, mit schwarzer Filzbekleidung. Die Flügeldecken kaum breiter oder nur so breit als das Brustschild, zusammen breiter als lang, hinten gemeinschaftlich bogig ausgerandet, oben flach, sehr fein und dicht punktirt, röthlich pubescent. Der Hinterleib oben sehr kurz und fein schwarzhaarig, die drei ersten Segmente jedes mit drei Flecken an der Basis aus graugelben Haaren, der mittlere dreieckig, die seitlichen unregelmässig, auf dem vierten und fünften Segment fliessen die drei Flecken zu einer schmalen buchtigen Binde zusammen; unten haben die fünf ersten Segmente eine ähnliche graugelbe Haarbinde an der Basis, in jeder lassen sich in gewisser Richtung vier silberglänzende Flecken unterscheiden. Schenkel schwarz, die Spitze, Schienen und Tarsen gelblichroth, gelblich pubescent.

In Oesterreich, Krain und der Schweiz.

Staphylinus chalcocephalus,
Fabricius.

S. niger, capite thoraceque supra aeneis, fortiter punctatis, fulvescenti-pubescentibus; antennis femoribusque nigro-fuscis; elytris, tibiis tarsisque rufis; scutello atro-tomentoso; abdomine cinereo-sericeo-maculato. — Long. 6—7''', *lat.* 1½—1⅔'''.

Staphylinus chalcocephalus Fabricius Syst El. II. p 593 nr 17 — Erichson Käf. d. Mark Br. I. p. 436. nr 9. Gen. et Spec Staphyl. p. 381 nr 60. — Heer Faun. Col. Helv. I p. 252 nr. 10.

Staphylinus ochropterus Germar. Spec. Ins, I. p. 34. nr. 57. Faun. Ins. Eur. VIII. 14. — Nordmann Symb. p. 59. nr. 42.

Emus carinthiacus Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I p 365 nr 9.

Dem St. lutarius auf dem ersten Blick vollkommen ähnlich, aber kleiner, die Fühler dunkel, Kopf und Brustschild grob punktirt, ersterer mehr dreieckig etc. Das Körper ist schwarz, Kopf und Brustschild schwärzlich erzfarben, oft röthlich überlaufen, Flügeldecken gelblichroth. Die Fühler fast über 1½ so lang als der Kopf, braun bis schwarzbraun, graulich pubescent, die beiden letzten Glieder meist röthlich, das dritte die Hälfte länger als das zweite. Der Kopf

schmäler als das Brustschild, nach vorn verschmälert,mit den Mandibeln fast abgerundet dreieckig, mit ziemlich scharf abgerundeten, fast rechtwinkligen Ecken, sanft gewölbt, grob punktirt, Kopfschild und Taster gelbröthlich. Das Brustschild etwas schmäler als die Flügeldecken, fast so lang als breit, fast nach vorn zu etwas schmäler, der Vorderrand gerade, die herabgebogenen Vorderecken abgestumpft rechtwinklig, die Seiten gerade, die Hinterecken vollständig abgerundet, die Basis gleichfalls gerundet: oben schwach gewölbt, grob punktirt, mit einer glänzenden glatten Längslinie auf der Mitte des Hintertheils, übrigens dicht und grob punktirt, die Punkte der Länge nach etwas zusammenlaufend, die Fläche, wie der Kopf, mit rothen, fast anliegenden kurzen Filzhärchen besetzt. Das Schildchen dreieckig, schwarz, an den Rändern kahl, die ganze Innenfläche mit dichtem schwarzem Filz bekleidet. Die Flügeldecken kaum länger als das Brustschild, hinten gemeinschaftlich ausgerandet, flach, fein und mässig dicht punktirt, mit anliegenden fuchsrothen Haaren besetzt. Der Hinterleib oben mit dünner, kurzer, schwarzer Filzbekleidung, die vier ersten Segmente jedes mit drei seidenglänzenden graulichgelben Haarflecken an der Basis zwischen den Flecken braune Filzflecken. die beiden letzten mit einer gleichen Binde; unten hat jedes Segment an der Basis eine graugelbe Haarbinde. Schenkel schwarzbraun, Schienen und Tarsen roth.

In Preussen, Deutschland, hie und da, Frankreich und in der Schweiz.

Ocypus olens, *Müller.*

O. alatus, niger, opacus, supra subtilissime atro-tomentosus, antennis apice ferrugineis: elytris thoracis longitudine. — Long. 11—13''', *lat.* 2—2⅔'''.

Staphylinus olens Müller Faun. Friedr. p. 23. nr. 228. — Fabricius Syst. El. II. p. 591 nr. 8. — Olivier Ent. III. 42. p. 9. nr. 1. t. 1. f. 1. — Cederhjelm Faun. Ingr. p. 117. nr. 385. — Panzer Faun. Germ. XXVII. 1. — Gravenhorst Micr. p. 1. nr. 2. Monogr. p. 111. nr. 117. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 285. nr. 6. — Mannerheim Brachelytr. p. 23. nr. 15. — Nordmann Symb. p. 63. nr. 50.

Emus olens Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 367. nr. 12.

Ocypus olens Erichson Käf. d. Mark Br. I. p. 439. nr. 1. Gen. et Spec. Staphyl. p. 405. nr. 1.

Sehr gross, ziemlich veränderlich in der Grösse, durchaus schwarz, oben mit sehr feiner und kurzer schwarzer Filzbekleidung. Die Fühler um die Hälfte länger als der Kopf, schwarz, die letzten zwei oder drei Glieder gelbroth, das dritte fast die Hälfte länger als das zweite. Der Kopf etwas breiter oder so breit als das Brustschild, rundlich, zuweilen etwas abgerundet quer viereckig, oben sanft gewölbt, sehr dicht und fein punktirt, glanzlos, unten mit weitläuftigen schief eingestochenen grossen Punkten besetzt, deren jeder

ein steifes braunes Borstenhärchen trägt, und glänzend. Das Brustschild fast von der Breite der Flügeldecken, etwas kürzer als breit, vorn fast gerade, mit herabgebogenen, abgestumpften, fast rechtwinkligen Ecken, an den Seiten etwas gerundet, die Basis mit den Hinterecken gemeinschaftlich gerundet; die Oberseite etwas gewölbt, sehr dicht und fein punktirt. Das Schildchen dreieckig, flach, fein punktirt und etwas dichter schwarzfilzig als die übrigen Theile, zuweilen die Ränder röthlich. Die Flügeldecken so lang als das Brustschild, zusammen 1/5 breiter als lang, hinten gemeinschaftlich seicht ausgerandet, flach, sehr fein und dicht punktirt, die Ränder oft röthlich durchscheinend. Der Hinterleib oben mit eben so feiner und dichter Punktirung wie die übrigen Obertheile, unten glänzend, weniger dicht punktirt, jeder Punkt trägt ein fast anliegendes bräunliches Härchen. Beine schwarz, schwarz pubescent.

Von Schweden durch ganz Europa und in Westasien, Nordafrika, auch auf Teneriffa.

Ocypus cyaneus, *Paykull.*

O. ovatus, niger, subopacus, capite, thorace elytrisque supra obscure coeruleis; elytris thoracis longitudine. — Long. 7—10''', *lat.* 1½—2'''.

Staphylinus cyaneus Paykull Monogr. Staph p. 13. nr. 7. Faun. Succ. III. p. 370. nr. 4. — Fabricius Syst El II. p. 592. nr. 13 — Olivier Ent. III 52. p 14. nr. 13. t. 1. f 1. — Panzer Faun Germ, XXVII. 3 — Gravenhorst Micropt. p. 6. nr. 5. Monogr. p. 110. nr. 114. — Gyllenhal Ins Succ. II. p. 286. nr 7. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 309 nr 4. — Mannerheim Brachelytr p. 24. nr. 16. — Nordmann Symb. p 69. nr. 60. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 253. nr. 15.

Emus cyaneus Boisduval et Lacord. Faun. Ent. Par. I. p. 368. nr. 13.

Staphylinus azureus Mannerheim Brachelytr. p. 23 nr. 15. — Nordmann Symb. p. 69. nr. 50.

Ocypus cyaneus Erichson Käf. d. Mark. Br. I. p. 440. nr. 2. Gen. et Spec. Staphyl. p. 405. nr 2.

Schwarz, etwas glänzend, oben Kopf, Brustschild und Flügeldecken dunkelblau, oft schwarzblau, überall mit sehr kurzen, feinen, schwarzbläulichen Filzhärchen besetzt. Die Fühler beinahe doppelt so lang als der Kopf, schwarz, graulich pubescent, die letzten Glieder rostroth, das dritte ⅓ länger als das zweite; der Kopf etwas breiter oder so breit wie das Brustschild, abgerundet viereckig, mit stumpf abgerundeten Hinter-

ecken, sanft gewölbt, dicht und fein punktirt, mit einer sehr schwach erhobenen wenig merklichen, oft verloschenen Kiellinie über die Mitte. Taster schwarz mit braunröthlicher Spitze. Das Brustschild so lang als breit, gleichbreit, vorn gerade, mit etwas herabgebogenen, bald stumpf-, bald rechtwinkligen, jedoch immer abgerundeten Ecken, die Seiten gerade oder kaum merklich gerundet, die Hinterecken fast vollkommen abgerundet, die Basis ebenfalls gerundet; die Oberseite schwach gewölbt, dicht und fein punktulirt. Das Schildchen dreieckig, mit dichter schwarzer Filzbekleidung und kahlen Seitenrändern. Die Flügeldecken nur eben merklich breiter als das Brustschild, ebenso lang, hinten seicht bogig ausgerundet, flach, dicht und fein punktulirt. Der Hinterleib oben dicht und fein runzelartig, unten etwas stärker und weniger dicht punktirt, beide Seiten zeigen, von der Seite betrachtet, einen prächtigen blauen Schiller. Die Beine schwarz, schwärzlich pubescent, die Tarsen oft pechbraun.

Im nördlichen, mittleren, und einen grossen Theil des südlichen Europa.

Ocypus macrocephalus, *Gravenhorst.*

O. apterus, niger, ferrugineo-pubescens, capite thoraceque subaeneis, densius subtiliter punctatis, hoc basi subtruncato; elytris thorace brevioribus, rufo-brunneis. — Long. 8—10''', *lat.* $1\frac{1}{2}$—$1\frac{2}{3}$'''.

Staphylinus macrocephalus Gravenhorst Micr. p. 160. nr. 3. Monogr. p. 111. nr. 116.— Nordmann Symb. p. 61. nr. 52.
Ocypus macrocephalus Erichson Gen. et Spec. Staphyl. p. 407. nr. 4. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 697. nr. 8.

In der Form dem O. similis ähnlich, aber grösser, anders gefärbt und der Kopf viel grösser. Der Körper schwarz, Kopf und Brustschild schwach glänzend, dunkel erzfarben, und wie alle übrigen Theile mit bräunlich rostfarbenen anliegenden Seidenhärchen dünn besetzt. Die Fühler die Hälfte länger als der Kopf, pechbraun oder pechschwarz, greispubescent, die ersten Glieder mit dunkelrother Spitze, die äusseren ganz rostroth, das dritte ⅓ länger als das zweite, die vorletzten verkehrt kegelförmig. Die Taster braunroth, mit hellerer Spitze. Der Kopf gross, viel breiter als das Brustschild, gerundet quer viereckig, die Ecken vollständig abgerundet, oben sanft gewölbt, dicht und fein punktirt, unten glänzend, nur mit sparsamen, borstenartige Härchen tragenden Punkten. Das Brust-

schild von der Breite der Flügeldecken, fast viereckig, kaum länger als breit, vorn gerade, mit herabgebogenen, abgestumpft rechtwinkligen Ecken, an den Seiten gerade, der herabgebogene Seitenrand zeigt, etwas seitlich betrachtet, von der Mitte eine stumpfe Ecke; die Hinterecken stumpf, fast vollständig abgerundet, die Basis in der Mitte gerade abgestutzt; die Oberseite schwach gewölbt, dicht und fein aber seicht punktirt, über die Mitte läuft eine unscheinbare, nur hinten deutliche, oft schwach eingesenkte, glatte Längslinie. Das Schildchen pechschwarz. Die Flügeldecken so breit als das Brustschild, fast nur halb so lang, ⅓ kürzer als zusammen breit, hinten seicht ausgerandet, flach, dicht und fein, oft fast undeutlich punktirt, braunroth, matt. Der Hinterleib fein und dicht punktirt, unten jedes Segment am Ende braunroth gesäumt. Beine röthlich pechbraun oder braunroth, gelbröthlich pubescent.

Auf dem Harz, in Thüringen, Sachsen, am Rhein, in Oesterreich, in den Carpathen und in Siebenbürgen.

Ocypus alpestris, *Erichson.*

O. apterus, niger, opacus, subtiliter nigro-pubescens; thorace obsolete canaliculato, elytris thorace dimidio brevioribus. — Long. 7—9''', lat. 1½'''.

Ocypus alpestris Erichson Gen. et Spec. Staphyl. p. 408. nr. 6.

Dem O. similis in Farbe und Grösse ähnlich, aber schlanker, das Brustschild nicht kahl und die Flügeldecken weit kürzer. Der Körper ist schwarz, fast vollkommen glanzlos, mit sehr kurzer, schwarzer, etwas abstehender Behaarung versehen. Die Fühler um die Hälfte länger als der Kopf, schwarz, grau pubescent, die Glieder an der Basis roth, das letzte mit rostrother Spiize, oder auch, zuweilen mit dem vorletzten, ganz rostroth, das dritte die Hälfte länger als das zweite. Der Kopf gross, breiter als das Brustschild, gerundet viereckig, die Hinterecken stumpf rechtwinklig, oben schwach gewölbt, fein und sehr dicht punktirt, mit feiner, schwach erhobener, vorn verloschener Mittellinie; unten glänzend, mit sparsamen Punkten. Taster röthlich pechbraun. Das Brustschild kaum länger als breit, nach hinten kaum merklich verschmälert, vorn gerade, mit abgerundeten rechtwinkligen Ecken, an den Seiten fast gerade, die Hinterecken fast

fehlend, sehr stumpf, die Basis schwach gerundet; die Oberseite schwach gewölbt, fein und dicht punktirt, hinten mit unscheinbarer glatter, zuweilen schwach eingesenkter, zuweileu auch etwas erhobener Mittellinie; die Behaarung erscheint zuweilen, wie auf dem Kopfe und den Flügeldecken (wahrscheinlich durch Ausbleichen) mehr braun. Das Schildchen abgerundet dreieckig, die Fläche dicht schwarzfilzig. Die Flügeldecken nicht breiter als das Brustschild, $^{2}/_{7}$ kürzer als zusammen breit, fast nur die Hälfte so lang als das Brustschild, hinten seicht ausgerandet, flach, fein und dicht punktirt. Der Hinterleib oben fein punktirt, unten die Punkte kaum stärker, aber weniger dicht, der Hinterrand der Segmente pechbräunlich. Beine schwarz, mit schwarzer Pubescenz, Tarsen und häufig die Schienen unten dunkel braunroth.

In Schlesien, Tyrol, Kärnthen, Krain, bei Triest und in Siebenbürgen.

Ocypus similis, *Fabricius.*

O. apterus, niger, opacus, antennis extrorsum tarsisque ferrugineis, creberrime punctatus, capite thorace latiore subquadrato; thorace glabro, linea longitudinali obsoleta; elytris thorace paulo brevioribus. — Long. 7—8''', *lat.* 1⅓—1½'''.

Staphylinus similis Fabricius Syst. El. II. p. 591. nr. 9. — Gravenhorst Micropt. p. 5. nr. 3. Monogr. p. 111. nr. 119.— Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 287. nr. 8. — Mannerheim Brachelytr. p. 24. nr. 17. — Nordmann Symb. p. 68. nr. 56. Heer Faun. Col. Helv. I. p. 253. nr 16.

Emus similis Boisduval et Lacord. Faun. Ent. Par. I. p. 368. nr. 14.

Staphylinus lugens Nordmann Symb. p. 67. nr. 54.

Ocypus similis Erichson Käf. d. Mark Br. I. p. 440. nr. 3. Gen. et Spec. Staph. p. 408. nr. 7.

Kleinen Exemplaren des O. cyaneus ähnlich aber durchaus schwarz, das Brustschild kahl, die Flügeldecken kürzer als dieses, überhaupt der Käfer kleiner und schlanker. Der Körper ist schwarz, wenig glänzend. Die Fühler die Hälfte länger als der Kopf, das dritte Glied über ⅓ länger als das zweite, die letzten rostroth, die übrigen pechschwarz, greis pubescent. Der Kopf breiter oder so breit als das Brustschild, abgerundet quer viereckig, mit vollständig gerundeten

Ecken, sanft gewölbt, dicht und nicht sehr fein punktirt, sparsam schwärzlich behaart, hinten mit einer schwach erhobenen glatten Längslinie, am Vorderrand eine fast glatte, stärker glänzende Stelle, die Taster pechbraun, am Ende braunroth. Das Brustschild etwas länger als breit, hinten kaum verschmälert, vorn in der Mitte gerade, beiderseits etwas schief abgestutzt, die Vorderecken fast rechtwinklig, stumpf abgerundet, die Seiten gerade, die Hinterecken kaum erkennbar, stumpf gerundet, auch die Basis ist flachrund; die Oberseite schwach gewölbt, dicht etwas fein punktirt, mit durchgehender, feiner, vor der Basis etwas breiterer, schwach erhobener glatter Mittellinie, die Fläche kahl, nur an den Seiten stehen einzelne lange, schwarze Haare. Das Schildchen dreieckig, punktirt, flach, mit dünner Filzbekleidung. Die Flügeldecken etwas kürzer und nicht breiter als das Brustschild, 1/4 kürzer als zusammen breit, hinten gemeinschaftlich seicht ausgerandet, flach, dicht fein punktirt, mit schwarzen, kurzen, fast anliegenden Härchen bekleidet. Der Hinterleib oben und unten dicht punktirt, mit feiner kurzer, schwarzer, von der Seite gesehen, bräunlichroth schimmernder Behaarung. Beine schwarz, schwärzlich pubescent, die Tarsen bräunlich rostroth.

Im mittleren Europa und in Sibirien.

Ocypus brunnipes, *Fabricius.*

O. apterus, niger, opacus, capite thoraceque nitidis, antennis basi apiceque pedibusque rufis; elytris thorace dimidio brevioribus.— Long. '', lat. $1^{1}/_{4}$—$1^{1}/_{3}$'''.

Staphylinus brunnipes Fabricius Syst. El. II. p. 595. nr. 26. — Olivier Ent. III. 42. p. 15. nr. 11. t. 1. f. 7. — Marsham Ent. Brit. p. 502. nr. 13. — Gravenhorst Monogr. p. 112. nr. 124. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 289. nr. 10. — Sahlberg. Ins. Fenn. I. p. 310. nr. 7. — Mannerheim Brachelytr. p. 24. nr. 23. — Nordmann Symb. p. 73. nr. 72. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 254. nr. 18.

Emus brunnipes Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 371. nr. 20.

Ocypus brunnipes Erichson Käf. d. Mark. Br. I. p. 411. nr. 4. Gen. et Spec. Staphyl. p. 410. nr. 10.

Schwarz, glanzlos, mit sehr feiner und kurzer, leicht abgehender Behaarung, Kopf und Brustschild glänzend, Beine roth. Die Fühler wenigstens doppelt so lang als der Kopf, zuweilen noch etwas länger, die ersten zwei Glieder roth, die nächsten pechschwarz mit braunrother Wurzel, die äusseren gelbröthlich, wie die mittleren greis pubescent. Der Kopf so breit wie das Brustschild, fast kürzer als breit, abgerundet quer viereckig, die Hinterecken vollständig abgerundet, die Seiten bis zu den deutlichen Vorder-

ecken gerade, hinter den Augen merklich eingedrückt; die Oberseite sanft gewölbt, hinten sehr dicht, vorn weitläuftig punktirt und daher glänzender, auf dem Scheitel eine wenig merkliche, sehr schwach erhobene glatte Längslinie. Taster roth. Das Brustschild fast etwas länger als breit, nach vorn kaum merklich verschmälert, vorn gerade, mit herabgebogenen, abgerundet rechtwinkligen Ecken, die Seiten gerade, die Hinterecken fast vollkommen abgerundet, unmittelbar in den flach gerundeten Hinterrand übergehend; oben gewölbt, dicht und mässig fein punktirt, mit schmaler, nach hinten zu schwach erhobener glatter Mittellinie, wie der Kopf mit sparsamen, anliegenden schwärzlichen oder braunen Härchen besetzt Das Schildchen dreieckig, fein punktirt, dünn schwarz filzhaarig. Die Flügeldecken von der Breite des Brustschilds, fast die Hälfte kürzer wie dieses, 1/4 kürzer als zusammen breit, hinten flach ausgerandet, sehr fein und dicht punktirt, glanzlos, fein schwarz pubescent. Der Hinterleib dicht und sehr fein punktirt, unten die Punkte etwas grösser und weniger dicht stehend. Hüften pechbraun, die Beine greisgelb pubescent.

In Schweden, Finnland, England, Frankreich, Deutschland, und in der Schweiz.

Ocypus alpicola, *Erichson.*

O. apterus, niger, capite thoraceque nitidis, subaeneis, minus crebre punctatis; antennis basi pedibusque rufis, illis apice flavis; elytris thorace paulo brevioribus. — Long. 6—6$^1/_2$''', lat. 1—1$^1/_4$'''.

Ocypus alpicola Erichson. Gen. et. Spec. Staphyl. p. 111. nr. 11.

Dem O. brunnipes sehr nahe stehend, jedoch grösser, Kopf und Brustschild gröber und weit weniger dicht punktirt, auch die Spitze der kürzeren Fühler heller. Der Körper ist schwarz, matt oder schwach seidenartig schimmernd, Kopf und Brustschild glänzend, mit Erzschein, Beine roth. Die Fühler nicht ganz doppelt so lang als der Kopf, die ersten Glieder roth, die mittleren (3—8 oder 4—8) pechschwarz, am Grunde röthlich, die letzten hell rostgelb, durch die hellgreise Pubescenz fast weisslich erscheinend, das dritte $^1/_3$ länger als das zweite. Der Kopf so breit als das Brustschild, rundlich, nicht so quer viereckig wie bei brunnipes, die Hinterecken stumpf abgerundet, die Seiten durch diese Abrundung nicht ganz gerade, sondern eher sehr schwach, kaum merklich convex, die Vorderecken wenig deutlich; die Oberseite fast flach, wenig dicht und etwas grob punktirt, die Zwi-

schenräume weit grösser als die Punkte, mit feinen Pünktchen besetzt; der Vorderkopf fast glatt, stärker glänzend, auf dem Scheitel die Spur einer erhobenen Längslinie, die Fläche mit sehr kurzen abstehenden Härchen dünn besetzt. Die Palpen roth, die Mandibeln pechbraun. Das Brustschild breiter als die Flügeldecken, fast so breit als lang, vorn gerade, mit herabgebogenen, kaum rechtwinkligen, stumpf abgerundeten Ecken, mit geraden, parallelen Seiten, Hinterecken und Basis gemeinschaftlich abgerundet, die Oberfläche gewölbt, mit ziemlich grober mässig dichter Punktirung, den grösseren Punkten sind weit zahlreichere kleine beigemischt, über die Mitte zieht sich eine kaum merklich erhobene glatte Längslinie, die Behaarung wie auf dem Kopfe. Das Schildchen dreieckig, dicht und fein punktirt, schwarz pubescent. Die Flügeldecken merklich kürzer als das Brustschild, fast ⅓ kürzer als zusammen breit, hinten seicht ausgerandet, flach, dicht und sehr fein punktirt, schwarz pubescent. Der Hinterleib sehr fein punktirt, oben matt, mit schwarzer, unten glänzend mit bräunlich schimmernder Pubescenz. Beine mit gelbröthlicher Pubescenz, die Hüften rothbraun.

In den Alpen von Kärnthen und Krain.

Wenn Redtenbacher diese Art als Varietät von b r u n n i p e s anspricht, so hat er gewiss a l p i c o l a nicht dabei zur Vergleichung vor Augen gehabt. Ausser den von Erichson angegebenen Unterschieden sind noch viele andere vorhanden, so der Metallglanz, die kürzeren Fühler, die Form des Kopfes etc. die die Selbstständigkeit der Art ausser Zweifel stellen.

Ocypus fuscatus, *Gravenhorst.*

O. alatus, niger, opacus, capite thoraceque nigro-aeneis, nitidis, parcius subtilissime punctatis; elytris thoracis longitudine. — *Long.* $5^1/_2$—$6'''$, *lat.* 1—$1^1/_5'''$.

Staphylinus fuscatus Gravenhorst Micropt. p. 161 nr. 10. — Monogr. p. 112. nr. 113. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 254. nr. 21.
Staphylinus crassicollis Gravenhorst Micropt. I. p. 7. nr. 7.
Staphylinus subpunctatus Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 474. nr. 9. — Sahlberg Ins. Fenn. p. 310. nr. 6. — Mannerheim Brachelytr. p. 24. nr. 19. — Nordmann Symb. p. 72. nr. 67.
Staphylinus morio Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 288. nr. 9. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 60. nr. 7.
Staphylinus punctulatus Marsham Ent. Brit. p. 501 nr. 7.
Ocypus fuscatus Erichson Käf. d. Mark Br. I. p. 441. nr. 5. Gen. et Spec. Staphyl. p. 411. nr. 12

Schwarz, glanzlos, mit feiner schwarzer Pubescenz. Kopf und Brustschild kahl, glänzend, schwärzlich erzfarben. Die Fühler die Hälfte länger als der Kopf, greis pubescent, pechschwarz, die Spitze des ersten Gliedes roth, die letzten dunkel rostroth oder rothbraun. Der Kopf etwas schmäler als das Brustschild, rundlich, fast abgerundet dreieckig, die Hinterecken stumpf abgerundet, die Seiten gebogen, nach vorn verschmälert; die Oberseite wenig gewölbt, beiderseits sehr dicht, auf der Mitte weitläuftig und et-

was gröber punktirt, der Hals mit dichter und feiner Punktirung. Mundtheile pechbraun, Taster rothbraun mit rother Spitze. Das Brustschild so breit wie die Flügeldecken, so lang als breit, nach vorn merklich verschmälert; der Vorderrand abgestutzt, mit herabgebogenen abgestumpft rechtwinkligen Ecken, die Seiten gerade, die Hinterecken stumpf, die Basis flach gerundet, die Oberseite wenig gewölbt, mässig fein aber nicht dicht punktirt, jederseits der nicht sehr deutlichen glatten Mittellinie, sowie an den Seiten stehen die Punkte etwas dichter. Das Schildchen dreieckig, schwarz, dicht punktirt, mit dichter schwarzer Pubescenz. Die Flügeldecken so lang als das Brustschild, fast so lang als zusammen breit, flach, etwas metallisch schimmernd, matt, dicht punktulirt, dünn schwarz pubescent. Der Hinterleib oben matt, fein punktulirt, schwarz pubescent, unten etwas glänzend, mit dünner, greisschimmernder Pubescenz. Beine pechschwarz, dünn greis pubescent, die Tarsen braun oder braunroth.

Im nördlichen und mittleren Europa.

Ocypus picipennis, *Fabricius.*

O. alatus, niger, capite thoraceque nigro-aeneis, nitidis, densius subtiliter punctatis, tenuiter pubescentibus, elytris tarsisque piceis; abdomine cinereo-lineato. — Long. 7—8''', *lat.* $1^1/_2$'''.

Staphylinus picipennis Fabricius Syst. El. II. p. 591. nr. 10. — Heer Faun. Col. Helv. I. p 255. nr. 22.

Staphylinus aeneocephalus Paykull. Mon. Staph. p. 11. nr. 6. — Gravenhorst Micropt p. 8. nr. 8. Monogr. p. 113. nr. 126. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 291. nr. 12. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 60. nr. 6. — Mannerheim Brachelytr. p. 23. nr. 11. — Nordmann Symb. p. 70. nr. 61.

Emus aeneocephalus Boisduval et Lacord. Faun. Ent. Par. I. p. 373. nr. 22.

Ocypus picipennis Erichson Käf. d. Mark Br. I. p. 242. nr. 6. Gen. et Spec. Staphyl. p. 112. nr. 13.

var. α. elytris nigro-piceis.

Stuphylinus tristis Fabricins Syst. El. II. p. 594. nr. 23.

Staphylinus sericeus Marsham Ent. Brit. p. 508. nr. 29.

Staphylinus leucophthalmus Marsham Ent. Brit. p. 511. nr. 39.

Staphylinus chalcocephalus Mannerheim Brachel. p. 23. nr. 12.

Emus chalcocephalus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Par. I. p. 374. nr. 23.

Schwarz, matt, Kopf und Brustschild schwärzlich erzfarben, glänzend. Die Fühler fast die Hälfte länger als der Kopf, am Grunde pechschwarz, nach aussen roth, grau pubescent, die ersten Glieder mit rother

Spitze, das dritte Glied ¼ länger als das zweite. Der Kopf etwas schmäler als das Brustschild, eirundlich, mit sehr stumpf abgerundeten Hinterecken, oben sanft gewölbt, dicht und fein punktirt, mit einem grübchenartigen Punkte hinter und innerhalb der Augen, der Grund heller oder dunkler erzfarben, oft röthlich überlaufen, mit dünner greiser Pubescenz bekleidet. Das Brustschild so breit als die Flügeldecken, kaum länger als breit, gleichbreit mit geraden Seiten, vorn gerade abgeschnitten, mit herabgebeugten abgerundet rechtwinkligen Ecken, die Hinterecken sehr stumpf, die Basis mässig gerundet; oben schwach gewölbt, dicht und fein punktirt, mit schmaler, schwach erhobener, glatter Mittellinie, beiderseits derselben mehrere. eine unregelmässige Reihe bildende grössere Punkte. Das Schildchen dreieckig, greis pubescent, mit rundem schwarzem Filzflecken. Die Flügeldecken von der Länge des Brustschilds, hinten seicht dreieckig ausgerandet, flach, dicht punktirt, auf jedem in der Mitte der Breite und hinter der Mitte der Länge ein grosser grubenartiger Punkt, der Grund gewöhnlich kastanienbraun, selten braunschwarz, mit abwechselnd hellerer und dunklerer Pubescenz undeutlich streifen- oder fleckenartig besetzt. Der Hinterleib dicht punkulirt, schwärzlich pubescent, mit fünf aus röthlichen Härchen gebildeten Längslinien, die mittelste am schmalsten aber zugleich am deutlichsten; die Unterseite etwas glänzend, punktulirt, mit graubraunschimmernder Pubescenz. Beine pechschwarz, zuweilen die Schienen braun, die Tarsen rothbraun.

Im nördlichen und mittleren, theilweise auch im südlichen Europa.

Ocypus cupreus, *Rossi*.

O. alatus, niger, dense cinereo-pubescens; capite thoraceque aeneis, nitidis, confertissime subtilius punctatis, hoc leviter carinato; elytris fuscis; tarsis piceis; abdomine flavescenti-lineato. — *Long.* 5—7‴. *lat.* 1—1¼‴.

Staphylinus cupreus Rossi Faun. Etr. I. p. 248. nr. 612. t 7. f. 13. — Geer Faun. Col. Helv. I. p. 255. nr. 24.

Staphylinus aeneocephalus De Heer Ins. IV. p. 22. nr. 8.

Staphylinus aeneicollis Gyllenhal Ins. Succ. IV. p. 475. nr. 12 13. — Sahlberg Ins. Fenn. p. 311. nr. 10. — Mannerheim Brachelytr. p. 23. nr. 13. — Nordmann Symb. p. 70. nr. 63.

Emus aeneicollis Boisduval et Lacord. Faun. Ent. Par. I. p. 374. nr. 21.

Staphylinus sericeicollis Ménétries Cat. p. 143. nr. 570. — Nordmann Symb. p. 70. nr. 64.

Staphylinus strigatus Nordmann Symb. p. 70. nr. 65.

Ocypus cupreus Erichson Käf. d. Mark Br. I. p. 443. nr. 7. Gen. et Spec. Staphyl. p. 412. nr. 14.

Dem O. picipennis sehr nahe stehend. aber gewöhnlich kleiner, dichter pubescent, und ausser vielen andern Eigenthümlichkeiten leicht dadurch zu unterscheiden, dass die mittlere der Hinterleibslinien die breiteste ist. Der Körper ist schwarz, mit dichter seidenartiger greiser Pubescenz bekleidet. Die Fühler die Hälfte länger als der Kopf, dünn greis pubescent,

gelblichroth, in der Mitte, zuweilen auch an der Basis gebräunt. Der Kopf schmäler als das Brustschild, rundlich, etwas eiförmig, mit stumpf abgerundeten Hinterecken, an den Seiten gerade oder etwas bogig, oben sanft gewölbt, dicht und fein punktirt, mit der Spur einer erhöhten Längslinie auf dem Scheitel und einem grossen Hohlpunkt hinter jedem Auge, die Fläche ist glänzend, hell erzfarben, greis pubescent; die Taster roth. Das Brustschild etwas schmäler als die Flügeldecken, wenig länger als breit, nach vorn merklich schmäler, mit geraden Seiten vorn abgestutzt mit herabgebogenen, stumpf abgerundeten rechtwinkligen Ecken, die Hinterecken mit der Basis gemeinschaftlich gerundet; die Oberseite wenig gewölbt, glänzend, bräunlich erzfarben, greis pubescent, dicht punktirt, mit schwach erhobener glatter Mittellinie, beiderseits derselben eine unregelmässige Reihe grösserer Punkte. Das Schildchen dreieckig, greis pubescent, mit einem grossen schwarzen Filzflecken. Die Flügeldecken so lang als das Brustschild, flach, dicht punktulirt, mit einem grösseren Hohlpunkt hinter der Mitte, braunroth oder röthlich pechbraun, gleichmässig greis pubescent, Hinter- und Seitenrand öfters roth. Hinterleib oben fein und dicht punktirt, mit dünner greisgelber Pubescenz und fünf aus dichterstehenden Härchen gebildeten Längslinien, die beiden äusseren jederseits schmal und undeutlicher, die mittlere die breiteste und deutlicher; die Unterseite etwas glänzend, punktulirt, greis pubescent. Beine gelblich pubescent. Schenkel pechbraun, Schienen und Tarsen braunroth.

Von Schweden an bis in den Süden von Europa; die südlichen Exemplare sind gewöhnlich grösser, zuweilen so gross wie O. picipennis.

Ocypus fulvipennis, *Erichson.*

O. alatus, niger, capite thoraceque nigro-aeneis, nitidis, antennis, elytris pedibusque rüfis; abdomine griseo sublineato. — Long. 5—6''', lat. 4/5—1'''.

Staphylinus chalcocephalus Nordmann Symb. p. 70. nr. 62.
Staphylinus picipennis Nordmann Symb. p 71. nr. 66.
Emus picipennis Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 371. nr. 25.
Ocypus fulvipennis Erichson Gen. et Spec. Staph. p. 113. nr. 15.
Staphylinus vagans Heer Faun. Col. Helv. I. p. 255. nr. 23.

Dem O. cupreus verwandt, auch eben so gross, aber durch die rothen Flügeldecken zu unterscheiden. Der Körper ist schwarz, mit Ausnahme des Kopfs und Brustschilds glanzlos, diese mässig glänzend, schwärzlich erzfarben. die Flügeldecken und Beine roth. Die Fühler die Hälfte länger als der Kopf, hellroth, greispubescent, die mittleren Glieder oft gebräunt, das dritte Glied wenig länger als das zweite. Der Kopf etwas schmäler als das Brustschild, fast kreisrund, somit ohne Hinterecken, an den Seiten sanft gerundet, oben schwach gewölbt, dicht und fein punktirt, heller oder dunkler schwärzlich erzfarben, mit dünner greiser Pubescenz versehen; unten schwarz, sparsam punktirt und behaart; Taster roth. Das Brustschild von

der Breite der Flügeldecken, etwas länger als breit, nach vorn kaum merklich verschmälert, mit geraden Seiten, vorn gerade abgeschnitten mit herabgebogenen, rechtwinkligen, scharf abgerundeten Ecken; die Hinterecken abgestumpft, der Hinterrand ziemlich stark, fast kreisförmig, gerundet; die Oberseite schwach gewölbt, dicht und fein punktirt, mit glatter, schwach erhobener Mittellinie, bei der Seitenansicht die Erhöhung sehr deutlich (während Erichson angibt, die Mittellinie sei nicht erhoben) neben der Mitte jederseits einige grössere Punkte in einer Längsreihe, der Grund ist heller oder dunkler schwärzlich erzfarben, glänzend, mit dünner, greiser Pubescenz bekleidet. Das Schildchen dreieckig, dicht punktirt, greis pubescent, mit einem schwarzen Filzflecken an der Spitze. Die Flügeldecken so lang als das Brustschild, am Ende seicht ausgerandet, flach, dicht und fein punktirt, roth, zuweilen dunkler, greisgelb pubescent. Der Hinterleib oben fein punktirt, glanzlos, auf jedem Ring einige grössere Punkte, die Fläche gelblichgreis pubescent, mit undeutlichen Längslinien aus gelblichen Härchen; unten etwas glänzend, weniger dicht punktirt, braungelb pubescent. Die Beine mit gelblicher Pubescenz, die Hüften pechbraun.

Im mittlereren Europa.

Ocypus morio, *Gravenhorst.*

S. alatus, niger, opacus, antennis apice tarsisque ferrugineis, capite thoraceque creberrime profundius punctatis, hoc basin versus paulo angustato, subtiliter carinato; elytris thoracis longitudine. — Long. $5^1/_2 - 7'''$, *lat.* $1 - 1^1/_3'''$.

Staphylinus morio Grav. Micr. p. 6. nr. 4. Monogr. p. 112. nr. 121. — Gyllenhal Ins. Succ. IV. p. 373. nr. 8. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 309. nr. 5. — Mannerheim Brachel. p. 24. nr. 18. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 256. nr. 26.
Emus morio Boisduval et Lacord. Faun. Ent. Par. I. p. 369. nr. 15.
Anodus morio Nordmann Symb. p. 13. nr. 3.
Staphylinus similis Paykull Faun. Suec. III. p. 371. nr. 6.
Emus angustatus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Par. I. p. 369. nr. 16.
Emus fuscatus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Par. I. p. 372. nr. 21.
Ocypus morio Erichson Käf. d. Mark. Br. I. p. 444. nr. 9. Gen. et Spec. Staphyl. p. 417. nr. 19.

Lang und schlank, etwas flach gedrückt, matt, Kopf und Brustschild etwas glänzend, die ganze Oberfläche mit sehr kurzer und feiner schwarzer Pubescenz bekleidet. Die Fühler sind fast doppelt so lang als der Kopf, pechschwarz, die ersten Glieder mit rother Spitze, die letzten rostroth, das dritte fast mehr als

$1\frac{1}{2}$ mal so lang als das zweite. Der Kopf gewöhnlich breiter als das Brustschild, zuweilen nur eben so breit, rundlich, mit abgerundeten Hinterecken und bogigen Seiten; oben kaum gewölbt, dicht und mässig fein punktirt, mit einer unscheinbaren glatten Längslinie auf dem Scheitel; Mundtheile pechbraun, Taster pechbraunroth. Das Brustschild schmäler als die Flügeldecken, nach hinten verschmälert, kaum etwas länger als vorn breit, die Seiten gerade, der Vorderrand abgestutzt, mit herabgebogenen stumpf abgerundeten, kaum rechtwinkligen Ecken, die Hinterecken sehr stumpf, die Basis flach gerundet; die Oberseite etwas verflacht, sehr dicht und ziemlich fein punktirt, die Punkte der Länge nach runzelartig zusammenfliessend, über die Mitte läuft eine etwas erhobene, hinten deutlichere glatte Längslinie; die Fläche ist, wie der Kopf, mit sehr kurzen Härchen besetzt. Das Schildchen dreieckig, dicht punktirt, schwarz pubescent. Die Flügeldecken so lang wie das Brustschild, zuweilen noch etwas länger, flach, sehr dicht und fein punktirt, dichter pubescent als die vorderen Theile. Der Hinterleib dicht pubescent, mit dichter und feiner, unten mit weniger dichter Punktirung und etwas greis schimmernder Pubescenz. Schenkel pechschwarz, die Schienen pechbraun, die Tarsen gewöhnlich hell braunroth oder rostroth.

Im mittleren Europa.

Dolicaon haemorrhous, *Erichson.*

D. niger, nitidus, elytris thoracis longitudine, rufis, basi nigro-marginatis; ano-rufo; antennis pedibusque testaceis. — Long. 2— 2½''', lat. ½'''.

Dolicaon haemorrhous Erichson Gen. et Spec. Staph. p. 377. nr. 3.

Schwarz, glänzend, Flügeldecken und After roth. Die Fühler die Hälfte länger als der Kopf, gleichdick, gelbröthlich, weisslich pubescent, das dritte Glied nur wenig länger als das zweite, Der Kopf schmäler als das Brustschild, mit den Mundtheilen länger als breit, hinten mit fast rechtwinkligen abgerundeten Ecken, dann bis zu den Augen gleichbreit, vor diesen verschmälert; oben flach, punktirt, in der Mitte zwischen den Augen eine breite glatte Stelle. Mundtheile alle gelbröthlich. Das Brustschild länglich viereckig, fast die Hälfte länger als breit. vorn abgestutzt, mit abgerundeten kaum rechtwinkligen Ecken, an den Seiten fast gerade, nur vorn sehr schwach eingezogen, die Hinterecken etwas stumpfwinklig, abgerundet, die Basis in der Mitte fast ausgerandet. an den Seiten etwas schräg gegen die Hinterecken verlaufend; oben sehr wenig gewölbt, aussen dicht und fein punktirt, in der Mitte mit glatter Längslinie. die Fläche mit grauen

Härchen sparsam besetzt. Das Schildchen gerundet dreieckig, glatt. Die Flügeldecken nicht breiter als das Brustschild, etwas länger als zusammen breit, dünn greispubescent, gleichmässig dicht und fein punktirt, hellroth, die Basis mehr oder weniger breit schwarz, auch die Naht gewöhnlich dunkler. Der Hinterleib weitläuftig fein punktirt, das fünfte Segment, mit Ausnahme der Basis und das sechste ganz roth. Beine und Hüften röthlichgelb.

Beim Männchen ist das fünfte Bauchsegment in der Mitte schwach der Länge nach eingedrückt, das sechste tief und gleichbreit eingeschnitten.

In Sardinien und Sicilien.

Stilicus fragilis, *Gravenhorst*

S. niger, thorace oblongo, obsolete carinato, scutello, pedibusque anticis sanguineis; elytris dense subtiliter punctatis, apice pallidis.— Long, 3''', lat. 2/5—1/2'''.

Paederus fragilis Gravenhorst Monogr. p. 140. nr. 7.

Rugilus fragilis Curtis Brit. Ent. IV. t. 168. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 434. nr. 2. — Germar Faun. Ins. Eur. XVIII. 5. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 231. nr. 2.

Stilicus fragilis Encycl. méth. X. p. 495. — Erichson Käf. d. Mark. Br. I. p. 520. nr. 1. Gen. et Spec. Staphyl. p. 630. nr. 1. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 720.

Schwarz, wenig glänzend, Brustschild, Schildchen und die vorderen Beine roth. Die Fühler kürzer als Kopf und Brustschild, am Grunde schwärzlich pechbraun, die äusseren Glieder rostroth, das letzte rostgelb. Der Kopf von der Breite der Flügeldecken, gerundet eiförmig, schwach gewölbt, dicht punktirt, die Punkte der Länge nach runzelartig zusammenfliessend, der Grund mattschwarz, fein graulich pubescent. Das Brustschild so lang als der Kopf, aber nur halb so breit als die Flügeldecken, von der Mitte nach vorn und hinten verschmälert, vorn stärker eingezogen, die Basis gerade, die Hinterecken stumpfwinklig; oben gewölbt,

fein und dicht punktirt, mit feiner grauer Pubescenz bekleidet, über die Mitte läuft eine glatte, nicht erhobene, mit einer feinen Rinne versehene Längslinie. Das Schildchen fast abgerundet viereckig, dicht und fein punktirt, gewöhnlich schwärzlich gerandet. Die Flügeldecken etwas kürzer als das Brustschild, zusammen so breit als lang, gleichbreit, die Schultern und Hinterecken abgerundet, die Naht etwas erhoben, übrigens jede fast einzeln sehr schwach gewölbt, vorn neben der Naht eingesenkt, fein und dicht punktirt, schwarz, schwach glänzend, graulich pubescent, die Spitze hell gelbröthlich. Der Hinterleib fein punktirt, dünn grau pubescent. Brustschild unten und der Vordertheil der Brust roth. Die vordersten Beine nebst den Hüften roth, von den mittleren sind nur Hüften und Schenkel roth, Schienen pechbraun, Tarsen röthlich; die hintersten pechbraun mit hellröthlichen Tarsen.

Beim Männchen ist auf dem vierten Bauchsegment am Ende ein kleiner Höcker, das fünfte ist in der Mitte tief ausgehöhlt, die Aushöhlung im Grunde glatt, die Seitenränder derselben scharf, das sechste ist etwas eingeschnitten.

In Deutschland, der Schweiz, in England und Frankreich.

Stilicus rufipes, *Germar.*

S. niger; thorace obsolete carinato, antennis pedibusque piceo-rufis; elytris subtiliter parceque punctatis, apice piceis. — *Long.* $2^1/_3$—$2^2/_3'''$, *lat.* $^2/_5'''$.

Rugilus rufipes Germar Faun. Ins. Eur. XVIII. 4. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 231. nr. 5

Paederus orbiculatus Fabricius Syst. El. II. p. 603. nr. 9.

Staphylinus orbiculatus Marsham Ent. Brit. p. 528. nr. 85.

Rugilus orbiculatus Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 434. nr. 1.

Stilicus rufipes Erichson Käf. d. Mark. Br. I. p. 521. nr. 2. Gen. et Spec. Staphyl. p. 631. nr. 2. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 721.

Schwarz, sehr schwach glänzend, Kopf und Brustschild matt, mit feinen kurzen grauen Filzhärchen dünn besetzt. Die Fühler die Hälfte länger als der Kopf, dünn greis pubescent, gegen die Spitze nicht dicker, dunkelroth, nach aussen heller, das dritte Glied wenig länger als das zweite. Der Kopf etwas breiter als die Flügeldecken, rundlich, vor den Augen stark verschmälert, hinter denselben erst gerade, dann bogig gerundet, oben sanft gewölbt, sehr dicht punktirt, die Punkte der Länge nach runzelartig zusammenfliessend. Die Taster braunroth; Lefze rothbraun, mit zwei Zähnen in der Mitte. Das Brustschild fast die Hälfte schmä-

ler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, vor der Mitte am breitesten, dann nach hinten fast gerade, vor den Hinterecken schnell verschmälert, etwas gewölbt, sehr dicht aber wenig fein runzelartig punktirt, mit schmaler, vorn verloschener, glatter, schwach erhobener Längslinie, die durch eine kurze feine Rinne getheilt wird. Das Schildchen abgerundet dreieckig, dicht punktirt. Die Flügeldecken etwas länger als das Brustschild, zusammen kaum so breit als lang, mit erhobener Naht, neben derselben vorn eingesenkt, fein und weitläuftig punktirt, dünn greis pubescent, bräunlich metallisch glänzend, die Spitze heller pechbraun. Der Hinterleib fein und dicht punktirt, dünn greis pubescent, schwarz mit pechbrauner Spitze. Beine braunroth, die Hüften pechbraun. Das Männchen hat an der Spitze des sechsten Bauchsegments einen dreieckigen Ausschnitt.

In Deutschland, Frankreich und der Schweiz.

Stilicus subtilis, *Dahl.*

S. niger, thorace subcarinato, antennis pedibusque rufo-testaceis, femoribus apice fuscescentibus; elytris subaeneo-micantibus, apice concoloribus. — *Long.* $2^1/_2$—$2^2/_3$''', *lat.* $^2/_5$'''.

Stilicus subtilis Dahl. Erichson Gen. et Spec. Staph. p. 631. nr. 3. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 721.

Zwischen S. rufipes und similis in der Mitte stehend, von dem ersten, mit dem er die einfarbigen Flügeldecken gemein hat, unterscheiden ihn sogleich die dunklen Kniee, von dem letzten ist er durch den Mangel der bräunlichgelben Spitze der Flügeldecken verschieden. Der Körper ist schwarz, ziemlich dicht grau pubescent, die Beine heller oder dunkler gelbröthlich. Die Fühler wenig länger als der Kopf, nach aussen allmählig sehr schwach verdickt, graulich pubescent, roth, die ersten Glieder etwas bräunlich überlaufen, das dritte wenig länger als das zweite. Der Kopf so breit als die Flügeldecken, etwas eiförmig, vor den Augen schnell verschmälert, dicht und fein punktirt, die Punkte der Länge nach runzelartig zusammenfliessend. Taster und Mandibeln pechbraun, erstere auch braunroth mit brauner Mitte, Lefze pechbraun, mit zwei scharfen Zähnen in der Mitte. Das

Brustschild die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, länger als breit, nach vorn nicht sehr rasch und in schräger Richtung ohne Bogen eingezogen, nach hinten nur wenig verschmälert, oben schwach gewölbt, durchaus sehr dicht und fein runzelartig punktirt, mit einer schwach erhobenen, glatten, vorn verloschenen, mit einer feinen Rinne versehenen Längslinie über die Mitte. Das Schildchen abgerundet dreieckig, dicht punktirt. Die Flügeldecken etwas länger als das Brustschild, gleichbreit, zusammen weniger breit als lang, neben der schwach erhobenen Naht eingesenkt, dicht und fein punktirt, mehr pechschwarz als die übrigen Theile und schwach erzglänzend. Der Hinterleib dicht und fein punktirt, die beiden letzten Segmente oben mit pechbraunem, unten mit braunrothem Hinterrande. Die Beine gelbröthlich, die Hüften schwarz, die Spitze der Schenkel, seltner nur die der hinteren, pechbraun.

Beim Männchen ist das sechste Bauchsegment am Ende dreieckig ausgeschnitten.

In Sachsen, Oesterreich, Steyermark und Ungarn.

Stilicus similis, *Erichson.*

S. niger, thorace carinato, antennis pedibusque rufo-testaceis; elytris crebre punctatis, apice testaceis. — Long. $2^1/_4$—$2^1/_2$''', *lat.* $^2/_5$'''.

Paederus orbiculatus Gravenhorst Micropt. p. 63. nr. 6. Monogr. p. 141. nr. 8.
Rugilus similis Heer Faun. Col. Helv. I. p. 232. nr. 4.
Stilicus similis Erichson Käf. d. Mark. Br I. p. 521. nr. 4. Gen. et Spec. Staphyl. p. 632. nr. 4. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 720.

Etwas kleiner als S. rufipes, durch die gelbe Flügeldeckenspitze verschieden; schwarz, Kopf und Brustschild matt, übrigens schwach glänzend, mit sehr kurzen greisen Härchen dünn bekleidet, Beine roth. Die Fühler wenig länger als der Kopf, nach aussen kaum merklich dicker, roth, mit hellerer Spitze und kaum sichtbarer graulicher Pubescenz versehen. Der Kopf so breit als die Flügeldecken, rundlich, vor den Augen schnell verschmälert, hinter denselben etwas schräg einwärts gerichtet, die Hinterecken vollkommen abgerundet; oben sanft gewölbt, dicht punktirt, die Punkte der Länge nach runzelartig zusammenfliessend; Taster gelbröthlich, Lefze braun, vorn roth mit zwei Zähnchen bewaffnet, Mandibeln braunroth. Das Brust-

schild fast die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, kaum länger als breit, vor der Mitte am breitesten, von dort nach vorn schnell aber wenig bogig eingezogen, nach hinten allmählig verschmälert, oben gewölbt, sehr dicht punktirt, die Punkte der Länge nach runzelartig zusammenlaufend, über die Mitte läuft eine vorn abgekürzte, schwach erhobene, glatte, ihrer ganzen Länge nach von einer feinen Rinne durchsetzte Längslinie. Das Schildchen etwas kurz abgerundet dreieckig, dicht punktirt. Die Flügeldecken etwas länger als das Brustschild, zusammen nicht so breit als lang, mit erhobener Naht, neben derselben vorn eingesenkt, schwach gewölbt, mit vorn geraden, gegen die Hinterecken etwas eingezogenen Seiten, dicht und tief aber nicht sehr fein punktirt, tief schwarzbräunlich, fast erzglänzend, der Hinterrand, aussen breiter, gelbröthlich. Der Hinterleib nicht sehr fein punktirt, mit graulicher, etwas seidenartig glänzender Pubescenz. Beine gelbröthlich, die Hüften pechschwarz.

Beim Männchen hat das fünfte Bauchsegment in der Mitte einen grossen halbrunden Eindruck, der Rand desselben steht beiderseits am Ende schwach zahnförmig vor, das sechste Segment ist in der Mitte schwach eingedrückt, am Ende dreieckig ausgeschnitten.

In Deutschland und der Schweiz.

Stilicus affinis, *Erichson.*

St. niger, antennis rufo-testaceis, pedibus testaceis femoribus apice tibiisque infuscatis; thorace carinato; elytris subtiliter punctatis, apice testaceis. — *Long.* $1^3/_4$—$2^1/_4'''$, *lat*, $^2/_5'''$.

Stilicus affinis Erichson Käf. d. Mark Br. I. p. 522. nr. 5. Gen. et Spec. Staphyl. p. 633. nr. 6. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 720.

Rugilus affinis Heer Faun. Col. Helv. I. p. 232. nr. 5.

Fast die Hälfte kleiner wie St. similis, durch die braunen Schienen sogleich kenntlich. Der Körper ist schwarz, mit feiner kurzer, etwas seidenartiger Pubescenz, Kopf und Brustschild matt, die übrigen Theile etwas glänzend. Die Fühler wenig länger als der Kopf, dünn graulich pubescent, nach vorn roth, die Spitze kaum merklich dicker und heller, das dritte Glied länger als das zweite. Der Kopf fast schmäler als die Flügeldecken, rundlich, sehr dicht und ziemlich stark runzelartig punktirt, indem die Punkte meist der Länge nach zusammenlaufen, wodurch ein striegeliges Ansehen entsteht. Die Palpen hell braunroth, das dritte Glied in der Mitte gebräunt. Das Brustschild fast kaum halb so breit als die Flügeldecken, etwas länger als breit, die Seiten in der Mitte fast gerade, vorn stark, gegen die Basis nur wenig verschmä-

lert, wenig gewölbt, sehr dicht und etwas stark runzelartig punktirt, mit vollständiger, glatter, schwach erhobener Mittellinie, die von einer feinen, vorn erloschenen Rinne durchsetzt wird. Das Schildchen abgerundet dreieckig, etwas eingedrückt, dicht punktirt. Die Flügeldecken etwas länger als das Brustschild, so lang als zusammen breit, mit erhobener Naht, vorn beiderseits derselben eingesenkt, hinter der Basis mehr als die übrige Fläche gewölbt, weitläuftig fein punktirt, schwach erzglänzend, dünn grau pubescent, am Ende röthlichgelb gerandet. Der Hinterleib dicht und fein punktirt, dicht grau pubescent, etwas erzschimmernd, schwach glänzend. Beine röthlichgelb, die Hüften pechbraun, die Spitze der Schenkel und die Schienen gebräunt.

Beim Männchen ist das sechste Bauchsegment am Ende dreieckig ausgeschnitten.

In Deutschland, Frankreich und der Schweiz.

Stilicus orbiculatus, *Paykull.*

S. niger, antennis pedibusque cum coxis anterioribus rufo-testaceus; thorace carinato; elytris subtiliter punctatis, apice picoe-flavis. — *Long.* $1\frac{1}{2}$—$2'''$, *lat.* $\frac{1}{3}$—$\frac{2}{5}'''$.

Stephylinus orbiculatus Paykull. Mon. Staph. p. 35. nr. 26.
Paederus orbiculatus Paykull Faun. Suec. III. p. 431. nr. 6. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 374. nr. 3. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 69. nr. 3. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 343. nr. 3.
Rugilus orbiculatus Mannerheim Brachelytr. p. 40. nr. 1. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 232. nr. 6.
Stilicus orbiculatus Encycl. méth. X. p. 495. — Erichson Käf. d. Mark Br. I. p. 523. nr. 6. Gen. et Spec. Staphyl. p. 631. nr. 8. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 720.

Eine der kleinsten Arten, durch die rothen Hüften sogleich kenntlich. Schwarz, schwach glänzend, Kopf und Brustschild matt, dünn graulich pubescent. Die Fühler wenig länger als der Kopf, nach aussen merklich dicker, gelbroth, mit hellerer Spitze und hellgreiser Pubescenz, das dritte Glied nicht länger und etwas dünner als das zweite. Der Kopf breiter als die Flügeldecken, rundlich, hinten abgestutzt und fast ausgerandet, von den abgestumpften Hinterecken gegen die Augen etwas erweitert, dicht punktirt, aber die Punkte weniger zusammenfliessend, die Mitte der gewölbten Stirne etwas erzschimmernd, mit kurzer, glat-

ter Längslinie; Palpen gelbroth. Das Brustschild nur die Hälfte so breit als die Flügeldecken, etwas länger als breit, vor der Mitte am breitesten, nach vorn schnell verschmälert, in der Mitte fast gerade, dann schwach eingezogen; oben mässig gewölbt, dicht runzelartig punktirt, mit erhobener, durchgehender, glatter Mittellinie, die der ganzen Länge nach von einer feinen Rinne durchzogen wird. Das Schildchen rundlich dreieckig, dicht punktirt. Die Flügeldecken etwas länger als das Brustschild, mit erhobener Naht, neben derselben der Länge nach eingesenkt, schwarzbräunlich, schwach erzglänzend, dünn graulich pubescent, fein und weitläuftig punktirt, am Ende braungelb. Der Hinterleib dicht und fein punktirt, dünn grau pubescent, schwach glänzend. Die Beine nebst den Hüften gelbroth.

Beim Männchen ist das sechste Bauchsegment am Ende dreieckig ausgeschnitten.

In Schweden, Finnland, Lappland, Deutschland und der Schweiz.

Sunius filiformis, *Latreille.*

S. elongatus, linearis, niger, opacus, antennis pedibusque testaceis; capite thorace latiore, thorace basin versus angustato; elytris thorace paulo longioribus, planis, apice latius testaceis. — Long. $2—2^1/_4'''$, *lat.* $^1/_3'''$.

Paederus filiformis Latreille Gen. Cr. et Ins. I. p. 293. nr. 4. — Olivier Enc. méth. VIII. p. 629. nr. 10.

Paederus procerus Gravenhorst Mon. p. 141.

Astenus procerus Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 436. nr. 1.

Paederus extensus Mannerheim Brachelytr. p. 39. nr. 6.

Sunius filiformis Erichson Käf. d. Mark Br. I. p. 525. nr. 3. Gen. et Spec. Staphyl. p. 638. nr. 1. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 230. nr. 3.

Langgestreckt, gleichbreit, schwarz, matt, mit dünner, anliegender, bräunlichgraue Pubescenz bekleidet. Die Fühler sind die Hälfte länger als der Kopf, gelbröthlich, dünn graulich pubescent, das dritte Glied etwas länger als das zweite, das Endglied grösser und dicker als das vorletzte. Der Kopf etwas breiter als das Brustschild, länglich viereckig, vor den Augen schmäler, an den Seiten fast gerade, nur die Ecken stumpf abgerundet, oben sanft gewölbt, dicht runzelartig punktirt, auf der Mitte zwischen den Augen eine kurze glatte Längslinie. Taster gelbröthlich, Mandibeln röthlich. Das

Brustschild schmäler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, vor der Mitte am breitesten, von dort an nach vorn schnell eingezogen, nach hinten gerundet verschmälert, oben verflacht, fein und dicht runzelartig punktirt, die Punkte nabelartig (d. h. mit einem Körnchen in der Mitte und mit schwach kielförmigem Rand, wie bei den Anthaxien), die Mitte gegen die Basis oft der Länge nach furchenartig eingesenkt. Das Schildchen kurz, abgerundet, fast glatt. Die Flügeldecken länger als das Brustschild, zusammen nicht so breit als lang, hinten flach bogig ausgerandet, die Schultern sehr stumpf abgerundet, die Seiten etwas bogig; die Oberseite flach, fein aber tief punktirt, mit körnerartigen Zwischenräumen, am Ende breit rostgelb, die gelbe Farbe zieht sich an der Naht winklig bis zur Mitte, an den Seiten ebenfalls etwas weiter hinauf. Der Hinterleib gleichbreit, dicht punktulirt, schwach glänzend, unten ist jedes Segment braunröthlich gerandet. Beine mit den vorderen Hüften röthlichgelb.

Das sechste Bauchsegment des Männchens ist am Ende breit dreieckig ausgeschnitten.

Im mittleren Europa.

Sunius dalmatinus, *Küster.*

S. niger, subtiliter pubescens, capite magno, convexo, thorace subovato, basin versus angustato; elytris thorace sesqui longiore, apice subtiliter flavescenti-marginato, abdomine apicem versus dilatato, antennis pedibusque pallide testaceis. — Long. $1^1/_2'''$, lat. vix $^2/_5'''$.

Dem S. angustatus ähnlich, durch grössere Breite, grossen Kopf, verbreiterten Hinterleib und die am Ende kaum merklich hell gerandeten Flügeldecken verschieden. Der Körper ist schwarz, fein hellgreis pubescent, Kopf und Brustschild matt. Die Fühler nicht doppelt so lang als der Kopf, mit dickerem Endglied, blass röthlichgelb, das dritte Glied merklich länger als das zweite. Der Kopf breiter als die Flügeldecken, länglich viereckig, hinten gerundet, mit stumpf abgerundeten Hinterecken, vor den Augen deutlich schmäler als hinter denselben, oben stark gewölbt, besonders zwischen den Augen, dicht punktirt und gerunzelt. Mandibeln pechbraun mit gelber Spitze; Taster hell röthlichgelb. Das Brustschild wenig schmäler als die Flügeldecken, vorn schnell verengt, hinten ziemlich rasch verschmälert, die Ecken vor der Mitte wenig merklich, fast ganz abgerundet. oben we-

nig gewölbt, runzelartig punktirt. Das Schildchen rundlich, stumpfspitzig, in der Mitte etwas eingesenkt. Die Flügeldecken kaum die Hälfte länger als das Brustschild, mit stumpf abgerundeten Schultern, an den Seiten, besonders nach hinten, wenn auch schwach, doch merklich erweitert, kaum gewölbt, grob körnerartig punktirt, der Hinterrand sehr schmal und verwaschen, bräunlichgelb. Der Hinterleib hinten über die Hälfte breiter als vorn, mit stark abgesetzten Segmenten, der Hinterrand derselben aufgeworfen, durch eine Querlinie abgesetzt, fein punktirt, unten ist die Punktirung stärker und weitläuftiger. Beine und Vorderhüften blassröthlichgelb.

An der Narenta in Dalmatien von mir gefunden.

Sunius angustatus, *Paykull.*

S. niger, antennis pedibusque testaceis; capite thorace latiore; thorace basin versus angustato; elytris thorace sesqui longioribus, apice late testaceis. — *Long.* 1½''', *lat.* ¼'''.

Staphylinus angustatus Paykull Monogr. Staph. p. 36. nr. 27. — Fabricius Syst. El. II. p. 599. nr. 50. — Panzer Faun. Germ. XI. 8.

Paederus angustatus Paykull Faun. Suec. III. p. 431. nr. 7. — Gravenhorst Micr. p. 63. nr. 7. Monogr. p. 141. nr. 9. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 375. nr. 4. — Mannerheim Brachel. p. 40. nr. 7.

Astenus angustatus Boisduval et Lacord. Faun. Ent. Par. I. p. 436. nr. 2.

Staphylinus gracilis Paykull Mon. Staph. p. 38. nr. 24. — Fabricius Syst. El. II. p. 599. nr. 54.

Sunius angustatus Erichson Käf. d. Mark. Br. I. p. 524. nr. 1. Gen. et Spec. Staphyl. p. 640. nr. 5.

Sehr schmal und langgestreckt, schwarz, Kopf und Brustschild matt, die übrigen Theile schwach glänzend, mit dünner grauer Pubescenz bekleidet. Die Fühler doppelt so lang als der Kopf, gegen aussen dicker, heller oder dunkler gelbröthlich, das zweite Glied fast so lang wie das dritte. Der Kopf breiter als das Brustschild, länglich viereckig, am Grunde gerade, mit stumpf abgerundeten Ecken, an den Seiten fast ge-

rade, mit schwach vorstehenden Augen, vor denselben verschmälert, schwach gewölbt, dicht runzelartig punktirt, unten dicht grob punktirt. Die Palpen gelbröthlich, die Mandibeln pechbräunlich. Das Brustschild mehr als die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, kaum länger als breit, vorn am breitesten, mit abgerundeten Ecken, vor denselben plötzlich eingezogen, hinter denselben schräg einwärts verschmälert, fast abgestutzt kegelförmig; oben fast flach, dicht punktartig gerunzelt. Die Flügeldecken 1½ so lang als das Brustschild, etwas länger als zusammen breit, mit rechtwinkligen abgerundeten Schultern, dicht körnerartig punktirt, fein greis pubescent, schwarz, hinten breit röthlichgelb eingefasst, die gelbe Farbe zieht sich an der Naht oft als breites gemeinschaftliches Band bis zur Mitte hinauf. Der Hinterleib am Ende allmählig etwas breiter, fein und nicht sehr dicht punktirt, fein pubescent, der Hinterrand der vier ersten Segmente schmal gelblich gesäumt. Beine mit den vorderen Hüften blass röthlichgelb.

Beim Männchen ist das sechste Bauchsegment am Ende scharf dreieckig ausgeschnitten.

Im mittleren Europa.

Sunius neglectus, *Märkel.*

S. niger, subnitidus, subtiliter cinereo-pubescens, antennis, pedibus elytrisque apice sinuatim testaceis, capite thorace latiore, thorace basin versus angustato, elytris latitudine longitudineque subaequali, humeris obtuse rotundatis. — Long. $1^1/_2$—$1^2/_3'''$, *lat.* $^1/_3'''$.

Sunius neglectus Märkel in Zeitschr. f. Entom. V. p. 239. nr. 139.

Der nächste Verwandte des S. angustatus, von diesem aber bestimmt durch das breitere Brustschild, die kurzen Flügeldecken, welche nur die Länge des Brustschilds haben und die stumpfen Schultern verschieden. Der Körper ist schwarz, mit dünner graulicher Pubescenz bekleidet, Kopf und Brustschild matt Die Fühler über $1^1/_2$mal so lang als der Kopf, am Ende merklich dicker, gelbröthlich, dss dritte Glied länger und dünner als das zweite. Der Kopf breiter als das Brustschild, länglich viereckig, vor den Augen sehr wenig verschmälert, hinten fast gerade, mit fast rechtwinkligen abgerundeten Ecken, die Seiten hinter den Augen ziemlich gerade; die Oberseite wenig gewölbt, dicht runzelartig punktirt; Taster gelbröthlich, Mandibeln braungelb, am Grunde dunkler. Das Brustschild vorn kaum schmäler als die Flügeldecken, mit

deutlichen, abgerundeten Ecken, vor denselben schnell verengt, hinterwärts schräg und fast auf die Hälfte verschmälert, oben flach, dicht runzelartig punktirt. Das Schildchen abgerundet dreieckig, gerunzelt. Die Flügeldecken nicht länger als das Brustschild, zusammen so breit als lang, mit stark abgestumpften, nicht rechtwinkligen Schultern, an den Seiten fast gerade, nur hinten ein wenig eingezogen, kaum gewölbt, dicht körnerartig punktirt, schwarz, mit feiner Pubescenz, der hintere Theil buchtig gelbröthlich, welche Farbe an der Naht oft bis zum ersten Drittheil heraufzieht. Der Hinterleib schwach glänzend, gegen das Ende fast etwas verbreitert, schwach glänzend, fein punktirt, sehr dünn grau pubescent, die Segmente mit feinem bräunlichem Hinterrande. Beine mit den vorderen Hüften blass röthlichgelb.

In Schlesien; von mir auch bei Erlangen auf sandigen Grasplätzen gefunden,

Ich bin nicht ganz gewiss, ob ich hier die Märkel'sche Art wirklich beschrieben habe, da dessen Beschreibung so ungenügend ist und über Fühlerlänge, Bildung des Kopfes und der Schulterecken etc. nichts gesagt ist.

Sunius melanurus, *Küster.*

S. elongatus, rufo-testaceus, antennis pedibusque pallidioribus, abdominis segmento penultimo piceo; capite thoraceque depressis; elytris thorace multo longioribus, planiusculis.— Long. $1^1/_2'''$. *lat.* $^1/_3'''$.

Eine sehr eigenthümliche, leicht kenntliche Art, jedenfalls mit S. pulchellus Heer am nächsten verwandt, aber durch die langen Flügeldecken verschieden. Der Körper ist schmal und gestreckt, gelbroth, Kopf und Brustschild matt, die übrigen Theile sehr schwach glänzend. Die Fühler $1^1/_2$ mal so lang als der Kopf, nach aussen allmählig dicker, heil gelbröthlich, fein puhescent, das dritte Glied nur wenig länger als das zweite. Der Kopf breiter als das Brustschild, länger als dieses, fast länglich viereckig, hinten abgestutzt mit abgerundeten Ecken, an den Seiten gerade, mit grossen stark gewölbten schwarzen Augen; oben fast flach gedrückt, dicht runzelartig punktirt; die Mundtheile mit den Tastern gelbröthlich. Das Brustschild die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, nicht länger als breit, vor der Mitte am breitesten, mit einer stumpfen Ecke, nach vorn schnell schräg eingezogen, nach hinten zu ebenfalls etwas rasch verschmä-

lert, so dass dieser hintere Theil eine abgestutzt dreieckige Figur darbietet: die Oberseite gedrückt, dicht runzelartig punktirt. Das Schildchen quer, glatt. Die Flügeldecken mehr als 1½ mal so lang als das Brustschild, gleichbreit, zusammen nicht so breit wie lang, heller als Kopf und Brustschild und wie diese mit sehr dünner graulicher Pubescenz bekleidet, dicht körnerartig punktirt. Der Hinterleib gegen die Spitze etwas verbreitert, glänzend, dichter weisslich pubescent, fein punktirt, das vorletzte Segment oben und unten pechbraun, mit hellem Endsaum. Die Beine hell gelbröthlich, ebenso die Hüften.

In Spanien bei Carthagena und in Dalmatien bei Fort Opus.

Die vollkommene Uebereinstimmung meiner Exemplare von so entfernten Fundorten schliesst jedenfalls die Vermuthung aus, dass diese Art nicht ausgefärbt wäre. Ausserdem würde aber schon der Bau und die Kürze des Brustschilds, der grosse Kopf etc. die Art als selbstständig erscheinen lassen.

Paederus littoralis, *Gravenhorst.*

P. apterus, niger, elytris cyaneis; thorace, abdominis segmentis 4 primis pedibusque rufis; femoribus omnibus apice late nigris, antennis testaceis, medio fuscis. — Long. 4 — $4^1/_2$''', *lat.* $^2/_3$'''.

Paederus riparius Olivier Ent. III. 41. p. 4. nr. 2. t. 1. f. 2.
Paederus littoralis Gravenhorst Micropt. p. 61. nr. 4. — Mannerheim Brachelytr. p. 39. nr. 2. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 429. nr. 2. — Erichson Käf. d. Mark Br. I. p. 519. nr. 3. Gen. et Spec. Staphyl. p. 650. nr. 1. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 234. nr. 2.

Gross und kräftig gebaut. Die Fühler etwas kürzer als Kopf und Brustschild, gelbröthlich, das fünfte bis neunte Glied braun, das dritte doppelt so lang als das zweite. Der Kopf gross, so breit oder etwas breiter als das Brustschild, rundlich, tiefschwarz, glänzend, an den Seiten und hinten weitläuftig punktirt, in der Mitte mit vereinzelten sehr seichten Punkten, fast blank, die Seiten mit schwarzen kurzen Härchen besetzt, jederseits innerhalb der Fühlerwurzel ein flacher rundlicher Eindruck; die Maxillartaster gelb, die Spitze des letzten Gliedes braun, die Lippentaster ganz braun. Das Brustschild so breit als die Flügeldecken, bei grösseren Exemplaren noch etwas breiter, hinten deutlich

verschmälert, daher gerundet ungleich viereckig, die Vorderecken stumpf, die Seiten vorn schwach gerundet, die Hinterecken ebenfalls stumpf gerundet; oben gewölbt, roth, stark glänzend, der Rücken mit zwei Reihen von Punkten, die Seiten fein und weitläuftig punktirt und mit aufrechten schwarzen Härchen dünn besetzt. Das Schildchen dreieckig, flach, fein punktirt, röthlich, mit schwärzlicher Spitze. Die Flügeldecken so lang als das Brustschild, zusammen 1/4 schmäler als lang, dunkelblau, zuweilen etwas grünlich, grob punktirt, dünn graulich pubescent, mässig glänzend. Der Hinterleib gleichbreit, am Ende zugespitzt, fein und wenig dicht pnnktirt, gelbroth, die zwei letzten Segmente schwarz. Brust ebenfalls schwarz, das Brustschild roth. Beine und Vorderhüften gelbröthlich; alle Schenkel an der Spitze breit pechschwarz, die Tarsen am Ende gebräunt.

Im mittleren und dem ganzen südlichen Europa, die aus dem Süden stammenden Exemplare oft fast die Hälfte grösser als die deutschen.

Paederus brevipennis, *Boisd. et Lac.*

P. apterus, niger, elytris coeruleis; thorace abdominis segmentis 4 *primis pedibusque rufis, femoribus posterioribus apice nigricantibus, antennis testaceis. — Long.* 3''', *lat.* 3/5'''.

Paederus brevipennis Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 430. nr. 3. — Erichson Gen. et Spec. Staphyl. p. 651. nr. 2. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 234. nr. 3.

Die Hälfte kleiner wie P. littoralis, dem diese Art sonst in allen Beziehungen ähnlich ist, die Flügeldecken sind aber kürzer und der Kopf schmäler wie das Brustschild. Die Fühler etwas kürzer als Kopf und Brustschild, gelbröthlich, in der Mitte gebräunt, das dritte Glied reichlich doppelt so lang als das zweite. Der Kopf fast so breit wie das Brustschild, rundlich, tiefschwarz, stark glänzend, oben wenig gewölbt, mit zerstreuten grossen Punkten besetzt, die Mitte der Stirn der Länge nach glatt und blank, an der Fühlerwurzel ein rundlicher seichter Eindruck, oberhalb demselben ein zweiter unscheinbarer, die Seiten mit aufrechten schwarzen Härchen besetzt. Die Mandibeln pechschwarz, die Palpen röthlichgelb, die Spitze der grösseren gebräunt oder pechbraun. Das Brustschild vorn fast breiter als die Flügeldecken, hinterwärts verschmälert, an den Seiten

gerundet, vorn eingezogen, daher vor der Mitte am breitesten, die Vorderecken vollkommen abgerundet, die Hinterecken sehr stumpfwinklig, wenig deutlich; die Oberseite schwach gewölbt, roth, stark glänzend, die Seiten zerstreut punktirt, die Punkte theilweise in Reihen geordnet, jederseits der glatten Mitte eine regelmässigere Reihe von Punkten, an den Seiten sparsame aufrechte schwarze Härchen. Das Schildchen abgerundet dreieckig, roth, fein punktirt. Die Flügeldecken etwas kürzer als das Brustschild, zusammen fast die Hälfte breiter als lang, mit flach abgerundeten Schultern, grob punktirt, blau, häufig etwas grünlich, schwärzlich pubescent, mit aufrechten schwarzen Härchen dazwischen. Der Hinterleib glänzend, zerstreut punktirt, dünn schwarzhaarig, gelbroth, die beiden letzten Segmente schwarz. Auch die Brust ist schwarz. Die Beine gelbroth, die hinteren Schenkel, zuweilen alle, an der Spitze pechbraun, die letzten Tarsenglieder oben etwas gebräunt. Hüften roth, die hintersten pechbraun oder schwärzlich.

In Deutschland bei Leipzig, Erlangen, in Thüringen, am Rhein, in Oesterreich, Kärnthen, Dalmatien und Montenegro, in der Schweiz und in Frankreich.

Paederus longipennis, *Erichson.*

P. alatus, niger, elytris longioribus coeruleis, mandibulis, thorace, abdominis segmentis 4 *primis pedibusque rufis, his geniculis nigris; antennis nigris, basi testaceis: thorace oblongo, basin versus vix angustiore. — Long.* $2^1/_2$— 3''', *lat.* $^1/_2$—$^3/_4$'''.

Paederus riparius Gravenhorst Micropt. p. 143. nr. 11. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 68. nr. 1.

Paederus longipennis Erichson Käf. d Mark Br. p. 517. nr. 1. Gen. et Spec. Staphyl. p. 651. nr. 4. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 234. nr. 5. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 722.

var. α. tarsis tibiisque fuscis, his basi nigricantibus.

Paederus fuscipes Curtis Brit. Ent. III. t. 108.

Langgestreckt, schmal, ausgezeichnet durch das hinten kaum verschmälerte Brustschild und die langen Flügeldecken. Die Fühler so lang als Kopf und Brustschild, pechschwarz oder pechbraun, die ersten drei Glieder und die Basis des vierten gelbröthlich, das dritte doppelt so lang als das zweite, die letzten vier etwas dicker als die vorhergehenden. Die Maxillartaster gelbröthlich, das dritte Glied am Ende schwarz, die Lippentaster pechbraun. Der Kopf länglich, fast etwas eiförmig, hinten und an den Seiten flach gerundet,

schwarz, glänzend, schwach gewölbt, an den Seiten mit schwarzen aufrechten Härchen sparsam besetzt, die Hinterecken deutlich aber stumpf abgerundet, die Seiten zerstreut punktirt, die Mitte der Länge nach glatt und fast blank, vorn neben der Fühlerwurzel ein länglicher flacher Eindruck. Mandibeln gelbröthlich. Das Brustschild länglich, fast nur halb so breit als die Flügeldecken, fast abgerundet viereckig, nach hinten kaum oder sehr wenig verschmälert, die Vorderecken vollständig abgerundet, die hinteren fast schräg bogig abgestutzt, die Seiten gerade, nur vorn schwach gerundet; die Oberseite schwach gewölbt, glänzend, hellroth, die Seiten zerstreut punktirt, der Mittelrücken mit einem glatten, beiderseits von einer Punktreihe eingefassten Längsstreif, die Basis auch in der Mitte sparsam punktirt, die Seiten mit vereinzelten schwarzen Härchen besetzt. Das Schildchen eben, schwarz, am Grunde roth, fein punktirt. Die Flügeldecken wohl 1½ mal so lang als das Brustschild, gleichbreit, mit stumpf abgerundeten Schultern, sanft gewölbt, wenig dicht aber stark punktirt, mit dünner schwarzer, ziemlich aufrechter Behaarung, öfters grünblau oder dunkelgrün. Der Hinterleib schwach punktirt, gelbroth, die zwei letzten Segmente schwarz, dünn schwarz behaart. Die Brust durchaus schwarz, Beine und Hüften gelbröthlich, die Schenkel, zuweilen nur die hinteren mit schwarzer Spitze, Basis der Schienen und Spitze der Tarsen schwärzlich.

Zuweilen sind Tarsen und Schienen pechbraun, letztere mit schwarzer Basis.

In ganz Europa.

Paederus limnophilus, *Erichson.*

P. alatus, niger, elytris coeruleis, thorace ovato abdominisque segmentis 4 *primis rufis, antennis pedibusque basi testaceis, palpis testaceis, articulo tertio nigro.* — *Long.* $2^1/_2$—3''', *lat.* $^2/_5$'''.

Paederus limnophilus Erichson Gen. et Spec. Staphyl. p. 653. nr. 7. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 235. nr. 6. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 722.

Fast noch kleiner wie P. longipennis, von dem er sich leicht durch das nach hinten deutlich verschmälerte Brustschild unterscheidet. Die Fühler so lang als Kopf und Brustschild, schwarz, die drei ersten Glieder gelbröthlich, das vierte gelbröthlich mit brauner Spitze, die übrigen schwarz, das dritte nicht ganz doppelt so lang wie das zweite, die letzten etwas dicker. Der Kopf so breit wie das Brustschild, rundlich, fast abgerundet rautenförmig, da der Hintertheil stark verschmälert ist, oben schwach gewölbt, schwarz, glänzend, dünn schwarz behaart, beiderseits punktirt, in der Mitte ziemlich breit glatt, an der Fühlerwurzel ein seichter Längseindruck. Maxillartaster gelb, das letzte Glied schwarz; die Mandibeln schwarz mit brauner Spitze. Das Brustschild fast so breit wie die Flü-

geldecken, hinten verschmälert, fast ⅓ länger als breit, etwas eiförmig durch die vollkommen abgerundeten Vorderecken, die Hinterecken ebenfalls flach abgerundet; fast fehlend; die Oberseite gewölbt, hellroth, stark glänzend, an den Seiten mit wenigen schwarzen Haaren besetzt und zerstreut punktirt, der Rücken der Länge nach glatt, mit einer unregelmässigen Punktreihe beiderseits. Das Schildchen länglich, stumpfspitzig, schwarz, am Grunde röthlich, fein und undeutlich punktirt. Die Flügeldecken etwas länger als das Brustschild, gleichbreit, mit stumpf abgerundeten Schultern, sanft gewölbt, dicht und grob punktirt, blau, häufig mit grünem Schein, dünn schwarz behaart. Der Hinterleib fein punktirt, die ersten vier Segmente gelbroth, die beiden letzten schwarz, sämmtliche dünn schwarz behaart. Brust durchaus schwarz. Die Hüften und die Schenkel bis über die Mitte gelbröthlich, die Spitze schwarz, Schienen und Tarsen pechbraun oder braunschwarz, erstere oft an der Spitze braungelblich.

In Deutschland und der Schweiz.

Paederus riparius, *Linné.*

P. alatus, niger, elytris coeruleis; thorace, abdominis segmentis 4 primis, mesosterno pedibusque rufis, femoribus omnibus apice nigris; antennis nigris, basi testaceis. — Long. $3^1/_2$—$3^2/_3$''', *lat.* $^3/_5$'''.

Staphylinus riparius Linné Faun. Suec. nr. 846. — Müller Prodrom. p. 99. nr. 1125. — Payknll Monogr. Staph. p. 27. nr. 19. — Marsham Ent. Brit. p. 503. nr. 17.

Paederus riparius Fabricius Syst. El. II. p. 608. nr. 1. — Paykull Faun. Suec. III. p. 427. nr. 2. — Panzer Faun. Germ. IX. 11. — Rossi Faun. Etr. p. 253. nr. 626. — Latreille Gen. Cr. et Ins. I. p. 293. nr. 5. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 372. nr. 1. — Mannerheim Brachelytr. p. 39. nr. 3. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 343. nr. 2. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 428. nr. 1. — Erichson Käf. d. Mark Br. I. p. 518. nr. 1. Gen. et Spec. Staphyl. p. 653. nr. 8. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 234. nr. 4.

Paederus confinis Zetterstedt Ins. Lapp. p. 69. nr. 2.

Steht in der Mitte zwischen littoralis und longipennis, und unterscheidet sich von beiden ausser den übrigen Eigenthümlichkeiten schon leicht durch das rothe Mesosternum. Die Fühler so lang als Kopf und Brustschild, nach aussen merklich dicker, braunschwarz, greis pubescent, die drei ersten Glieder ganz, das vierte bis zur Spitze gelb, die übrigen mit gelb-

röthlich durchscheinender Wurzel, das dritte doppelt so lang als das zweite. Der Kopf so breit wie das Brustschild, rundlich, von der Wurzel bis zu den Augen verbreitert, schwarz, sparsam schwarz behaart, obe wenig gewölbt, stark glänzend, beiderseits fein und wenig dicht punktirt, die Stirn in der Mitte in ziemlicher Breite glatt, jederseits vorn an der Fühlerwurzel ein seichter Eindruck, dahinter, zwischen den Augen, ein schwaches Grübchen. Die Maxillartaster gelbröthlich, das letzte Glied mit schwarzer Spitze; Mandibeln gelbroth. Das Brustschild schmäler als die Flügeldecken, länger als vorn breit, nach hinten merklich verschmälert, alle Ecken stumpf abgerundet, roth, sanft gewölbt, stark glänzend. auf den Rücken zwei etwas unregelmässige Punktreihen, der Raum zwischen ihnen glatt, ziemlich breit, die Seiten sehr sparsam fein punktirt. mit feinen schwärzlichen Härchen dünn besetzt. Das Schildchen länglich, am Ende abgerundet, roth, schwärzlich gesäumt. Die Flügeldecken etwas länger als das Brustschild, gleichbreit, kaum länger als zusammen breit, mit sehr flach abgerundeten Schultern, dünn greis pubescent, glänzend, blau oder grünblau, grob punktirt. Der Hinterleib glänzend, fein punktirt, die vier ersten Segmente gelblichroth, die beiden letzten schwarz; die Brust schwarz, der Mitteltheil roth. Hüften und Beine gelbröthlich, Schenkelspitzen schwarz, Schienenwurzeln und die Tarsen schwarzbraun.

Im nördlichen und mittleren Europa.

Paederus ruficollis, *Paykull.*

P. alatus, nigro-cyaneus; elytris cyaneis; thorace rufo, antennis pedibusque nigris. — *Long.* 3—3½‴, *lat.* ⅔‴.

Staphylinus ruficollis Paykull Monogr. Staph. p. 26. nr. 18.
Paederus ruficollis Fabricius Syst. El. II. p. 608 nr. 2. — Paykull Faun. Suec. III. p. 427. nr. 1. — Olivier Ent. III. 44. p. 4. nr. 1. t. 1. f. 1. — Panzer Faun. Germ. XXVII. 22. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 373. nr. 3. — Gravenhorst Micropt. p. 185. nr. 2. Monogr. p. 143. nr. 13. — Mannerheim Brachelytr. p. 39. nr. 4. — Erichson Gen. et Spec. Staphyl. p. 662. nr. 26. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 233. nr. 1. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 722.

Wenig glänzend, schwarzblau, mit feiner weisslicher Pubescenz bekleidet, Fühler und Beine schwarz, das Brustschild roth. Die Fühler etwas länger als Kopf und Brustschild, dünn weisslich pubescent, die beiden ersten Glieder unten gelbröthlich, das dritte 1½ mal so lang als das zweite, die letzten nicht dicker. Der Kopf so breit wie das Brustschild, länglichrund, wenig gewölbt, glänzend, vorn stahlblau überlaufen, fein punktirt, zwischen den Augen und neben der Fühlerwurzel seicht eingedrückt, Palpen gelbröthlich, etwas gebräunt, das letzte Glied sshwarz; Mandibeln pechschwarz. Das Brustschild kaum halb so breit als die Flügeldecken, fast die Hälfte länger als breit, vor

der Mitte stark erweitert, dann schnell eingezogen, hinten verschmälert, im Ganzen etwas eiförmig, oben stark gewölbt, beiderseits fein zerstreut punktirt, die Mitte der Länge nach glatt, ohne Punktreihe. Das Schildchen länglich, scharf abgerundet, schwarz, in der Mitte etwas eingesenkt, fein punktirt. Die Flügeldecken etwa den dritten Theil länger als das Brustschild, zusammen weniger breit als lang, mit flach abgerundeten Schultern, gewölbt, schön stahlblau, zuweilen blauschwarz, fein punktirt. Der Hinterleib fein punktirt, ziemlich glänzend.

Im nördlichen und mittleren Europa.

Gnorimus decempunctatus, *Helfer.*

G. niger, nitidulus, thorace punctato, lateribus maculisque sex flavescenti-tomentosis; elytris holosericeis, maculis decem parvis, flavescentibus; abdomine lateribus flavescenti-punctato. — Long. 8‴; lat. 4—4½‴.

Faemina: pygidio apice emarginato.

Trichius decempunctatus Helfer. Annal. de Franc. II. p. 495. t. 17. B.

In der Mitte zwischen nobilis und variabilis stehend, von letzterer Art, mit der die Färbung übereinstimmt, durch mindere Grösse und die sammetartigen Flügeldecken verschieden. Der Körper schwarz, unten stark glänzend. Die Fühler braunroth, das erste Glied und die Keule pechbraun. Der Kopf länglich viereckig, mit aufgebogenen Rändern, vorn ausgebuchtet, dicht runzelartig punktirt, beim Männchen vorn die Punkte sehr fein, auf dem Scheitel netzmaschig; beim Weibchen die Punktirung im Allgemeinen gröber, besonders auf dem Scheitel. Das Brustschild breiter als lang, vorn verschmälert, mit stumpfen etwas vorstehenden Ecken, an den Seiten stark gerundet, die Hinterecken stumpfwinklig, abgerundet, die Basis beiderseits ausgebuchtet, in der Mitte fast gerade, oben

gewölbt, etwas grob runzelartig punktirt, der Seitenrand hell gelblich sammetartig, auf dem Rücken sechs gleiche Flecken, zwei längliche vor der Mitte neben dem Randsaum, zwei punktförmige beiderseits der Mitte, etwas hinter der Mitte der Länge, und zwei grössere am Hinterrand. Das Schildchen flachrund, kahl und glänzend, grob punktirt. Die Flügeldecken breiter als das Brustschild, bis hinter die Mitte etwas erweitert, am Ende fast abgestutzt, mit abgerundeter Nahtecke, sammetschwarz, mit einigen erhobenen Längslinien, auf jeden fünf kleine olivengelbliche Flecken, welche ein Dreieck bilden, dessen Spitze gegen die Naht gerichtet ist. Das Pygidium oben ebenfalls gelblich sammetartig, am Ende kahl, schwarz, fein quer gerunzelt, die schwarze Farbe zieht sich in der Mitte als kurzer, am Ende getheilter Streif und beiderseits als einfach abgestutzter Fortsatz in den gelblichen Grund hinein. Brust und Unterseite der Schenkel mit feinen greisen Zottenhärchen besetzt. Bauch schuppenartig gerunzelt, jedes Segment hat beiderseits einen punktförmigen, graugelben Sammetflecken. Beine schwarz, die Mittelschienen des Männchens stark gebogen.

Das einzige vorliegende Weibchen hat kahle, rothbraune Flügeldecken, das Exemplar war aber in Weingeist gelegen und ist somit wahrscheinlich nur abgerieben.

In Sicilien.

Trichius zonatus, *Germar.*

T. niger, flavo-villosus, abdomine lateribus nudo; elytris atris, holosericeis, macula magna lunata baseos fasciaque interrupta sinuata ante apicem luteis; tibiis intermediis obsoletissime dentatis. — Long. 5—5½''', lat. 3'''.

Trichius zonatus Germar Faun. Ins. Eur. XIV. 3. — Géné Ins. Sard. II. p. 26. nr. 26. t. 1. f. 16.

Trichius fasciolatus Géné Ins. Sard. I. p. 32. nr. 11. t. 1. f. 22.

Leicht mit Tr. abdominalis zu verwechseln, von dem er durch kürzere Behaarung, buchtigere Zeichnung der Flügeldecken, auf denen die schwarze Farbe mehr vorherrscht, so dass die schwarze Mittelbinde mit der Naht und mit den Spitzenflecken zusammenhängt und besonders durch die Kürze des ersten Gliedes der Vordertarsen unterscheidet, welches beim Männchen kürzer als der unterste Zahn der Schienen ist. Der Körper ist schwarz, etwas glänzend, Stirn, Brustschild, und theilweise das Schildchen mit etwas kurzer, dichter aufrechter Behaarung; Brust, Mitte des Hinterleibs und Pygidium mit längeren, weisslichen oder gelbgreisen Haaren dicht besetzt. Die Fühler braunroth, das erste Glied oben und die Keule mit Ausnahme der Spitze pechschwarz. Der Kopf ziemlich

dicht punktirt, mit deutlicher Stirnrinne, das Kopfschild mittellang, vorn schwach ausgerandet mit abgerundeten Ecken, der Seitenrand aufgebogen. Das Brustschild fast so lang als hinten breit, am Grunde wenig schmäler als die Flügeldecken, nach vorn allmählig verschmälert, vor den abgerundet rechtwinkligen Vorderecken etwas geschweift, die Hinterecken scharf, fast rechtwinklig, die Basis beiderseits ausgebuchtet; die Oberseite dicht punktirt, auf dem Hintertheil ein grosser, verflachter, sammtartig matter, schwächer behaarter Flecken mit nur sparsamen Punkten, vor demselben zwei ähnliche undeutliche Punkte. Das Schildchen abgerundet, sammetschwarz, matt, mit glatten Rändern. Die Flügeldecken sammtartig, matt, mit kurzen, gelben Härchen besetzt, besonders längs der Naht; schwarz, ein grosser, die Schulterbeule umziehender bogiger, hinten spitzig ausgezogener Flecken auf dem Vordertheil und eine an der Naht breit unterbrochene schmale, bogige Querbinde hinter der Mitte röthlichgelb. Der letzte obere Hinterleibsring fein schuppenartig quer oder concentrisch gerunzelt, jederseits mit einem weisslichen Mondflecken, durchaus mit gelblichen, nach der Spitze dünner stehenden Haaren dünn besetzt. Der Unterleib mit fast kahlen glänzenden Seiten, dicht und zottig behaartem Seitenrand, die einzelnen Segmente mit gelber, beiderseits abgekürzter Binde an der Basis. Beine schwarz, die Mittelschienen mit schwacher Andeutung eines Zahns, das erste Glied der Vordertarsen beim Männchen kaum aufgetrieben, den letzten Schienenzahn nicht überragend.

Die gelbe Vorderbinde der Flügeldecken breitet sich zuweilen nach hinten aus, so dass sie mit der hinteren Binde zusammenhängt.

In Sardinien.

Oniticellus festivus, *Steven.*

O. aeneo-viridis, nitidulus, sübtus subtiliter griseo-pilosus; thorace punctato, antice obsolete carinato, postice canaliculato, lateribus luteis, viridi-micantibus; elytris luteis, striatis, interstitiis convexiusculis, punctatis, viridi-maculatis. —

Mas.: fronte transversim bicarinata, carina antica brevissima, clypeo-transversim profunde impresso; thorace subretuso, utrinque bituberculato. — Long. $7\frac{1}{2}'''$, *lat.* $4'''$.

Femina: fronte carina abbreviata transversa, clypeo leviter convaco; thorace plano, lineis duabus longitudinalibus, medio angulatis laevioribus, subelevatis. — Long. $6\frac{1}{2}'''$, *lat.* $3'''$

Oniticellus festivus Steven. Sturm Cat. 1843. p. 109.

Die grösste europäische Art, metallisch grün, oben fast kahl, wenig glänzend, unten mit greisen, aufrechten Härchen dünn besetzt. Die Fühler braunroth, mit dunklerer Keule. Der Kopf rundlich, vorn abgestutzt mit deutlichen stumpfen Ecken, dicht gekörnt, die Körner der Quere nach zusammenfliessend, die Stirn des

Männchens mit zwei Querkielen, der vordere sehr kurz, in Form eines stumpfen Höckers erhoben, das Kopfschild vorn querüber tief eingedrückt, an der vorderen Gränze des Eindruckes eine Querreihe von röthlichen, steifen, aufrechten kurzen Härchen; beim Weibchen ist der hintere Stirnkiel kaum erkennbar, der vordere ist kurz, gebogen, in Form eines Querhöckers erhoben, das Kopfschild eingesenkt, vorn mit einer ähnlichen, jedoch schmälern Reihe von sehr kurzen röthlichen Härchen. Das Brustschild viel breiter als die Flügeldecken, vorn an den Seiten rothgelb gerandet; bei dem Männchen mit Kupferschein, sehr dicht punktirt, nach vorn zu abschüssig, an den Seiten dieser abschüssigen Fläche etwas kantig erhoben, mit zwei Höckern, der vordere niedrig, der hintere höher, etwas einwärts gekrümmt, über die Mitte zieht sich vorn eine feine Kiellinie, die hinterwärts in eine Rinne übergeht; beim Weibchen ist das Brustschild eben, wenig dicht und etwas gröber punktirt, vorn mit kurzer, glatter, schwach erhobener Mittellinie, die bald in eine bis zum Hinterrand fortlaufende Rinne übergeht, beiderseits derselben ist eine fast glatte, schwach erhobene, in der Mitte winklig gebogene Langslinie. Das Schildchen abgerundet dreieckig, der Länge nach schwach vertieft, grün. Die Flügeldecken furchenstreifig, mit schwach erhobenen, punktirten, mit grünen Längsflecken versehenen Zwischenräumen. Die Unterseite dicht und fein runzelartig punktirt, die Vorderschenkel vorne an der Wurzel mit einem bräunlichen, goldglänzenden Haarfleck.

Im südlichen Russland.

Melanophila decostigma, *Fabricius.*

M. nigro-aenea, nitidula, thorace transverso, dense punctato; elytris ruguloso-granulatis, trilineatis, singulo maculis 5—7 luteis. — Long. $4^1/_2$—6''', *lat.* $1^3/_4$—2'''.

Buprestis decostigma Fabricius Syst. El. II. p. 201. nr. 85. — Panzer Faun. Germ. XXIX. 18. 19. — Herbst Käf. IX. p. 150. nr. 84. t. 154. f. 12. — Schönherr Syn. Ins. III p. 236. nr. 117.

Apatura decostigma Laporte et Gory Bupreſt. Apatura p. 2. t. 1. f. 1.

Melanophila decostigma Redtenbacher Faun. Austr. p. 280.

Etwas breit zur Länge, flach, schwach glänzend, schwärzlich erzfarben, das Brustschild heller, die Flügeldecken mit röthlichgelben Flecken. Die Fühler bis zur Basis des Brustschilds reichend, metallisch schwarz, dünn, innen undeutlich stumpf sägezähnig. Der Kopf herabgebeugt, flach, in der Mitte der Länge nach eingesenkt, mit einem Grübchen auf der Vorderstirn, auf dem Scheitel eine feine Längsrinne, die Fläche dicht punktirt, mit weissen Filzhärchen bewachsen, über jeder Fühlerwurzel ein gelbes, zuweilen fehlendes Fleckchen. Das Brustschild die Hälfte breiter als lang, vorn beiderseits flach ausgerandet, an den Seiten mässig gerundet, vorn und hinten gleich viel eingezogen, die

Hinterecken stumpfwinklig, durch die Ausbuchtung des Hinterrandes etwas nach hinten gezogen erscheinend; die Oberseite kaum gewölbt, mit flachem Eindruck vor dem Schildchen, sehr dicht und ziemlich grob und tief punktirt, die Punkte an den Seiten runzelartig zusammenfliessend, der Grund ist bald kupfrig-erzfarben, bald mehr in das Messinggelbe ziehend, oft mit grünlichem Schein auf der Mitte. Das Schildchen klein, rundlich punktartig, rauh. Die Flügeldecken bis hinter die Mitte sehr schwach verbreitert, dann ohne Rundung schräg verschmälert, am Rande fein gezähnelt, am Ende einzeln abgerundet; oben flach, fein gekörnelt und gerunzelt, jedes mit drei, zuweilen vier schwach erhobenen Längslinien, jederseits stehen 5 bis 7 dottergelbe Flecken, die bei vollständiger Zahl einen Doppelkreis bilden, von dem der hintere grösser ist, häufig fehlt aber einer oder die beiden ersten, nicht selten fliessen auch die beiden letzten zu einem Querflecken zusammen, seltner auch die drei mittleren, welche zusammen ein Dreieck bilden, dessen Spitze gegen die Naht gerichtet ist. Die Unterseite gewöhnlich mit Kupferschein, die Brust gröber, der Hinterleib fein punktirt. Beine kupferig erzschwarz.

In Tyrol, Oesterreich, Kärnthen und Krain.

Melanophila appendiculata,
Fabricius.

M. subdepressa, aeneo-nigra; thorace opaco, antice latiori; elytris creberrime granulatis rugulosisque, apice acutis. — Long. 4—4 1/3''', *lat.* 1 1/2—1 3/4'''.

Buprestis appendiculatus Fabricius Ent. Syst. I. II. p. 210. nr. 102. — Herbst Käf. IX. p. 234. nr. 154. t. 147. f. 2. — Panzer Faun. Germ. LXVIII. 22. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 451. nr. 11. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 237. nr. 126. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 142. nr. 4.

Buprestis morio Paykull Faun. Suec. II. p. 220. nr. 17.

Apatura appendiculata Laporte et Gory Bupr. Apatura. p. 8. t. 2. f. 14.

Melanophila appendiculata Redtenbacher Faun. Austr. p. 280.

Flach, schwach glänzend, erzschwarz, durch die scharfen Spitzen der Flügeldecken sehr kenntlich. Die Fühler so lang als das Brustschild, dünn, innen stumpf sägezähnig. Der Kopf herabgebeugt, gewölbt, an den Seiten kupferschimmernd, vorn mit drei Eindrücken in einer Querreihe, der mittelste über der Ausrandung des Kopfschilds, die ganze Fläche dicht mit länglichen, runzelartig der Länge nach zusammenfliessenden Punkten besetzt, oben eine sehr feine Längsrinne auf der Mitte des Scheitels. Das Brustschild breiter als lang,

hinten stark eingezogen, vor der Mitte am breitesten, vorn beiderseits ausgerandet, an den Seiten vorn stark gerundet, die Hinterecken rechtwinklig, die Basis beiderseits ausgerandet, mit kaum vorstehenden abgerundetem Mitteltheil; die Oberseite matt, mit schwacher, hinten tiefer grübchenartig eingesenkter Mittelfurche, der Mittelrücken zerstreut punktirt, die Seiten und der Hintertheil mit grösseren, dichtstehenden Punkten, deren Zwischenräume kielförmig erhoben, feine Netzmaschen bildend. Das Schildchen sehr klein, rundlich, quer gewölbt. Die Flügeldecken vorn weit breiter als die Basis des Brustschilds, bis hinter die Mitte fast gleichbreit, dann schräg verschmälert, mit sehr fein gezähneltem Rande, am Ende in eine scharfe Spitze auslaufend, an der Naht klaffend; oben flach, etwas uneben, durchaus fein und dicht schuppenartig gekörnelt, die Körnchen in eine scharfe Spitze auslaufend, und seitlich zusammenfliessend, so dass dadurch bogige Querrunzeln entstehen. Die Unterseite mit ringförmigen Punkten, die am Hinterleib feiner und seichter; der Seitenrand desselben kupferröthlich. Beine schwarz mit Purpur- oder Kupferschimmer.

In Lappland, Schweden, Preussen, in den bayrischen Alpen und in Oesterreich.

Melanophila tarda, *Fabricius.*

M. ovata, subdepressa, coeruleo-virescens, creberrime ruguloso-punctata; elytris cyaneis, apice rotundatis. — Long. 4—5''', lat. 1½—2'''.

Buprestis tarda Fabricius Ent. Syst. I. II. p. 209. nr. 99. — Herbst Käf. IX. p. 155. nr. 86. t. 147. f. 3. — Panzer Faun. Germ. LXVIII. 21. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 450. nr. 10. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 237. nr. 125. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 143. nr. 5.

Buprestis cyanea Fabricius Syst. El. II. p. 216. nr. 168. — Panzer Ent. Germ. p. 234. nr. 37.

Buprestis clypeata Paykull Faun. Suec. II. p. 223. nr. 10.

Apatura tarda Laporte et Gory Bupr. Genr. Apatura p. 9. t. 2 f. 15.

Melanophila tarda Redtenbacher Faun. Austr. p. 280.

Länglich, etwas eiförmig, oben flach oder nur schwach gewölbt, nicht sehr glänzend, bläulich erzgrün, die Flügeldecken blau, zuweilen schwärzlich. Die Fühler etwas länger als das Brustschild, innen stumpf sägezähnig, erzbraun, weisslich pubescent, das erste Glied erzgrün. Der Kopf kurz, herabgebeugt, gewölbt, mit kaum bemerklicher Mittelrinne über den Scheitel, die ganze Fläche dicht runzelartig punktirt; Lefze gelb, mit einem dunkleren Flecken. Das Brustschild quer, die Hälfte breiter als in der Mitte lang,

vorn beiderseits sehr seicht ausgerandet, mit anliegenden, herabgebeugten Ecken, an den Seiten flach bogig, nach hinten zu erweitert, die Hinterecken scharf rechtwinklig, die Basis beiderseits stark ausgerandet, der Mitteltheil schwach gerundet vorstehend; die Oberfläche nicht sehr fein dicht punktirt und in die Quere gerunzelt, vor dem Schildchen ein schwacher Eindruck. Das Schildchen klein, quer, am Ende ausgerandet, quer gerunzelt. Die Flügeldecken länglich, bis hinter die Mitte schwach erweitert, dann schräg verschmälert, mit gezähneltem Rande, am Ende einzeln abgerundet; flach, dicht runzelartig punktirt, die Runzeln der Quere nach verlaufend. Die Unterseite stärker glänzend, Brustschild und Brust gröber, Hinterleib fein ringförmig punktirt. Die Beine erzgrün, dünn, greis pubescent.

Im nördlichen und mittleren Europa, von Lappland bis an die Alpen.

Trachys minuta, *Linné.*

T. coerulescenti-nigra, nitidula, subaenea; fronte impressa, elytris inaequalibus, vage punctatis, fasciis undatis albo-pilosis. — Long. 1$^1/_3$—1$^1/_2$''', *lat.* $^3/_4$—1'''.

Buprestis minuta Linné Faun. Suec. nr. 760. — Herbst Käf. IX. p. 272. nr. 190. t. 156. f. 3. — Olivier Ent. II. 32. p. 84. nr. 118. t. 2. f. 14. — Paykull Faun. Suec. II. p. 232. nr. 20. — Rossi Faun. Etr. p. 190. nr. 472. — Ménètriés Cat. p. 622.

Trachys minuta Fabricius Syst. El. II. p. 219. nr. 5. — Panzer Faun. Germ. XCV. 5. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 565. nr. 6. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 462. nr. 2. — Laporte et Gory Bupr. Trachys p. 5. t. 2. f. 7. —

Ziemlich die grösste Art, durch dunkle Färbung, die unebenen Flügeldecken und die weisslichen Haarbinden derselben kenntlich. Der Körper etwas eiförmig, oben flach, schwach glänzend, bläulich schwarz, Kopf und Brustschild erz- oder kupferschimmernd, die Flügeldecken mehr bläulich, mit weisser Behaarung. Die Fühler kürzer als das Brustschild, schwarz, metallisch glänzend. Der Kopf kurz, vorn und hinten tief stumpf dreieckig ausgerandet, mit sehr seichten, ringförmigen Punkten besetzt, die vertiefte Stirn fast glatt. Mundtheile schwarz. Das Brustschild sehr kurz, quer, dreimal so breit als in der Mitte lang, vorn beiderseits

ausgerandet, mit vorstehenden anliegenden Ecken, die Seiten fast gerade in schräger Richtung nach hinten verlaufend, die Basis beiderseits zweifach ausgerandet, der Mitteltheil stumpf dreieckig nach hinten vorstehend; die Oberseite mit flachen ringförmigen Punkten, am Hinterrand jederseits quer von der Mitte nach aussen eingedrückt. Das Schildchen punktförmig klein, metallisch schwarz. Die Flügeldecken nicht breiter als die Basis des Brustschilds mit vorstehenden Schulterbeulen, hinter denselben etwas seitlich eingedrückt, hinter der Mitte flach bogig verschmälert, am Ende gemeinschaftlich abgerundet; oben uneben, undeutlich zerstreut punktirt, zuweilen kupfer- oder violettschimmernd, mit vier welligen, aus weissen anliegenden, leicht abgehenden Härchen gebildeten Binden. Unterseite fast glatt, schwärzlich erzfarben. Beine von gleicher Farbe.

Im mittleren Europa, besonders auf Haselgesträuchen.

Trachys intermedia, *Rambur.*

T. obscure aenea, nitida, punctata, fronte subimpressa, canaliculata, elytris fasciis undatis albo-pilosis. — *Long.* $1\frac{1}{3}'''$, *lat.* $\frac{4}{5}'''$.

Trachys intermedia Rambur. Laporte et Gory Buprest. Trachys p. 7. t. 2. f. 8.

Der T. pygmaea ähnlich, mit gleicher hinfälliger Zeichnung der Flügeldecken, aber anders gefärbt, der Kopf fast nicht eingedrückt, und die Seiten ebenfalls weiss behaart. Der Körper dunkel erzfarben, glänzend, oben mit Kupferschein. Die Fühler schwarz, metallisch glänzend. Der Kopf kurz, kaum eingedrückt, jedoch mit tiefer Stirnrinne, mit wenig zahlreichen, kaum merklichen ringförmigen Punkten. Mundtheile schwarz. Das Brustschild hinten $2\frac{1}{2}$ mal so breit als in der Mitte lang, vorn beiderseits seicht ausgerandet, mit etwas vorstehenden, anliegenden Ecken, die Seiten fast gerade, die Hinterecken scharf rechtwinklig; die Basis beiderseits zweifach ausgerandet, der Mitteltheil stumpf dreieckig vorstehend; oben fast glatt, ziemlich eben, an beiden Seiten mit starren, anliegenden, weissen Härchen dünn besetzt. Das Schildchen punktförmig, erzschwärzlich. Die Flügeldecken vorn so breit wie die Basis des Brustschilds, mit erhobenen Schul-

terbeulen, hinter denselben seitlich eingedrückt, von der Mitte an sanft bogig verschmälert, hinten gemeinschaftlich etwas scharf abgerundet, oben verflacht, zerstreut punktirt, kaum uneben, mit drei bis vier wenig deutlichen, wellenförmigen Binden aus weissen, steifen, anliegenden Härchen, auch die Seiten sind dünn weiss behaart. Die Unterseite fast glatt, mit sparsamen weissen, kurzen Härchen besetzt. Beine dunkel erzfarben.

Im südlichen Spanien.

Trachys pygmaea, *Fabricius.*

T. glabra, capite thoraceque laevibus, cupreis vel rufo-aureis; elytris coeruleis, aequalibus, subseriatim punctatis, capite excavato; subtus pedibusque nigrescenti-aeneis. — Long. $1^1/_4$—$1^1/_2'''$, *lat.* $^3/_4'''$.

Buprestis pygmaea Fabricius Ent. Syst. I. II. p. 211. nr. 210. — Herbst Käf. IX. p. 271. nr. 189. t. 156. f. 2. — Rossi Faun. Etr. Mant. p. 62. nr. 152. — Marsham Ent. Brit. p. 398. nr. 7.

Trachys pygmaea Fabricius Syst. El. II. p. 219. nr. 3. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 461. nr. 1. — Schönherr Syn. III. p. 255. nr. 3. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 616. nr. 2. — Mannerheim Bupr. p. 121. nr. 2. — Laporte et Gory Bupr. Trachys. p. 7. t. 2. f. 9. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 288.

Wenig kleiner wie T. minuta, durch ganz andere Färbung, unbehaarten Körper und ebene Flügeldecken kenntlich. Die Unterseite nebst den Beinen schwärzlich erzfarben, oben Kopf und Brustschild kupfer- oder goldroth, die Flügeldecken blau, oft grünlich, seltner violett. Die Fühler metallisch schwarz. Der Kopf kurz, die Stirn stumpf dreieckig eingedrückt, im Grunde des Eindrucks eine bis auf den Scheitel fortlaufende Rinne, die Fläche ist mit sehr seichten ringförmigen

Punkten besetzt. Mundtheile schwarz. Das Brustschild hinten fast dreimal so breit als in der Mitte lang, vorn schmäler, die Seiten kaum merklich bogig in schräger Richtung verlaufend, die Hinterecken rechtwinklig, die Basis beiderseits neben der Mitte stärker, aussen kaum merklich ausgerandet, der Mitteltheil breit und stumpf dreieckig heraustretend; die Oberseite in der Mitte fast glatt oder mit kaum sichtbaren ringförmigen Punkten, an den Seiten und neben dem Hinterrand werden diese Punkte stärker, an dem Hinterrand sind die Punkte nach vorn sehr seicht, an dem gegen den Rand gerichteten Theil tief eingedrückt, so dass der Rand dadurch deutlich abgesetzt wird und etwas gehoben erscheint. Das Schildchen sehr klein, scharf dreieckig, dunkel erzfarbig. Die Flügeldecken vorn nicht breiter als die Basis des Brustschilds, an den Schultern schnell etwas erweitert durch die mässig erhobenen Schulterbeulen, dahinter seitlich eingedrückt, von der Mitte an fast ohne Bogen verschmälert, oben fast flach, mit grossen, theilweise in schräg einwärts laufenden Reihen geordneten Punkten, neben der Naht meist eine deutlichere gerade Punktreihe, eine andere zieht sich neben dem Seitenrand von der Spitze bis zur Mitte herauf. Unterseite ringförmig punktirt.

Bei einem Exemplar meiner Sammlung sind alle Punkte verloschen und nur (auf violettem Grunde) durch bläuliche Färbung angedeutet.

Im mittleren und (häufiger) im südlichen Europa.

Trachys troglodytes, *Schönherr.*

T. fusco-aenea, nitida, glabra; elytris coeruleo-violaceis vel virescenti-coeruleis, fronte profunde canaliculata, elytris fortiter, in disco seriatim punctatis. — Long. $^3/_3$—1''', *lat.* $^2/_3$'''.

Trachys troglodytes Schönherr Synon. III. App. p. 125. nr. 174. — Laporte et Gory Buprest. Trachys p. 10. t. 2. f. 13. ?

Trachys triangularis Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 616. nr. 4.

Der pygmaea sehr nahe verwandt, aber kleiner, der Kopf tiefer rinnenartig ausgehöhlt, und dieser nebst dem Brustschild anders gefärbt. Der Körper kahl. schwach glänzend, unten, nebst Beinen, Kopf und Brustschild schwärzlich erzfarben oder erzbraun, die Flügeldecken grünlichblau oder blauviolett. Die Fühler metallisch schwarz. Der Kopf stark glänzend, der ganzen Breite nach dreieckig tief ausgerandet, mit einer Längsrinne in der Mitte, über jeder Fühlerwurzel ein runder Eindruck; die Fläche sehr fein weitläuftig punktirt. Das Brustschild 2½ mal so breit als in der Mitte lang, vorn verschmälert, der Vorderrand beiderseits leicht ausgebuchtet, mit kaum vorstehenden, dicht anliegenden Ecken, die Seiten kaum merklich gebogen, schräg nach hinten verlaufend, die Hinterecken rechtwinklig, die Basis beiderseits zweifach

sehr seicht ausgerandet, besonders die äussere Ausrandung kaum merkbar, der Mitteltheil breit dreieckig, kurz vorstehend, mit scharf abgerundeter Spitze; die Oberseite kaum gewölbt, glänzend, an den Seiten mit Messingschein, hinter dem Vorderrand querüber seicht eingedrückt, auf der Mitte sehr schwach, in dem Eindruck des Vordertheils und vor dem Hinterrand stärker punktirt. Das Schildchen dreieckig, sehr klein, erzschwärzlich. Die Flügeldecken schwach gewölbt mit verflachtem Vorderrücken, undeutlich quer gerunzelt, grob punktirt, die Punkte auf dem Rücken in regelmässige schiefe Reihen geordnet. Die Unterseite netzmaschig punktirt, die Brust mit langen bogigen Quermaschen.

In Oesterreich, bei Paris (?), von mir bei Erlangen gefunden.

Aphanisticus emarginatus,

Fabricius.

A. elongatus, convexiusculus, aeneo-niger, glaber, fronte profunde excavata, thorace transversim biimpresso, lateribus antice rotundato; elytris punctato-striatis. — Long. $1^1/_3$—$1^3/_5$''', *lat.* $^1/_3$'''.

Buprestis emarginata Fabricius Syst. El. II. p. 214. nr. 120.— Olivier Ent. II. 32, p. 84. nr. 117. t. 8. f. 116. — Herbst Käf. IX. p. 261. nr. 179. t. 155. nr. 7. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 259. nr. 240.

Aphanisticus emarginatus Leach. Edinb. Encycl. IX. p. 85. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 618. nr. 1. t. 3. f. 16. — Mannerheim Enum. d. Bupr. p. 122. Aphanisticus nr. 1. — Laporte et Gory Bupr. Aphanisticus p. 4. t. 1. f 5. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 288.

Sehr lang und schmal, schwach glänzend, gewölbt, erzschwarz. Die Fühler wenig länger als der Kopf, erzschwarz, die vier letzten Glieder innen sägezähnig. Der Kopf gross, mit tief eingefurchter Stirne, zerstreut punktirt, unten zwischen den Fühlerwurzeln ein Längskiel, der sich nach unten in ein grosses Dreieck erweitert. Mundtheile schwarz. Das Brustschild viereckig, kaum so lang als breit, an den Seiten vorn gerundet erweitert, hinten gerade, daher die Hinterecken

rechtwinklig, durch die Ausrandung beiderseits der Basis zugeschärft, oben seitlich und hinten gerandet, zerstreut seicht punktirt, mit zwei starken Quereindrücken, der eine hinter dem Vorderrande, der andere über die Mitte. Das Schildchen sehr klein, querrundlich. Die Flügeldecken vorn nicht oder kaum breiter als die Basis des Brustschilds, hinter der Mitte schwach erweitert, dann allmählig verschmälert, am Ende einzeln abgerundet; oben leicht quer gerunzelt, reihenweise punktirt, die Naht von der Mitte bis vor die Spitze erhoben. Die Unterseite weitläuftig seicht punktirt, die Mittelbrust mit einer Rinne, welche sich nach vorn tiefer einsenkt. Beine kurz, erzschwarz.

In Deutschland, der Schweiz, in Frankreich und England.

Aphanisticus pusillus, *Olivier.*

A. nigro-aeneus, fuscescenti-micans, convexus, capite valde excavato; thorace convexo, sparsim punctato, obsolete transversim impresso; elytris convexis, striato-punctatis. — Long. 1—1 1/5''', lat. 1/3'''.

Buprestis pusilla Olivier Ent. II. 32. p. 91. nr. 131. t. 12. f. 133. — Herbst Käf. IX. p. 269. nr. 187. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 460. nr. 20. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 259. nr. 242.

Aphanisticus pusillus Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 618. nr. 2. — Laporte et Gory Bupr. Aphanisticus p. 5. t. 1. f. 6. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 288.

Dem A. emarginatus sehr ähnlich, etwas heller gefärbt, bei gleicher Breite weit kürzer, gewölbter, und das Brustschild nur undeutlich querüber eingedrückt. Die Fühler schwarz, die vier letzten Glieder innen sägezähnig. Der Kopf gross, mit tief ausgefurchter Stirne, zerstreut seicht punktirt. Das Brustschild merklich breiter als lang, vorn fast gerade, an den Seiten flach gerundet, vorn nicht erweitert, die Hinterecken rechtwinklig, durch die Ausrandung beiderseits der Basis fast nach hinten vorspringend, der Mitteltheil der Basis gerundet vorstehend, die Oberseite gewölbt, mit zerstreuten ringförmigen Punkten besetzt, die Sei-

ten etwas abgeflacht, mit aufgebogenem Rande, über den Rücken ziehen sich drei unscheinbare, nur bei schief einfallendem Lichte bemerkliche Quereindrücke, der eine hinter dem Vorderrand, der zweite über die Mitte, der dritte am Hinterrand, an jeder Seite ist der Mitteleindruck in eine Grube vertieft, auch der hintere Eindruck ist beiderseits des erhobenen Mitteltheils der Basis etwas tiefer. Das Schildchen sehr klein, länglich, abgerundet. Die Flügeldecken nicht breiter als die Basis des Brustschilds, an den Seiten nicht oder kaum erweitert, hinten schräg verschmälert, am Ende fast abgestutzt, gewölbt, mit deutlichen Punktreihen. Die Unterseite mit zerstreuten ringförmigen Punkten, auf der Mittelbrust eine vorn tiefere Längsrinne. Beine schwärzlich erzfarben mit Messingschein.

In Schweden, Deutschland, der Schweiz und in Frankreich.

Scyrtes hemisphaericus, *Linné.*

S. piceus, nitidulus, subtiliter griseo-pubescens, antennarum basi tibiis tarsisque fusco-testaceis; thorace transverso, brevissimo, punctulato; elytris dense punctatis. — *Long.* $1^{1}/_{2}'''$, *lat.* $1^{1}/_{5}'''$.

Chrysomela hemisphaerica Linné Syst. Nat. I. II. p. 595. nr. 68. — Herbst Archiv. p. 61. nr. 52.

Cyphon hemisphaericus Fabricius Syst. El. I. p. 502. nr. 7. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 372. nr. 7. — Panzer Faun. Germ. XCVI. 7. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 323. nr. 8.

Elodes hemisphaerica Latreille Gen. Cr. et Ins. I. p. 254. nr. 3.

Scyrtes hemisphaericus Redtenbacher Faun. Austr. p. 316.

Ziemlich flach, gewölbt, heller oder dunkler pechbraun, wenig glänzend, mit gleichmässiger greiser Pubescenz etwas dünn bekleidet, Basis der Fühler und Beine unten braunröthlichgelb. Die Fühler länger als die Körperhälfte, vom vierten Gliede an pechbraun, das zweite und dritte Glied klein, die übrigen länger, fast dreieckig. Der Kopf herabgebeugt, rundlich, sehr fein punktirt. Das Brustschild sehr kurz, hinten fast über dreimal so breit als lang, nach vorn verschmälert, der Vorderrand ausgebuchtet, mit herabgebeugten, schwach vorstehenden stumpfwinkligen Ecken, die Seiten nur wenig gerundet erweitert; die Hinterecken

rechtwinklig, durch die Ausbuchtung des Hinterrandes etwas nach hinten ausgezogen erscheinend; die Oberseite sehr fein punktirt, an den Seitenrändern etwas röthlich durchscheinend. Das Schildchen dreieckig, fein punktirt, fast flach. Die Flügeldecken vorn genau an das Brustschild anschliessend, an den Seiten gerundet, bis zur Mitte mässig erweitert, hinten gemeinschaftlich abgerundet, zusammen etwas breit eiförmig, wenig gewölbt, dicht und etwas stärker punktirt als Kopf und Brustschild. Die Unterseite, besonders der Hinterleib etwas heller, oft braungelblich, greis pubescent. Schenkel pechbraun, mit gelblicher Wurzel und Spitze, Schienen und Tarsen oft (bei kürzlich entwickelten Individuen) gelbröthlich.

Im mittleren Europa an feuchten Orten auf Erlen, Weiden und niederen Wasserpflanzen nicht selten.

Scyrtes orbicularis, *Panzer.*

S. flavo-piceus, nitidus, dense flavo-pubescens, abdomine, antennarum basi, pedibusque testaceis, femoribus posterioribus medio piceis. — Long, 1¹/₄''', lat. 1'''.

Altica orbicularis Panzer Faun. Germ. VIII. 6.
Cyphon orbicularis Schönherr Syn. Ins. II. p. 323. nr. 9.
Scyrtes orbicularis Redtenbacher Faun. Austr. p. 316.

Schmäler wie S. hemisphaericus, heller gefärbt und mit dichterer Pubescenz bekleidet, sonst ihm sehr ähnlich. Die Unterseite vorn pechbräunlich, hinten gelb; die obere pechbraun bis hell pechbraun, mit dichter gelber Pubescenz bekleidet. Die Fühler kürzer als die Körperhälfte, innen gelb, vom vierten Gliede an gebräunt. Der Kopf herabgebeugt, gerundet, sanft gewölbt, sehr fein punktulirt, mit dichter, etwas erhobener, weisslich schimmernder Behaarung, der Vordertheil sowie die Mundtheile gelb. Das Brustschild vorn stark verschmälert, hinten fast dreimal so breit als in der Mitte lang, vorn beiderseits ausgerandet, mit herabgebeugten, stumpflichen Ecken, an den Seiten gerundet, die Hinterecken durch die beiderseits ausgerandete Basis scharf rechtwinklig; die Oberseite sanft gewölbt, dicht punktulirt, ringsum gelblichroth. Das Schildchen dreieckig, flach, fein punktirt. Die

Flügeldecken vorn nicht breiter als die Basis des Brustschilds, bis zur Mitte sehr schwach erweitert, dann flach bogig verschmälert, hinten gemeinschaftlich ziemlich scharf abgerundet, oben wenig gewölbt, die Naht vorn eingesenkt, der ganzen Länge nach gelbroth, oder (bei helleren Stücken) gelb, die Fläche stärker punktirt wie Kopf und Brustschild. Die Unterseite ebenfalls ziemlich dicht gelbgreis pubescent; die Beine gelb, die Hinterschenkel mit Ausnahme der Wurzel und Spitze pechbraun.

Im südlichen Deutschland, der Schweiz und in Frankreich.

Cerocoma Schreberi, *Fabricius.*

C. coeruleo-viridis, pubescens, abdomine basi testaceo-rufo; thorace oblongo, antice angustato, elytris dense ruguloso granulatis. — Long. 5—6''', *lat.* $1^1/_3$—$1^1/_2$'''.

Mas.: antennis pedibusque flavo-rufescentibus.

Femina: antennis pedibusque nigris.

Mas.: *Cerocoma Schreberi* Fabricius Syst. El. II. p. 74. nr. 3.— Olivier Entom. III. 48. p. 5. nr. 2. t. 1. f. 2. a. b. — Herbst Käf. VII. p 222. nr. 3. t. 109. f. 8. b.

Fem.: *Cerocoma Vahlii* Fabricius Syst. El. II. p. 74. nr. 2. — Herbst Käf. VII. p. 222. nr. 2. — Illiger Mag. III. p. 170. nr. 2.

♂♀ *Cerocoma Schreberi* Schönherr Syn. Ins. III. p. 17. nr. 3.

Von seinen wenigen Gattungsverwandten, ausser den übrigen Eigenthümlichkeiten, schon durch die rothe Basis des Hinterleibs verschieden und daher leicht kenntlich. Der Körper ist metallisch blaugrün, unten gewöhnlich dunkler, überall mit feinen, theilweise aufrechten, greisen Härchen besetzt. Die Fühler beim Männchen gelbroth, beim Weibchen schwarz, bei ersterem sehr unregelmässig, das erste Glied blattartig dünn, fast halb eingerollt, mit der Concavität nach aussen, das letzte ist stumpf keilförmig, die Basis die-

ses Keils concav, die Ecken des Innenrandes in zwei stumpfe einwärts gekrümmte Spitzen auslaufend, auf der Aussenfläche mehr nach der Basis eine dreieckige, zugespitzte kielförmige Erhöhung, die Unterseite mit Ausnahme der Basis schwarz; beim Weibchen doppelt so lang als breit, mit abgestumpfter Spitze. Der Kopf zwischen den Augen glatt, glänzend, der Scheitel punktirt, behaart, vorn dreieckig zugespitzt und in eine Mittellängsrinne zwischen der glatten Stirn fortgesetzt; beim Weibchen der ganze Kopf glänzend, fein punktirt, sparsam behaart. Das Brustschild so lang als breit, vorn stark verschmälert, dicht punktirt, an den Seiten gerundet, hinten gerade, mit feiner, hinterwärts eingesenkter Mittellinie, beim Männchen vorn zwei Längsgruben, die beim Weibchen kaum angedeutet sind. Das Schildchen gerundet dreieckig, dicht weisslich behaart. Die Flügeldecken breiter als das Brustschild, gleichbreit, am Ende einzeln abgerundet, dicht runzelartig gekörnt, am Seitenrand mit dichtem Haarsaum. Der Unterleib fein punktirt, beim Männchen die drei, beim Weibchen die zwei ersten Segmente gelbröthlich. Beine des Männchens gelbröthlich, mit grünblauen Schenkelwurzeln und braunen Tarsen der hintersten Beine; die Beine des Weibchens schwarz, Schienen an der Wurzel etwas gelbröthlich.

Im südlichen Europa, besonders im östlichen.

Cerocoma Mühlfeldii, *Gyllenhal.*

C. coeruleo-viridis, pubescens, punctata, antennis pedibusque flavo-rufescentibus; thorace latiori subrotundato; antennarum maris articulo ultimo transverso malleoliformi. — Long. 5—5½‴, *lat.* 1⅓—1½‴.

Cerocoma Mühlfeldii Gyllenhal in Schönherr Syn. Ins. III. Append. p. 13. nr. 17.

Der C. Schäfferi sehr nahe stehend, verschieden durch kürzeres breiteres Brustschild und andere Bildung des letzten Fühlergliedes; von C. Schreberi unterscheidet sie der einfarbige Hinterleib und die auch beim Weibchen gelbröthlichen Beine und Fühler. Der Körper ist prächtig grasgrün, meist ins Blaue ziehend, zuweilen mit Goldschimmer, gelblich behaart. Fühler gelbröthlich, beim Männchen sehr unregelmässig, die beiden vorletzten Glieder kurz, zusammengedrückt, einfach, das letzte länglich, nach unten breiter, am Unterrande abgestutzt, mit abgerundeten Ecken, am oberen schmalen ebenfalls abgestutzt, ausgerandet, die hintere Ecke in ein scharfes Zähnchen erhoben; beim Weibchen ist das letzte Glied kurz, breiter als lang, am Ende flach abgerundet, unten mit einer undeutlichen Ecke. Der Kopf zwischen den Augen glänzend,

der dreieckige punktirte Scheitel mit schwacher Mittelfurche; beim Weibchen der Kopf gleichmässig dicht punktirt, mässig glänzend. Mundtheile gelbröthlich. Das Brustschild in der Mitte so breit als lang, vorn und an den Seiten gerundet, hinten fast gerade, mit abgerundeten Ecken; die Oberseite schwach gewölbt, durchaus dicht punktirt, mit feiner, in der Mitte nach hinten zu etwas tieferer Mittellinie, vorn beiderseits derselben ein bei dem Männchen stärkerer, bei dem Weibchen unscheinbarer Längseindruck, auch vor dem Schildchen ein kleiner, dreieckiger Eindruck. Das Schildchen rundlich dreieckig, fein punktirt, mit an den Rändern dichterer Behaarung. Die Flügeldecken breiter als die Mitte des Brustschilds, gleichbreit, hinten einzeln abgerundet; die Schultern etwas erhoben, innerhalb derselben ein kurzer, furchenartiger Eindruck, die Fläche wenig gewölbt, fein runzelartig punktirt, mit körnerartig erhobenen Zwischenräumen; die Behaarung kurz, aufrecht, dünn, nur am Seitenrand dicht und einen hellen Saum bildend. Die Unterseite undeutlich punktirt, länger behaart, besonders an der Brust. Beine gelbröthlich, die Schenkel öfters an der Wurzel etwas blaugrün.

In Oesterreich, Ungarn, der Türkei und in Griechenland.

Cerocoma Stevenii, *Fischer.*

C. testacea, fronte verticeque, pectore maculaque apicis elytrorum nigris; thorace oblongo; elytris obsolete rugoso-punctatis, antice sublaevibus; pedibus flavis, tarsis posticis nigris. — Long. 3''', lat. 3/4'''.

Mas.: fronte valde elevata, lateribus concata, antennis medio irregularibus.

Femina: capite plano, triangulari-oblongo.

Cerocoma Stevenii Fischer Entom Ross II. 4. p. 227. t. 41. f. 3. 4.
Cerocoma praeusta Steven in litt.

Eine der merkwürdigsten Käferarten der europäischen Fauna. Der Körper gelbroth. Beine und Fühler heller, Stirn und Scheitel, Brust und ein Flecken am Ende der Flügeldecken schwarz.

Männchen: Die Fühler sind vorn an dem hohlen Seitentheil der Stirn eingefügt. blassgelbröthlich, das erste Glied flach. seitlich zusammengedrückt, oben in eine scharfe Ecke auslaufend, das zweite kurz, zusammengedrückt und gerollt. nach unten verlängert. das dritte unregelmässig blasig aufgetrieben, innen becherförmig hohl. mit mehreren Seitenanhängen, die nächsten kleineren, ebenfalls unregelmässigen Glieder aufnehmend; die vorletzten zwei becherförmig, regelmässig, das letzte walzig spindelförmig. ziemlich lang, stumpfspitzig. Der Kopf unten eben, abgerundet dreieckig, oben der Vordertheil ebenfalls eben, Stirn und Scheitel jedoch stark aufgetrieben, indem die Stirn

plötzlich gerade in die Höhe steigt, dann stumpf bogig in den Scheitel verläuft, an dessen Seiten hinten die Augen stehen, die Seiten der Stirnauftreibung sind tief concav, wie alle Seiten- und Untertheile des Kopfs gelb, Stirn und Scheitel schwarz, blank, erstere mit schwacher Längsrinne und gelbem Seitenrand. Das Brustschild fast doppelt so lang als hinten breit, nach vorn wenig verschmälert, an der Spitze abgerundet, neben den Seiten gerade, nur vor den abgerundeten Hinterecken etwas seitlich eingedrückt; kaum gewölbt, glatt und blank, vorn mit zwei starken Eindrücken, einen schwächeren vor dem Schildchen und jederseits vor demselben einen punktartigen Grübchen; der Grund ist gelb, die Mitte des Vordertheils und ein grosser verwachsener Flecken auf dem Hinterrücken kirschbraun. Schildchen schwarz, greis pubescent. Die Flügeldecken doppelt so breit als das Brustschild, vorn glatt, mit sparsamen gelben Härchen besetzt, nach hinten zu seicht aber grob punktirt, die Punkte zerstreut, etwas runzelartig ausgeflossen, der Grund ist gelb, um das Schildchen heller, der Hintertheil schwarz, gelb umrandet. Unterseite greisgelb pubescent; Beine gelb, die Spitze der hinteren Schienen und die Tarsen braunschwarz.

Weibchen: Der Kopf lang dreieckig, vorn flach, die Stirn nur sanft gewölbt, mit dem Scheitel schwarz, blank, vorn spitzig in die gelbe Grundfarbe der übrigen Theile hineinragend; die Fühler wie gewöhnlich, mit spindelförmigem gebogenen Endglied. Die vorderen Eindrücke des Brustschilds kaum merklich, der hintere Flecken fehlt, das Schwarz an den Flügeldecken zieht sich fast bis zur Mitte herauf.

Im südlichen Russland, beschrieben nach Exemplaren von Steven aus der Sturm'schen Sammlung.

Stenaxus annulata, *Germar.*

S. obscure nigro-coerulea, lineari elongata, griseo-pubescens, antennarum basi pedibusque anticis testaceis; thorace trifoveolato. — Long. 4—6''', *lat.* 3/4—1 1/4'''.

Oedemera annulata Germar. Ins. Spec. I. p. 166. nr. 273.
Stenaxis annulata Schmidt et Suffrian in Linnaea entom. I p. 88. nr. 1.

Sehr veränderlich in der Grösse, lang und schmal, schwarzblau, häufig ins Grünliche ziehend, schwach glänzend, durch die oben dicht anliegende, greise, unten längere und abstehende greise Behaarung fast matt erscheinend. Die Fühler wenig kürzer als der Körper, dünn, die ersten Glieder gelbröthlich, häufig oben, wie die übrigen, schwärzlich. Der Kopf etwas lang, mit den Augen etwas breiter als das Brustschild, fein punktirt, auf der Stirn eine schwache, von erhöhten, hinten convergirenden Rändern eingeschlossene Längsgrube. Palpen gelblich braun mit dunklerer Spitze. Das Brustschild länger als breit, vorn verbreitert, der Vorterrand gerundet, ohne Ecken in die vorn gerundeten, hinten etwas eingezogenen Seiten verlaufend, die Hinterecken abgestumpft spitzwinklig, die Basis aufgebogen, in der Mitte seicht ausgerandet; die Oberseite

punktirt, vorn und hinten längsrunzelig, mit drei Gruben, die vorderen quer mit erhobenen Vorderrändern, durch eine schwach gekielte Erhabenheit getrennt, die hintere abgerundet dreieckig, vorn tiefer. Das Schildchen länglich dreieckig, mit abgerundeter Spitze. Die Flügeldecken über die Hälfte breiter als die Basis des Brustschilds, fast gleichbreit, hinten bogig verschmälert, die Spitze einzeln scharf abgerundet, oben dicht runzelartig punktirt, jede mit zwei erhöhten Längsnerven, der innere sehr kurz, der äussere bis zur Spitze reichend. Die Unterseite etwas glänzender, fein punktirt. Beine: beim Männchen die vordersten gelbröthlich, Schenkel mit schwärzlicher Hinterhälfte, auch die Schienen aussen und die Tarsen oben schwärzlich, die übrigen ganz schwarz, beim Weibchen die Vorderbeine gelbröthlich, nur die Basis etwas schwarz, die vier Hinterschenkel, zuweilen auch nur die mittleren, mit einem breiten, gelbröthlichen Ring.

In Südtyrol, Steyermark, Krain, Ungarn und Dalmatien.



1a b Anisodactylus binotatus F. _ 2a b Diachromus germanus Lin.
3a b Ophonus sabulicola Panz. _ 4a b Harpalus ruficornis F.

LXII 1





1a b Argutor hispanicus Dej. 2a b Poecilus [illegible]
3a b Steropus cordatus Sturm. 4a b Omaseus melas Cr.

XVII 2



2

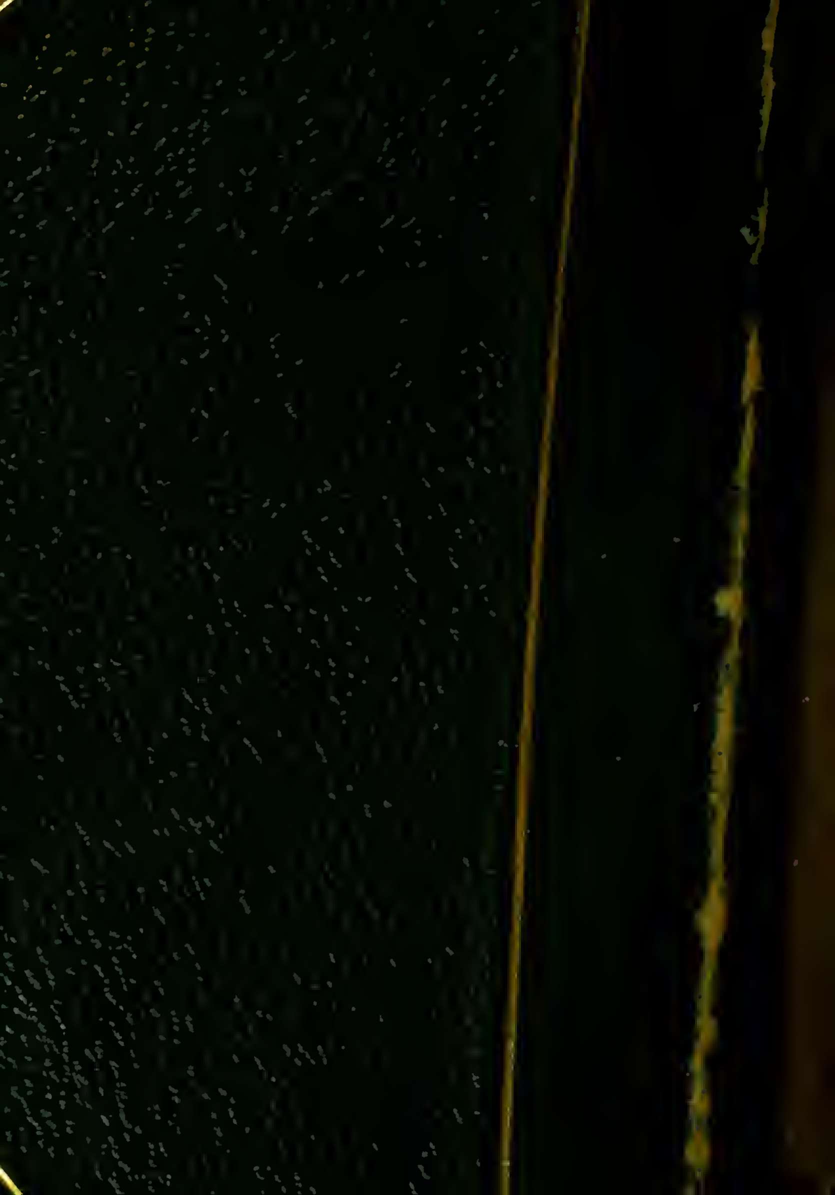


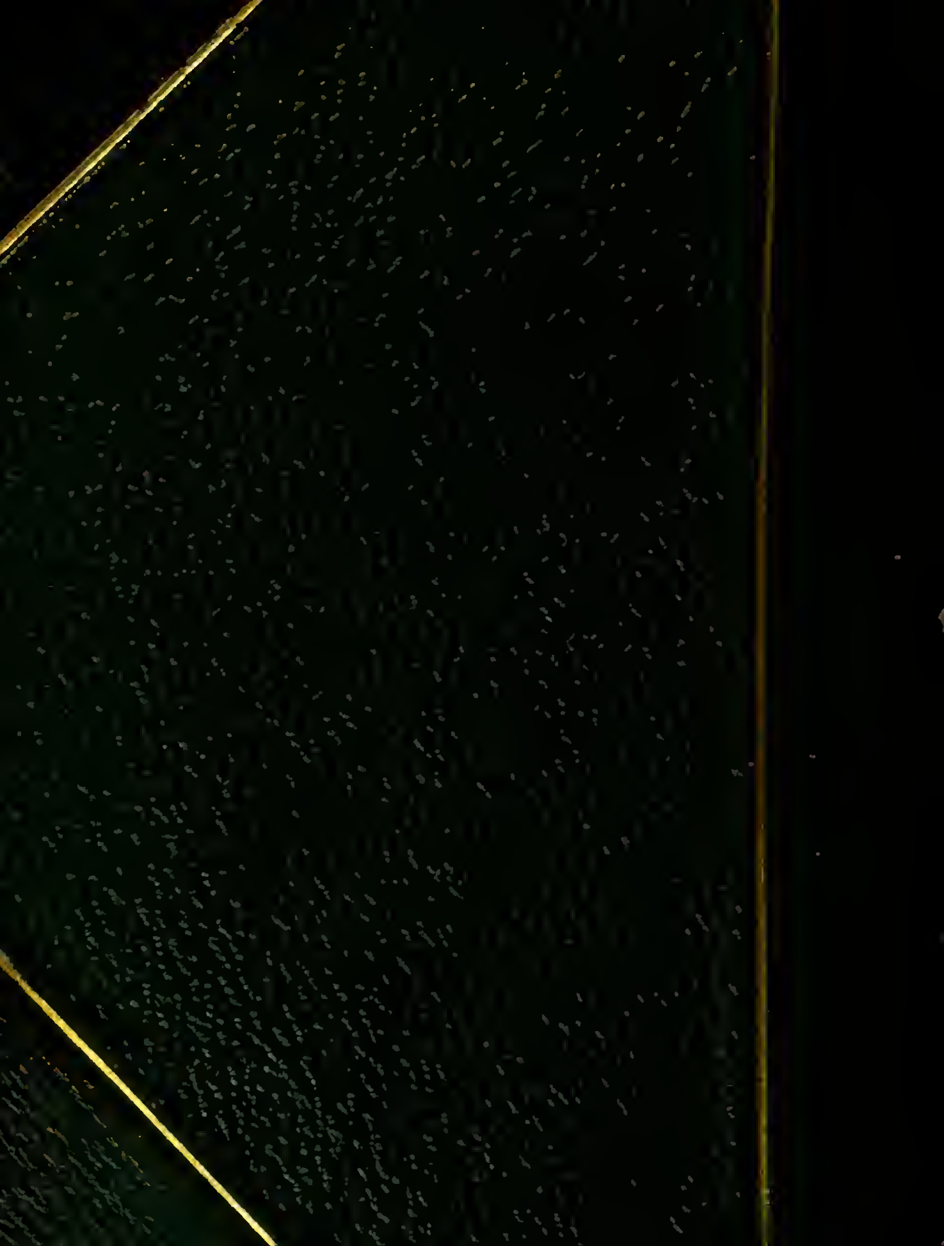













24ColorCard
1 2 3 4 5 6 7 8 9